



mehr gewissen Reizen des Pariser Lebens gelten als den Franzosen und ihrer Politik, was am klarsten daraus erhellt, daß er sich von der jüngsten Pariser Ausstellung ferngehalten hat. Es ist deshalb in keiner Weise zu befürchten, daß England in Zukunft etwa eine dreibundfeindliche Stellung nehmen wird. Es wird voraussichtlich, so wie bisher, trotz des Burenenthusiasmus der alldeutschen Kreise, die guten Beziehungen zu Deutschland, für welche ja auch der jetzige Besuch Kaiser Wilhelm's von Bedeutung ist, aufrechterhalten, und ebenso wird der Antagonismus zwischen England und Rußland aufrecht bleiben, da der Widerstreit der Interessen dieser beiden Staaten in dem Kampfe um die Vorherrschaft in Asien viel zu stark ist, als daß er durch die Verwandtschaft der beiderseitigen Herrscher ausgeglichen werden könnte. So kann man denn für's Erste ruhig sagen, es hat sich nichts geändert, es gibt jetzt nur in England statt einer Königin einen König, dem man gerne jetzt schon jene Sympathien entgegenbringt, deren seine Mutter so werth war.

**Budapest, 23. Januar.**

\* Heute Nachmittags fand ein **Ministerrath** statt, in welchem laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

\* Das **Abgeordnetenhaus** setzt morgen die Spezialdebatte über das Budget des Ministeriums des Innern fort. Zur Verhandlung gelangt die Post „Hauptstädtische Polizei“, zu welcher Victor Pichler vorgemerkt ist. Falls Zeit erübrigt, gelangt auch das **Handelsbudget** zur Verhandlung.

\* Der **Vauus** von Kroatien **Graf Khuen-Hedervary** ist heute in **Budapest** eingetroffen und konferirte im Laufe des Tages mit dem Ministerpräsidenten **Szeil** und dem Finanzminister **Lukacs**. Die Verhandlungen galten, wie „M-g“ wissen will, der Angelegenheit des ungarisch-kroatischen finanziellen Uebereinkommens.

\* Die **Kossuth-Fraktion** der reichstägigen Unabhängigkeitspartei hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher zunächst beschlossen wurde, ein Komitee zu entsenden, dessen Aufgabe es sein wird, anlässlich der Schaffung des autonomen Zolltarifs und der Erneuerung der ausländischen Handelsverträge die für Landwirthschaft, Handel und Industrie wichtigen Daten zum Gegenstande eingehender Studien zu machen und von den Ergebnissen derselben der Partei monatlich Bericht zu erstatten. In dieses Komitee wurden unter dem Vorsitz Franz **Kossuth's** gewählt: **Edmund Barta**, **Bela Komjathy**, **Victor Pichler**, **Franz Thaly**, **Alexius Papp**, **Julius Fusth**, **Johann Döth**, **Bela Mezöffy** und **Koloman Brázay**. Sodann wurde das **Handelsbudget** in Verhandlung gezogen. An der Debatte beteiligten sich **Franz Kossuth**, **Edmund Barta**, **Alexius Papp**, **Bela Mezöffy**, **Julius Fusth**, **Johann Döth**, **Ladislav Átkay** und **Julius Pékay**. Die Partei beschloß, das Handelsbudget auch im Allgemeinen abzulehnen und betraute **Victor Pichler** damit, den Standpunkt der Partei im Plenum zu vertreten. Schließlich meldete Präsident, es sei ihm zur Kenntniß gekommen, daß unter den Mitgliedern des Hauses die Absicht besteht, den auf einen Tag entfallenden Theil ihres Gehalts der Arbeiterkrankenkasse zu widmen. Die Partei erklärt

sich hierzu bereit und betraute ihren Präsidenten, im Einvernehmen mit den übrigen Parteipräsidenten den hierauf bezüglichen Antrag zu stellen.

\* Die **Marosvásárhelyer liberale Partei** hielt heute eine Versammlung, in welcher auch die Kandidaturen für die erledigten zwei **Abgeordnetenmandate der Stadt Marosvásárhely** vorgenommen wurden. Es wurden kandidirt: für den I. Wahlbezirk an Stelle **Béla Lukács'** der Bürgermeister **Béla Geréb**, für den II. Bezirk an Stelle des zum Stadthauptmann erwählten **Bernády** der Advokat **Dr. Soma Fenyvesy**. Letzterer lehnte die Kandidatur ab und empfahl an seinerstatt den Bankdirektor **Hugo Tausik**. Die Versammlung erklärte sich hienit einverstanden, worauf der inzwischen erschienene **Tausik** die Kandidatur acceptirte. Ueber Antrag **Bernády's** wurde ein Begrüßungstelegramm an den Ministerpräsidenten **Szeil** abgeendet.

**Der Thronwechsel in Großbritannien.**

In ergreifender Weise äußert sich der Schmerz der Engländer über den Tod ihrer geliebten Königin. In diesem Schmerze nimmt die ganze civilisirte Welt aufrichtigen Antheil, wovon die imposanten Trauerkundgebungen der Herrscher und Parlamente, sowie der Presse bereites Zeugniß ablegen. Inzwischen hat der Prinz von Wales als **König Eduard VII.** den Thron seiner Väter bestiegen, und ihm, der in England seit jeher als erster Gentleman gilt, wenden sich die allgemeinen Sympathien zu in der sicheren Erwartung, daß er der würdigen Nachfolger seiner königlichen Mutter sein werde.

Im Folgenden geben wir die über den Thronwechsel in Großbritannien heute eingetroffenen Depeschen:

**Die letzten Stunden der Königin Victoria.**

**London, 23. Januar.** Ueber die letzten Stunden der verstorbenen Königin werden heute verschiedene Details bekannt. Die ganze Nacht von Montag auf Dienstag konnte die Königin keine Ruhe finden. Die Thür des Schlafgemaches war abgesperrt; Niemand außer den Ärzten und Wärterinnen durfte die Räume betreten. Als das um 8 Uhr Morgens ausgegebene Bulletin von rapidem Kräfteverfall sprach, war daraus schon zu ersehen, daß das Ende unmittelbar bevorstehe. Nach dessen Ausgabe wurde die königliche Familie in das Sterbezimmer berufen, ebenso der Bischof von **Winchester** als Hofkaplan der Königin, welcher dann den ganzen Tag über nicht mehr das Sterbegemach verließ. Gegen Mittag stellte sich, wie bereits gemeldet, das Bewußtsein für wenige Minuten wieder ein, und die Königin schien einzelne Personen zu erkennen. Dann versank sie in Schummer. Um halb 4 Uhr wurde wieder etwas zunehmende Herzthätigkeit konstatiert; von 4 Uhr ab indes schien sie leblos dazuliegen. Um halb 7 Uhr konstatierten die Aerzte, daß das Leben still erloschen sei. Alle Prinzen und Prinzessinen, sowie der deutsche Kaiser waren im Zimmer anwesend.

Dem Polizeichef, der den Dienst um die Person der Königin hatte, fiel die Aufgabe zu, die Nachricht vom eingetretenen Tode der vor dem Schloßparkgitter versammelten aufgeregten Menschenmenge zu verkünden. Er öffnete das Gitterthor, nahm den Hut ab und sagte:

„Gentlemen, die Königin ist todt.“ Alles entblühte daraufhin schweigend das Haupt. **London, 23. Januar.** Privat-Telegramme der Blätter aus **Comes** berichten: Als die königliche Familie zum letzten Male an das Sterbelager gerufen worden war, traten Kaiser **Wilhelm** und der Prinz von **Wales** zuerst in das Zimmer. Die übrigen Mitglieder folgten. Als die Königin das Bewußtsein für kurze Zeit wieder erlangte, konnte sie ihrer Freude über die Anwesenheit ihrer Kinder und ihrer besonderen Dankbarkeit für das Kommen Kaiser **Wilhelm's** Ausdruck geben. Seine Anwesenheit werde, wie das Telegramm hervorhebt, stets in dankbarer Erinnerung bleiben. Bisher sind noch keine Veranstaltungen für die Abreise des Kaisers getroffen. Voraussichtlich werde er noch einige Tage hier verbleiben.

**London, 23. Januar.** Ueber die letzten Augenblicke der Königin **Victoria** wird aus **Dsborne** gemeldet: Gestern Vormittags nahm sie Abschied von ihrer Familie. Zuerst richtete sie einige bedeutungsvolle Worte an den Prinzen von **Wales**; dann folgten die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, zuletzt der deutsche Kaiser, den sie ebenfalls angesprochen hatte. Dann verlagte ihre Stimme „Good bye“, war das letzte Wort, das sie aussprach. Alle Anwesenden waren zu Thränen gerührt. Hierauf fiel die Königin in tiefen Schlaf. Nachmittags wurden die Schloßthore geschlossen, um die letzten Augenblicke der Sterbenden nicht zu stören.

**Vorbereitungen zur Leichenfeier.**

**London, 23. Januar.** Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus **Dsborne**: Die sterbliche Ueberreste der Königin ruhen noch immer im Todtengemach. Soldaten bilden Spalier auf der zum Gemache führenden Treppe, vor dessen Thüre zwei Offiziere Wache halten. Eine Hofdame und zwei indische Diener wachen an dem von Blumen umgebenen Sterbebette. Die Jüge der verbliebenen Herrscherin sind sanft und frieblich. Ihre Arme sind über der Brust gekreuzt, auf welcher ein einfaches goldenes Kreuz ruht. Das Haupt ist nach rechts geneigt.

**London, 23. Januar.** Nach Berichten aus **Comes** ist vorläufig eine Schaustellung der Leiche der Königin weder in **Dsborne**, noch in **Windsor** in Aussicht genommen. Die sterblichen Ueberreste der Verbliebenen ruhen im Speisesaal des Schlosses zu **Dsborne**, der in eine Art Kapelle umgewandelt ist. Im Verlaufe des heutigen Tages wird die Dienerschaft zur Leiche zugelassen werden. Der Sarg wird wahrscheinlich morgen nach **Windsor** überführt. Es ist noch nicht möglich, den Tag des Begräbnisses auch nur annähernd zu bestimmen. Bisher sind zahllose Trauerkundgebungen eingelaufen.

**London, 23. Januar.** Morgen findet in der **Schloßkapelle** von **Dsborne** eine kirchliche Trauerfeier für die Angehörigen der königlichen Familie und die Mitglieder des königlichen Haushaltes statt. Kaiser **Wilhelm** hat in **London** zwei prachtvolle Kränze für sich und die Kaiserin bestellt und wird dieselben bei der Feier persönlich am Sarge niederlegen. Von deutschen Fürlichkeiten sind bisher angemeldet: für **Bairern** Prinz **Arnolph** und für **Sachsen-Meinigen** Erbprinz **Bernhard**.

**London, 23. Januar.** Die Leiche der Königin wird von **Dsborne** nach **Windsor** überführt, dort voraussichtlich in **Mausoleum** von **Frogmore**, wo der Prinz **Gemaal** ruht, beigelegt werden.

Königs **Franz Joseph** nahezu neun Millionen Gulden jährlich ausmacht, die des Kaisers **Wilhelm** (bekanntlich auf dessen eigenes Zuthun durch den deutschen Reichstag erst kürzlich mit zwei Millionen erhöht) zehn Millionen Gulden, und die des Czaren noch weit darüber hinaus, muß sich ein König oder eine Königin des „United Kingdom“ mit der Kleinigkeit von ungefähr viereinhalb Millionen, genauer 409,592 Pfund Sterling begnügen. Davon fließen sargungsgemäß 60,000 Pfund jährlich in der Königin „Privatfädel“ („privy purse“), das heißt, daß der jeweilige Herrscher Großbritanniens über diese Summe keinerlei Rechenschaft abzugeben hat und dieselbe ganz nach seinem Belieben auch zu Privat Zwecken, die mit seiner Würde nichts zu thun haben, verwenden, also auch einfach in die Spartasse legen kann. Außerdem erhält aber der König auch das Gesamteinkommen des Herzogthums **Lancaster**, nämlich rund 48,000 Pfund jährlich. Ich möchte hier noch hinzusetzen, daß der Kronprinz, immer „Prinz von **Wales**“ genannt — jetzt der bisherige Herzog von **York**, der Gemahl der reizenden „Prinzessin **May**“ von **York**, in deren Adern, in Folge ihrer Abstammung von einer Gräfin **Neben**, auch ungarisches Blut fließt — ein vom Parlament festgesetztes Jahresgehalt von 40,000 Pfund und die Einkünfte des Herzogthums **Cornwall** bezieht. Diese machen noch mehr aus, nämlich sechzigtausend Pfund jährlich. Zusammen läppert sich so für den britischen Thronfolger jährlich über eine Million Gulden Einnahmen zusammen. Das hatte aber bekanntlich nicht ausgeschlossen, daß der lebenswürdige, lebenslustige,

auch bei uns in **Ungarn**, wo er oft gewesen, volksthümliche Prinz von **Wales**, der neue König, während seiner langen Anwartschaft auf den Thron seiner Ahnen von ganz gewöhnlich bürgerlichen Schulden durchaus nicht frei gewesen sein soll. Gerechterweise sollte man hiebei in Betracht ziehen, daß er eine zahlreiche Familie zu „versorgen“ und viele Stützgelehrten des Thronerben soll nicht selten der Stein des Anstoßes zwischen **Albert Eduard** und seiner königlichen Mutter gewesen sein, die sich bei gewissen Anlässen durchaus kein Blatt vor den Mund nahm und ihren Sohn selbst vor Fremden ganz tüchtig abkanzeln konnte.

Das englische Königshaus ist auch in anderer Beziehung weit ungünstiger bestellt, als die meisten anderen Dynastien, welche an der Spitze von Weltmächten stehen. Ich meine in Bezug auf die Zahl und die Ausdehnung ihrer Paläste, Schlösser und Kronländer. Der deutsche Kaiser zum Beispiel besitzt als solcher großartige Paläste nicht nur in und bei seiner Hauptstadt **Berlin** (**Potsdam** und **Charlottenburg**), sondern auch in einer großen Anzahl früherer Residenzen selbstständiger Monarchien (**Hannover**, **Kassel**, **Wiesbaden**) und am **Rhein** (**Koblenz**, **Brühl**, **Stolzenfels** u. s. w.). Der König von **Italien** ist aus historischen Gründen in einer ganz ähnlichen angenehmen Lage. Aber auch unser Herrscherhaus verfügt in allen Theilen des weitausgedehnten **Oesterreich-Ungarn** über eine Menge kaiserlicher und königlicher Schlösser, Sommerfröhen, Jagdschlösser u. s. w. Der König von **England** hingegen hat außer in **London** (**Buckingham** und **St.**

**James-Palace**, ferner das sehr einfache **Kensington-Palais**, wo auch Königin **Victoria** geboren wurde) nur noch das freilich überaus großartige **Windsor**, ferner **Hampton Court** (westlich von **London**) und **Holywood-Palace** in **Edinburg** unter der malerischen Höhe von **Arthur's Seat** gelegen. Davon ist aber **Hampton Court** schon längst in eine Art Riesennuseum der Malerei umgewandelt, und **Holywood**, wo einstens **Maria Stuart** gehaust, eigentlich mehr als interessante Ruine zu betrachten. Das **Dsborne Castle** auf der **Insel Wight**, wo die greise Königin soeben ihre edle Seele ausgehaucht, und das mitten in den nord-schottischen Hochlanden unweit **Aberdeens** gelegene hochromantische **Balmoral Castle** betrifft, wo **Victoria** mit ihrem **Albert** einst ihre seligste Zeit verlebte, so bilden diese Privateigentum der Königin, welche sie sich mit ihrem eigenen Gelde gekauft und selbst eingerichtet hatte. Man sieht aus alledem, daß gerade der König des mächtigsten Reiches, das die Weltgeschichte seit der Römerzeit gesehen, es in Bezug auf Reichthum und Fülle seiner Einnahmequellen durchaus nicht mit den ungleich vortheilhafter situirten „Kollegen“ auf den Thronen der anderen Mächte am Kontinent aufnehmen kann. Umso angenehmer dürfte dem neuen König **Eduard** die beträchtliche Erbschaft aus den bereits erwähnten Privatbesitzungen seiner königlichen Mutter werden, vorausgesetzt, daß dieselbe in ihrem letzten Willen nicht denn doch anders verfügt hat, was keineswegs ausgeschlossen erscheint.

**London** (gramm.) und begibt sich für die Leiche nach dem Palast oder Berlin Prinz begab sich nach dem Königshaus in Wien. Erzherzog Franz Joseph die Königin. **London** Herzo die Prinzen und Lu d von A r a y Victoria-Bah Königs unter König, welche trug, begab sich nach dem König in den König. **London** sich mit seine Abtheilung Hofe nach d eine große Richter und geheime n über Staatsu Der Lordmar City in zw König theilte den Tit Großbrit von Indie den Sid a fassung. **London**, ge heim e hatte der Kön un i f o r m a n nicht, sondern f Die Ansprache r lichen Form ver als der König St. James-Pa erfolgten Regie und die Herzoge morgen in Lond Königin nach W morgen stattfind **London** des ge heim von Win ch heimen Rathe bed e i g u n g mit. Hierauf i die hervorrage Rathes aufgefo her als bald mi chem die Mitg versammelt h richtete an die f r a c h e, wor auf die Verfaß Mitglieder nach worauf sie dem war hienit beu St. James-Pa wurden dem s menge lebba Die Prokla 10 Uhr Vormit von Herolden **London**, (gramm.) Na S i n g u n g d e dem Vorstz des Zweck heute um dem Herzog von S h r i s t i a n u Landungsleg in Königs befand sic Arthur **Wal s** grüßte ehrfurchts König, der in Gt König und die Dieselben bestiege sofort in See gin

die Königin ist tot. Aufhin schweigend das Haupt. Privat-Telegramme der Königin: Als die königliche an das Sterbelager gerufen ist, hat die Königin dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiserin Augusta die Hand gedrückt. Als die Königin das Sterbelager wieder erlangte, konnte sie die Anwesenheit der Kaiserin Augusta ihrer besonderen das Kommen Kaiserin Augusta geben. Seine Anwesenheit hervorhebt, stets in dankbarer Erinnerung. Bisher sind noch keine Anzeichen des Kaiserthums zu erwarten. Er noch einige Tage

Ueber die letzten Worte der Königin Victoria wird berichtet: Gestern Vormittags um 11 Uhr 30 Minuten, als die Königin sich zum letzten Male auf dem Sterbelager befand, sprach sie folgende Worte an den Kaiser Wilhelm: „Ich habe dich lieb, wie ich dich liebte, als du ein kleines Kind warst.“

Das „Neuer'sche Bureau“ meldet: Die sterbliche Ueberreste der Königin Victoria werden am 27. d. M. in der Kapelle des Westminsters beigesetzt. Die Leiche wird in einem goldenen Sarg auf dem Schiff „Hesperus“ nach England gebracht.

Nach Berichten aus London: Die Leiche der Königin Victoria wird am 27. d. M. in der Kapelle des Westminsters beigesetzt. Die Leiche wird in einem goldenen Sarg auf dem Schiff „Hesperus“ nach England gebracht.

Die Leiche der Königin Victoria wird am 27. d. M. in der Kapelle des Westminsters beigesetzt. Die Leiche wird in einem goldenen Sarg auf dem Schiff „Hesperus“ nach England gebracht.

**London, 23. Januar.** (Privat-Telegramm.) Kaiser Wilhelm verließ in Osborne und begibt sich morgen nach Windsor, um die sterbliche Hülle dort zu erwarten. Die Dispositionen für die Leichenfeier sind noch nicht getroffen. Falls die Leiche nach London überführt wird, erfolgt wahrscheinlich eine öffentliche Schaustellung im Buckingham-Palast oder in der St. Paulskirche.

**Berlin, 23. Januar.** Der deutsche Kronprinz begibt sich nach England.

**Cowes, 23. Januar.** Die Rückkehr des Königs und des Herzogs von York nach Osborne wird für heute Abends erwartet.

**Wien, 23. Januar.** Die „Pol. Kor.“ meldet: Erzherzog Franz Ferdinand wird in Vertretung Sr. Majestät der Leichenfeier für die Königin Victoria beizuwohnen.

**Eidesleistung König Eduard's VII.**

**London, 23. Januar.** Der König, die Herzogin von York und von Connaught, die Prinzen Christian von Schleswig-Holstein und Ludwig von Battenberg, sowie der Herzog von Argyll sind um 1 Uhr Nachmittags im Victoria-Bahnhof angekommen. Ueber Wunsch des Königs unterließ jede offizielle Begrüßung. Der König, welcher gleichwie die Prinzen Zivilkleidung trug, begab sich in geschlossenem Wagen ohne Eskorte nach dem Marlborough-Hause. Das Publikum begrüßte den König in respektvoller lautloser Ehrerbietung.

**London, 23. Januar.** Der König begab sich mit seiner Suite, geleitet von einer kleinen Abtheilung des Gardekorps, vom Marlborough-Hause nach dem St. James-Palast, woselbst eine große Anzahl von Peers, die Minister, Richter und die Deputierten, welche Mitglieder des geheimen Rathes sind, sämmtliche in Hof- oder Staatsuniformen, bereits versammelt waren. Der Lordmayor und die Schöffen waren von der City in zwanzig Galawagen angekommen. Der König theilte mit, daß er beschlossen habe, den Titel Eduard VII., König von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien, anzunehmen und leistete hierauf den Eid auf die Gesetze und die Verfassung.

**London, 23. Januar.** Zum Empfang des geheimen Rathes im St. James-Palaste hatte der König und seine Umgebung Militäruniform angelegt. Der König verlas die Ansprache nicht, sondern sprach frei und mit großem Nachdruck. Die Ansprache wird wahrscheinlich später in einer antiken Form veröffentlicht werden. In dem Augenblicke, als der König zu sprechen begann, gaben die im St. James-Park aufgestellten Geschütze zum Zeichen des erfolgten Regierungsantrittes Salven ab. Der König und die Herzogin von Connaught und York bleiben bis morgen in London. Die Ueberführung der Leiche der Königin nach Windsor wird wahrscheinlich erst übermorgen stattfinden.

**London, 23. Januar.** In der Sitzung des geheimen Rathes theilte der Herzog von Winchester als Lord-Präsident des geheimen Rathes den Mitgliedern desselben den Tod der Königin Victoria und die Thronbesteigung des Prinzen von Wales mit. Hierauf wurden die königlichen Prinzen und die hervorragendsten Mitglieder des geheimen Rathes aufgefordert, sich zum König zu begeben, der alsbald mit ihnen im Saale erschien, in welchem die Mitglieder des geheimen Rathes sich versammelt hatten. König Eduard VII. richtete an die Anwesenden eine kurze Ansprache, worauf ihm der Lord-Kanzler den Eid auf die Verfassung abnahm. Nunmehr leisteten die Mitglieder nach ihrem Range den Eid der Treue, worauf sie dem König die Hand küßten. Die Feier war hiemit beendet. Bei der Rückkehr aus dem St. James-Palaste nach dem Marlborough-Hause wurden dem König Eduard von der Volksmenge lebhafteste Ovationen dargebracht. Die Proklamation wird morgen um 10 Uhr Vormittags vor dem St. James-Palaste von Herolden kundgemacht werden.

**London, 23. Januar.** (Privat-Telegramm.) Nachmittags 2 Uhr fand die erste Sitzung des geheimen Rathes unter dem Vorsitz des Königs statt, der zu diesem Zwecke heute um 9 Uhr Früh mit seinem Sohne, dem Herzog von York, seinem Bruder, dem Prinzen Christian und seinem Schwiegersohn nach dem Landungssteg in Cowes fuhr. In Gesellschaft des Königs befand sich auch der erste Lord des Schatzes Arthur Balfour. Eine große Menschenmenge drängte ehrfurchtsvoll. Alles küßte die Hute. Der König, der in Civil war, entblößte das Haupt. Der Herzog und die Prinzen sahen recht verstört aus. Dieselben bestiegen die Dampfjacht „Alberta“, welche sofort in See ging. Der König blieb auf dem Verdeck

in Konversation mit Balfour. Bei der Ankunft in Portsmouth hielten alle Kriegsschiffe und Dampfer Halbmaß. Der übliche Salut unterblieb. Die Ankunft erfolgte auf dem Londoner Victoria-Bahnhof, wo eine ungeheure Menschenmenge in tiefer Trauer wartete. Im Bahnhofe hatten sich auch mehrere Mitglieder des Oberhauses eingefunden. Der König wechselte mit den Herren bloß einen Gruß und bestieg eine geschlossene Equipage, welche ihn nach dem St. James-Palast brachte, wo dann auch die Prinzen einlangten.

**London, 23. Januar.** Das Parlament trat heute zusammen. Alle Mitglieder sind in Trauerkleidern erschienen. Im Unterhause machte der Sprecher Mittheilung vom Tode der Königin Victoria und fügte hinzu, es liegt uns nun die Pflicht ob, ihrem Nachfolger, dem König Eduard VII., den Eid der Treue zu leisten. Hierauf leistete zunächst der Sprecher und dann die übrigen Mitglieder des Hauses der Reihe nach den Eid.

Im Oberhause war der Lordkanzler der Erste, der den Treueid schwur. Ihm folgten die Erzbischöfe von York und Canterbury, sodann der Herzog von York, der Herzog von Connaught, Carl Roberts und die übrigen Lords. Uebermorgen werden Anträge bereitet werden, dem König das Beileid der beiden Häuser des Parlaments anlässlich des Hinscheidens seiner Mutter und die Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung auszusprechen.

**Das Beileid.**

**London, 23. Januar.** Von sämmtlichen gekrönten Häuptern, und zwar vor allen Anderen von Kaiser-König Franz Joseph, trafen schon eine Stunde nach dem Tode der Königin Beileidsdepeschen an König Eduard, verbunden mit Wünschen für sein Glück und Wohlergehen, ein.

**Wien, 23. Januar.** Das Telegramm, welches Kaiser-König Franz Joseph an Sr. Majestät den König von England richtete, hat folgenden Wortlaut:

„Das Hinscheiden Deiner guten Mutter hat mich tief ergriffen und ich spreche Dir zu diesem unersehlichen Verluste mein innigstes Beileid aus. Die Verewigte war mir durch viele Jahre eine treue gnädige Freundin gewesen, und diese Gefühle gegenseitiger freundschaftlicher Sympathie waren auch stets die Grundlage unserer politischen Beziehungen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß darin das Ableben Deiner unvergesslichen Mutter nichts ändert und daß wir Beide, an der Tradition festhaltend, auch in Zukunft unseren Völkern die Segnungen beiderseitiger vortrefflicher Beziehungen zuwenden. Franz Joseph.“

**Wien, 23. Januar.** Nachmittags drückten Erzherzog Otto und Gemahlin persönlich dem englischen Botschafter ihr Beileid aus. Im Laufe des Nachmittags erschienen in der Botschaft das gesammte diplomatische Korps, sowie zahlreiche Hof- und Staatswürdenträger.

**Berlin, 23. Januar.** In der Sitzung des Reichstags ergriff Reichskanzler Graf v. Bülow das Wort zu folgender Ansprache:

„Meine Herren! Nach 63jähriger Regierung ist Ihre Majestät die Königin von England (das Haus erhebt sich) im 82. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen. Während ihrer langen Regierungszeit in Königin Victoria immer bestrbt gewesen ein friedliches und freundschaftliches Verhältnis zwischen Deutschland und England zu pflegen. Nicht nur die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen unserem Kaiserthum und dem englischen Königshause, sondern auch die mannigfachen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Interessen, welche Deutschland und England verbinden, lassen uns aufrichtigen Antheil nehmen an der Trauer des britischen Volkes um seine ehrwürdige Herrscherin. Ich bin gewiß, daß ich den Empfindungen des hohen Hauses bezeuge, wenn ich dieser Theilnahme hier Ausdruck verleihe.“

Hierauf hielt Präsident Graf Ballestrem folgende Ansprache: „Im Anschluß an die Trauerbotschaft, welche uns soeben der Herr Reichskanzler mitgetheilt hat, nehmen auch wir vollen Antheil an dieser tief erschütternden Trauerkunde. Ich konstatire, daß der Reichstag das Gedächtniß der erhabenen Königin stets in hohen Ehren halten wird und an der Trauer um dieselbe herzlichen Antheil nimmt. Ich bitte mich zu ermächtigen, diese Kundgebung Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich namens des Reichstages auszusprechen. Ich stelle dies als einen Beschluß des Reichstages fest.“

Das Haus trat hierauf in die Tagesordnung ein. **Berlin, 23. Januar.** (Privat-Telegramm.) Alle größeren Festlichkeiten wurden abgesehen. Die heutige Trauerkundgebung im Abgeordnetenhaus fand vor leeren Bänken statt. Als Graf Bülow sich erhob, um der Königin Victoria einen Nachruf zu sprechen, waren kaum mehr als zwanzig Abgeordnete anwesend.

**Berlin, 23. Januar.** Das Armeereordnungsblatt veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers Wilhelm datirt aus Osborne vom 23. d., worin der Kaiser seiner Trauer über das Hinscheiden der Königin von England Ausdruck gibt, und bestimmt, daß sämmtliche Offiziere der Armee durch 14 Tage, jene des 1. Garde-Dragoonen-Regiments, deren Chef

die verstorbene Königin war, durch drei Wochen Trauer anlegen sollen.

**Berlin, 23. Januar.** (Privat-Telegramm.) Nach Kopenhagener Meldungen rief die Todesnachricht dort bei Hof und bei der Bevölkerung allgemeine Theilnahme hervor. Der König, der tief bewegt ist, will, wenn die Aerzte es erlauben, nach England reisen, um der Beisetzung der Königin beizuwohnen.

**Paris, 23. Januar.** Präsident Loubet drückte gestern Abends dem König von England telegraphisch sein Beileid aus. Heute Morgens begaben sich sämmtliche Minister auf die englische Botschaft, um ihr Beileid auszudrücken. Auf dem Elysee, sowie auf allen Ministerpalais sind die Fahnen auf Halbmaß gehißt. Präsident Loubet wird der heutigen Vorstellung im Theatre Francaise, sowie der Eröffnung der beiden Gemäldeausstellungen, an denen Theilzunehmen er zugesagt hatte, nicht beizuwohnen. Das für den 31. d. bestimmte parlamentarische Diner im Palais Elysee wurde abgefragt.

**Rom, 23. Januar.** In der heutigen überaus feierlichen Sitzung des Senats hielt Minister des Aeußern Visconti-Venosta der Königin Victoria einen tiefempfundnen Nachruf, in welchem er ausführte:

Wir können nicht vergessen, daß unter der glorreichen und wohlthätigen Regierung der Königin Italien während seiner Wiederauferstehungsperiode bei Englands Regierung und Volk Sympathien und Unterstützung fand. Die Erinnerung daran verknüpft sich mit den Gefühlen der Freundschaft, die zwischen beiden Nationen besteht. (Lebhafte Zustimmung.) Der Präsident schließt sich den Worten des Ministers mit dem Ausdruck des Beileids des Hauses an und schlägt die Abfertigung einer Beileidsdepesche an das Königshaus vor. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen und die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufgehoben.

**Die Trauer in Budapest.**

Ministerpräsident Koloman Széll hat an den Botschafter Plunkett in Wien — wie das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet — im Namen der ungarischen Regierung folgendes Kondolenztelegramm gerichtet:

„Der schwere Schicksalschlag, welchen die englische Nation in Folge des Hinscheidens ihrer angebeteten Königin erlitten, hat auch die ungarische Nation aufs schmerzlichste berührt. Ihre erhabene Monarchin, deren Hinterritt Sie beklagen, ist das Musterbild einer Frau und einer Fürstin gewesen. Ihre Herrschaft hat die Größe des britischen Reiches erweitert, die Freiheiten der Nation befestigt. Die traditionelle Sympathie für Ihre große Nation kößt uns die herzlichste Theilnahme an Ihrem Schmerze ein. Wir bitten Sie, den Ausdruck des tiefsten Beileids an die kompetente Stelle gelangen zu lassen.“

Anlässlich des Todes der Königin Victoria von England sind sowohl in der Wohnung des hiesigen englischen Generalkonsuls („Grand Hotel Hungaria“) wie im Bureau des Generalkonsulats (Wagnerboulevard 26) Kondolenzbogen aufgelegt. Am Tage der Leichenfeier wird auch in Budapest ein Trauergottesdienst gehalten werden. Am „Grand Hotel Hungaria“, sowie am Generalkonsulat wurde die Trauerfahne gehißt.

Anlässlich des Ablebens der Königin kondolirten heute zahlreiche Mitglieder der hiesigen englischen Kolonie dem englischen Generalkonsul. Vormittags kondolirten Handelsminister Alexander Hegedüs und Gemahlin, sowie Baron Friedrich Sarkányi. Die englischen Klubs der Hauptstadt haben Trauerfahnen gehißt. Auch die Budapestener englischen Arbeiter haben an ihrem Lokale (Wagnerstraße Nr. 102) eine Trauerfahne aufgestellt.

Auf die Nachricht von dem Ableben der Königin Victoria hielten heute sämmtliche Konsularämter in Budapest ihre Flaggen zum Zeichen der Trauer auf Halbmaß.

Das Direktorium des Nationalkafinos hat an sein langjähriges Ehrenmitglied den Prinzen von Wales, nunmehr König von England, nachstehendes Telegramm gerichtet:

„In Sr. Majestät Eduard VII., König von England, Kaiser von Indien,

London. Die Direktoren des Nationalkafinos bitten namens ihres Klubs Sr. Majestät, aus Anlaß des unersehlichen Verlustes, den Sr. Majestät und Dero getreue Unterthanen erlitten, den aufrichtigen Ausdruck ihrer Theilnahme und Sympathie gnädigst genehmigen zu wollen.

Das Direktorium des Nationalkafinos.“ Anlässlich des Todes der Königin Victoria haben dem englischen Generalkonsul in seiner Wohnung im „Grand Hotel Hungaria“ im Laufe des Nachmittags Ackerbauminister Ignaz Darányi, Graf Madar Andráffy sammt Gemahlin, Oberst- Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi, der französische Bizekonsul Graf Edgard Pietre, Graf Emerich Széchenyi und Gemahlin, der Post- und Telegraphen-Direktionspräsident Peter Szalay, der serbische Generalkonsul M. Variakovicz, Graf Albin Csáky sammt Gemahlin,

Graf Andor Festetics sammt Gemalin, GM. Baron Steininger, Archibald Graham Campbell und dessen Sohn, William Smith u. v. A. Kondolenzvisiten abgestattet. In Anwesenheit der in Budapest zu veranlassenden Trauerfeier halten die Mitglieder der englischen Kolonie morgen eine Versammlung.

Stimmen der Presse.

London, 23. Januar. Die „Times“ begrüßen den neuen König mit folgenden Worten: „Der Thron ist niemals leer, und im Augenblicke des Hinscheidens eines Souveräns wendet sich die Nation sofort dem neuen Monarchen zu. Er, den wir so lange als Prinzen von Wales kannten, und der diesem Titel die Verehrung der Nation gewann, fordert jetzt sein königliches Erbtheil.“

Der König hat eine lange Vorbereitung durchgemacht, und so groß war die Rolle, welche er als Prinz von Wales in den letzten Jahren in Vertretung der Königin spielte, daß er bei seiner Thronbesteigung im sechzigsten Lebensjahre die volle Kenntnis aller königlichen Funktionen mitzubringen vermag. Kein Posten auf Erden kann schwerer fallen als derjenige eines Thronfolgers. Wir wollen nicht heuchlerisch behaupten, daß in seiner langen Laufbahn nichts vorgekommen sei, was nicht gerade jene, die ihn verehren und bewundern, ungeschwehen wünschen müßten. Aber sonst war sein Betragen, verglichen mit allen Anderen, die vor ihm diese Stellung ausfüllten, ganz einzig. Er hat niemals seine Pflichten gegen die Königin und die Nation vergessen; er folgte nicht dem Beispiel seiner Vorgänger, die zu Intrigen anfeuerteten oder sie gar aufstifteten.

Und was mehr ist: er hat es jederzeit in streupförmiger Weise vermieden, auch nur um Haarsbreite die Grenze zu überschreiten, welche ihm die Verfassung gesetzt hat, und er hat niemals durch offenkundige Sympathien für irgend eine Partei die Position kompromittirt, die er nunmehr einnehmen muß. Allen Dienern der Krone zeigte er eine stets und durchaus gleichgeartete Liebenswürdigkeit und Courtoisie im Verkehr. In seiner Umgebung war „the Prince“, wie er kurzweg hieß, überaus beliebt. Er war stets heiter, liebenswürdig, freundlich und theilnehmend gegenüber Jedermann, ein treuer Freund und ein loyaler Gegner. Er besitzt eine hervorragende geistige Bildung, ohne irgendwelchen Hang zur Bedanterie aufzuweisen. Seine Privatkorrespondenz gibt Zeugniß von der Klarheit seines Stils, und sein Takt, sowie der Mangel jedweder Affektirtheit in der Konversation sind sprichwörtlich. Er ist mit einem Wort ein englischer Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle.“

Berlin, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Blätter geben der Ansicht Ausdruck, daß der neue König von England keineswegs als ein Deutscher feind anzusehen sei. Er war es, aber sei es nicht mehr. Nach dem „Berl. Tagbl.“ hatte die Legation von dem persönlichen Fernwünsche zwischen dem König und Kaiser Wilhelm eine gewisse Berechtigung. Seitdem haben sich die Verhältnisse herzlich gestaltet. Während der König früher unzweifelhaft Vorliebe für Frankreich hatte, hat diese seit der Fashoda-Frage eine große Abkühlung erlitten. Neulich äußert sich auch die „Vossische Ztg.“ Der König war früher ein Freund Gambetta's. Der Thronwechsel in England werde nach Ansicht der Blätter keine Veränderung in der auswärtigen Politik herbeiführen.

Berlin, 23. Januar. Der „Reichsanzeiger“ schreibt anlässlich des Todes der Königin von England: Mit den vielen fürstlichen Familien, die durch den Heimgang der ehrwürdigen Monarchin in tiefe Trauer versetzt sind, beklagt unser Herrscherhaus den Verlust der erlauchter Großmutter des Kaisers und der Mutter der Kaiserin Friedrich. Die deutsche Nation schließt sich der Trauer des britischen Reiches, um die von ihrem Volke wahrhaft geliebte Königin, deren Name in der Geschichte immer fortleben wird, an.

Paris, 23. Januar. Der „Matin“ mißt dem Ableben der Königin eine weit größere Bedeutung und Tragweite bei, als seinerzeit dem des Fürsten Bismarck. Fast alle Blätter stellen fest, daß die Herrschaft der Königin Victoria England auf einen Höhepunkt gebracht habe, glauben aber, unter Berücksichtigung des Krieges in Transvaal, ein Herabgleiten Englands voraussehen zu sollen. Weiter geben die Blätter der Meinung Ausdruck, daß der Thronwechsel bedeutende Veränderungen in der Politik Großbritanniens mit sich bringen werde.

Kaiserin Friedrich.

Berlin, 23. Januar. Aus Schloß Cronberg, dem Wohnsitz der Kaiserin Friedrich, wird gemeldet: Die Trauernachricht ging auf dem hiesigen Schlosse am 19 Uhr Abends ein. Die schmerzliche Kunde war nicht an Kaiserin Friedrich gerichtet, sondern von Kaiser Wilhelm an seine Schwester, die Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe, adressirt worden. Die Prinzessin sah beim Souper, als sie die Depesche erhielt. Sie eilte mit dem Telegramm zur Kaiserin Friedrich. Diese eilte mit dem Telegramm zur Kaiserin Friedrich. Diese eilte mit dem Telegramm zur Kaiserin Friedrich.

Köln, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Mit großer Besorgniß blickt man nach Friedrichshof, wo sich das Befinden der Kaiserin Friedrich, wahrscheinlich in Folge des Todes der Mutter, verschlimmert hat. Der Kaiser wird auf der Rückreise von England seine Mutter besuchen.

Kronberg, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Kaiserin Friedrich wünscht, daß sich in den nächsten Tagen ihre engere Familie um sie versammle.

„Neues Pester Journal.“ Mit 1. Februar 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufriedenung des Lesers keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Abrechsleife beizulegen. Die Administration.

„Neues Pester Journal.“

Wir eruchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Abrechsleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. Januar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, zehn Inkompatibilitätsfälle, Lokal-Anzeiger (Hauptstädtischer Municipal-Ausschuß, Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Mellei“) und die Fortsetzung des Romans „Die Sirene“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Aus dem Vereinsleben, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehilverkehr und den Wasserstand.

Wetterbericht. Wir hatten hier heute bei mäßigem Südost wahrhaftiges Frühlingswetter, die Sonne schien den ganzen Tag, der Himmel war heiter und die Morgentemperatur von + 4 Gr. R. erhöhte sich auf + 6 Gr. R., der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Norden stürmisch und zumeist veränderlich und regnerisch. In Ungarn herrscht ebenfalls veränderliches, windiges und sporadisch regnerisches Wetter, die Temperatur ist noch weiter gestiegen. Montag Abends zwischen 7 und 8 Uhr ging jenseits der Donau ein Gewitterregen nieder. Mit Ausnahme von Klausenburg und Botfal, wo das Thermometer auf - 12 Gr. R. fiel, und Hermannstadt, Temesvár, wo - 6 Gr. R. gezählt wurden, hielt sich die Quecksilberäule zumeist nur einige Grade unter Null, ja es gab manche Orte, welche einige Wärmegrade verzeichneten, so insbesondere Szatmár, Arvaváralja, Schenit, Budapest, O-Gyalla, Fiume, Kesthely. Bei Tag stieg das Thermometer ausnahmslos auf + 3 Gr. bis + 6 Gr. R. und nur Klausenburg hatte ein Maximum von - 5 Gr. R. Es ist ein Sinken der Temperatur und im Osten des Landes geringer Niederschlag zu erwarten.

Die Krankheit des Baron Fejérváry. Ueber das Befinden des Honvedministers Baron Géza Fejérváry wurden heute die folgenden ärztlichen Bulletin ausgegeben: Vormittags 10 Uhr: Allgemeinbefinden genügend gut. Darmkolik nachgelassen. Nachts mit Unterbrechung vierstündiger Schlaf. Temperatur 36.4 C. Herzthätigkeit unverändert. Puls 60. Ernährung genügend. Verbandwechsel. Herczel, Müller, Kuncze. 6 Uhr Abends. Vormittags etwas matt; gegenwärtig das Allgemeinbefinden gut. Temperatur 36.5 Gr. C. Herzthätigkeit unverändert. Puls 66, kaum aussehend. Nahrungsaufnahme befriedigend. Herczel, Müller, Kuncze.

Um Mitternacht wird uns gemeldet: Baron Géza Fejérváry schläft mit wenig Unterbrechung seit 11 Uhr Nachts. Professor Herczel, der den Patienten um Mitternacht besuchte, fand den Zustand desselben befriedigend. Heute früh erkundigte sich Ministerpräsident Széll telephonisch über das Befinden seines erkrankten Ministerkollegen, um der Kabinetkanzlei Sr. Majestät auf Grund unmittelbarer Kenntnisaufnahme berichten zu können.

Der neue Rektor. Bei der heute an der Budapestener Universität stattgehabten Rektorswahl wurde Professor Béla A. Kisfaludy mit zehn gegen fünf Stimmen zum Rector magnificus gewählt. Der neue Rektor wurde 1847 geboren und absolvirte die theologischen Studien im Wiener Pazmaneum. Bald nach Erlangung des Doktorats wurde er Professor und Studienpräsident am Raaber bischöflichen Lyceum. Seit 1877 ist er Professor an der Budapestener Universität.

Personalnachrichten. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Herczel ist an Influenza erkrankt und wird in Folge dessen einige Tage den Sitzungen des Abgeordnetenhauses fern bleiben. — Theodor Baryas, der Sohn des t. Schulinspektors Andraas Baryas de Kapuvár, feiert am 27. d. in der Kapelle des Wiener Pazmaneums seine Primiz.

Verein der Reichsdeutschen in Budapest. Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des

deutschen Kaisers Wilhelm II. veranstaltet dieser Verein Samstag, 26. d., Abends halb 9 Uhr im großen Saale des „Hotel Royal“ einen Festkommers.

Die Volkszählung. Die Arbeiten der Volkszählung werden noch immer eifrig fortgesetzt. Die noch fehlenden Daten aus 27 Bezirken sind auch bis heute nicht eingelangt. Bisher liegen insgesammt die Daten aus 742 Bezirken vor. In Ofen wurde mit Ausnahme des Extravillans die Volkszählung beendet. Danach zählt die Bevölkerung im I. Bezirk 31,131, im II. Bezirk 33,168 und im III. Bezirk 33,920, zusammen 98,219 Seelen. Nach den Zusammenstellungen des statistischen Amtes für den Monat November hatte man in diesen Bezirken auf eine weit geringere Bevölkerungsziffer gerechnet, und zwar 28,788, 29,634 und 31,108, zusammen 89,530 Seelen. Dieser Aufstellung gegenüber war die thatsächliche Bevölkerungsziffer mit 8689 Seelen größer. Vor zehn Jahren betrug die Bevölkerung in den drei Diner Bezirken ohne die Extravillans: 27,267, 28,776 und 28,314, zusammen 84,357 Seelen. Die Zunahme seit zehn Jahren beträgt demnach 13,862 Seelen. Die ersten Volkszählungsdaten der Diner Bezirke der Hauptstadt besigen wir aus dem Jahre 1720. Damals betrug die Bevölkerung dort 9600 Seelen, 1780 bereits 21,665, 1820 nach einer kirchlichen Konfektion 33,281 Seelen. An der Wende des XVIII. und XIX. Jahrhunderts erreicht und überschreitet die Bevölkerung von Pest die von Ofen. Die Zunahme der Diner Bevölkerung erhellet aus folgender Zusammenstellung: 1831: 38,565; 1841: 38,974; 1851: 50,127; 1857: 55,240; 1870: 70,000; 1881: 75,794; 1891: 92,465; 1901: 98,219. Zu der letzten Zahl ist nach dem Ergebnisse der letzten Volkszählung die Bevölkerung des Extravillans mit 8108 Seelen hinzuzurechnen, welche nun gleichfalls eine Zunahme aufweisen dürfte. Aber selbst wenn dies nicht der Fall sein sollte, beträgt die Bevölkerung Ofens bereits über hunderttausend Seelen, das ist zweimal mehr als zur Zeit des Freiheitskampfes, dreimal mehr als 1820, fünfmal mehr als 1780 und elfmal mehr als 1720. — Aus der Provinz liegen heute folgende Volkszählungsergebnisse vor: Mezötur 24,700 (Zunahme 443), Mató 33,748 (+ 1023), Mohács 16,158 (+ 1690), Gyergyó-Szent-Miklós 7336 (+ 1225), Szigetvár 5418 (+ 347), Zombor 28,948 (+ 2552), Lippa 347 (+ 358), Nagybátonya 13,984 (+ 1334), Werschetz 24,714 (+ 2855). — In Debreczin beträgt die gesammte Zahl der Bevölkerung 75,963, die Zunahme macht 17,963, das ist 31 Prozent, aus.

Alexander Brodsky. Die ungarische Kunst hat einen schweren Verlust zu beklagen. Der Rektor der ungarischen Maler, Alexander Brodsky, der sich auch außerhalb Ungarns als Künstler einen Namen erworben hat, ist heute Nachmittags in der Hauptstadt gestorben. Brodsky, der in László im Jahre 1819 geboren wurde, widmete sich ursprünglich der ärztlichen Laufbahn, doch wendete er sich, noch ehe er das Diplom erlangt hatte, der Malerei zu. Er ließ sich in die Wiener St. Anna-Akademie aufnehmen, wo er sich vorwiegend mit Landschaftsmalerei beschäftigte. Seine Studien vervollkommnete er in München, worauf er 1852 nach Budapest zurückkehrte. Zu seinen ersten Bestellern gehörte der König, in dessen Auftrag er einen der schönsten Punkte der Margaretheninsel malte. Für seine stimmungsvollen Landschaften wurde er gelegentlich der Londoner Weltausstellung und auch auf der 1885er Budapest Landesausstellung ausgezeichnet. Die Regierung hat mehrere seiner Bilder für das Nationalmuseum angekauft. Der verdiente Künstler erreichte ein Alter von 82 Jahren. Für eine würdige Bestattung des Verbliebenen wird der Landesverein für bildende Künste sorgen.

Der neueste deutsche Fürst. bisher Graf Guido Hendel v. Donnersmarkt, ist ungarischer Herkunft. Als der älteste bekannte Stammvater der Familie Hendel v. Donnersmarkt ist Petrus Hendel de Quintoforo im Jahre 1378 im Zipser Lande genannt. Dintoforo, ungarisch Csütörtökhely, deutsch Donnerst- oder Donnersmarkt, ist ein Marktflecken in der Zipser Gespanschaft, im Leutschauer Bezirk, und hat ursprünglich der Familie Hendel gehört. In dem Jahre 1603 trat zuerst ein Ahne des Hauses der Grafen Hendel v. Donnersmarkt in Beziehung zur Herrschaft Beuthen in Oberschlesien. Es heißt in der Chronik dieser Stadt von ihm folgendermaßen: Lazarus Hendel v. Donnersmarkt stammte aus einer ungarischen Familie, die, wie hauptsächlich wird, gleichen Ursprungs mit der alten ausgestorbenen Familie der Hurzó v. Bethlenfalva war. Es erscheint in den Akten des königlichen Hofkammerarchivs in den Jahren 1589 bis 1601. Lazarus I. Hendel als: Zbrer Majestät Kaiser Rudolf II. Hofdiener, Handelsmann und Hoflieferant, später Rath. Er besaß noch in den Jahren 1601 und 1605 ein Haus am alten Fleischmarkt in Wien und brachte im Jahre 1601 die österreichischen Herrschaften und Aemter Gföll, Weizendorf und Weizentirchen pfandweise an sich. Er hatte 1600 dem Kaiser in dessen äußerster Gefahr wegen des Türkenkrieges 20.000.000 Florin vorgestreckt, welche mit 7 Prozent Zinsen versichert wurden, zum Theil auch auf die Herrschaften Oberberg und Beuthen.

sichkeiten. Deutsche. Vorabendgesellschaft eines der des Bismarcks bet Mitglied Volksverei fangreiche eigene Be daß er be routinirte ist der C Donnerst U n g a r ist er Eig Politisch gierung u in Oberst trotz seine würdigkeit seit in P Polin B Barfschau ung er Katharine zwei Söh entpiffen Jahre 18 Abends Br öd r National treter un und eine Gu autor in und dicht Die Böh Brödy so der vollst das geipi scher Jde Brödy's verheißt für die it lebten läßt Be öth worauf er Nationalt hebt sein Individu Nationalt malitios rielleicht im Zumpfla taalstuten Gaste, Stgmund de Meagn viele And Hoferer hochleben. Stimman telegraphi Weiters oder über voller St ist seit h nieren un zum Sch griffen, d waffers it beunruhig die Trau Bank Jul des Dicht Jesuiten des haupt hat sich r Fische dei: Je Alpenjag Höhe vor rung s Iawin Mühe g Schne z Dffiz bish e Berli An ung. San läßlich der des Nothe kirchlichen darauf fo Ch e, bei Majestät (Nicht der Sc. Majer im Lau Karlsbad vereinigu

Wilhelm II. veranstaltet dieser d. Abends halb 9 Uhr im Hotel Royal einen Festkommers. Die Arbeiter der Volkszählung. Die Arbeiten der Volkszählung sind auch bis heute noch im Gange. Die bisher liegen insgesamt die Bevölkerung im I. Bezirk 33,168 und im III. Bezirk 219 Seelen. Nach den Zusammenstellungen der Bevölkerung in diesen Bezirken auf eine Erhebungsziffer gerechnet, und zwar 108, zusammen 89,530 Seelen. Gegenüber war die tatsächliche Bevölkerung 8689 Seelen größer. Die Bevölkerung in den drei Bezirken: 27,267, zusammen 84,357 Seelen. Die Bevölkerung demnach 13,862. Die Bevölkerung der Diner beträgt demnach 17,963, das ist 31 Prozent der Bevölkerung des Landes.

**Brody** †. Die ungarische Bevölkerung des Landes. Die ungarische Bevölkerung des Landes beträgt 17,963, das ist 31 Prozent der Bevölkerung des Landes. Die ungarische Bevölkerung des Landes beträgt 17,963, das ist 31 Prozent der Bevölkerung des Landes.

**Deutsche Fürst**, bisher Graf von Salm, ist nunmehr ein Fürst. Als der älteste bekannte Fürst der Welt. Die ungarische Bevölkerung des Landes beträgt 17,963, das ist 31 Prozent der Bevölkerung des Landes.

Es gibt wohl wenige so interessante Persönlichkeiten im öffentlichen und geschäftlichen Leben Deutschlands wie der neue Fürst ist.

Der Gründer mehrerer Aktiengesellschaften und Vorstands des Aufsichtsraths der schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb besleidet eines der höchsten Hofämter, gehörte zu den Intimisten des Bismarck'schen Hauses und verstand es trotzdem, stets bei Hofe persona gratissima zu bleiben. Er ist Mitglied des Staatsraths, des Herrenhauses und des Reichswirtschaftsraths, aber er wußte trotz dieser umfangreichen Thätigkeit in der Öffentlichkeit doch seine eigene Vermögensverwaltung so vortrefflich zu führen, daß er bei Allen, die ihn kennen, als das Muster eines routinirten Geschäftsmannes gilt, und fast sprichwörtlich ist der Erfolg seiner Unternehmungen. Der Fürst von Donnersmarkt hat in Schlesien, Polen, Galizien und Ungarn mehr als 40,000 Hektar Grundbesitz, ferner ist er Eigentümer von Hütten, Bergwerken und Fabriken. Politisch war der jetzige Fürst stets eine Stütze der Regierung und bei den ehemals so scharfen Wahlkampagnen in Ober-Schlesien der gefürchtetste Gegner des Centrums trotz seiner ganz ungewöhnlichen persönlichen Liebenswürdigkeit. Graf Guido hat einen Theil seiner Jugendzeit in Paris verbracht, dort vermählte er sich mit der Polin Blanche de Bavière geb. Lauchmann aus Warschau, die im Jahre 1884 starb. Drei Jahre später ging er eine zweite Ehe mit der verwitweten Gräfin Katharine Murawiew geb. v. Leporz ein, der zwei Söhne, die jetzigen Prinzen Guido Otto und Kraft, entsprossen sind. Fürst Bismarck war Pathe des im Jahre 1889 geborenen Guido Otto.

**Banket.** Im „Othlon“-Klub fand heute Abends zu Ehren des Schriftstellers Alexander Brody anlässlich seines Bühnenerfolgs am Nationaltheater ein Banket statt, welches die Vertreter unserer literarischen und Künstlerwelt vereinigte und einen animirten Verlauf nahm.

Eugen v. Rákosi begrüßte den neuesten Bühnenautor in einer längeren Rede, wobei er die Vielseitigkeit und dichterische Qualität Alexander Brody's hervorhob. Die Bühne — sagte Redner unter Anderem —, welche Brody so lange gemieden, dürfte zur richtigen Stätte der vollständigen Entwicklung seines Genies werden, da das gesprochene Wort der wirksamste Verkünder dichterischer Ideen ist. Redner erhebt sein Glas auf das Wohl Brody's, dem er noch eine lange Reihe großer Erfolge verheißt. In herzlichsten Worten dankte Alexander Brody für die ihm bereiteten Ovationen, indem er den Präsidenten des „Othlon“-Klubs und dessen Mitglieder hochlobte. Der Direktor des Nationaltheaters Ladislaus Bötthly ließ Franz Herczeg hochleben, der dem Altar, worauf er seine ersten dramatischen Früchte opferte, dem Nationaltheater, untreu geworden. Franz Herczeg erhebt sein Glas auf Alexander Brody, dessen dichterische Individualität er jederzeit so schätzen mußte. Er sei dem Nationaltheater untreu geworden — bemerkte Redner malitios —, weshalb er sich auch große Vorwürfe machen ließe, wenn sein neuestes Stück, anstatt im Lustspieltheater aufgeführt zu werden — in der Kumpellammer des Nationaltheaters ruhen würde. Es taucht noch Kon. Rath Moriz Gelléri auf die Bühne, Jadrub auf die Kunstkritiker, Direktor Sigmund Feld auf Eugen Rákosi, Ludwig Kraus auf Mezzanin und Julius Hegedüs auf Brody und viele Andere. Schließlich ließ Brody die Darsteller des „Hofesherke“ und den Direktor des Nationaltheaters hochleben. Die Gesellschaft blieb noch lange in bester Stimmung beisammen.

**Hochwassergefahr.** Aus Preßburg telegraphirt man uns: In Folge des abnorm warmen Wetters steht der Abgang des Eises für morgen oder übermorgen in Aussicht; das Eis ist weich und voller Sprünge. Die städtische Hochwasserkommission ist seit heute in Permanenz. Mit Hilfe von Pionieren und Feuerwehren wurden umfassende Maßregeln zum Schutz der niedrig gelegenen Stadttheile ergriffen, deren Bewohnererschaft wegen des starken Hochwassers in den vergangenen zwei Jahren jetzt sehr beunruhigt ist. Das Wasser steigt langsam.

**Themen.** Am 28. d., Abends 6 Uhr, findet die Trauung des Beamten der österreichisch-ungarischen Bank Julius Soggy mit Fräulein Irene Brém, der Tochter des Dichters Professor Joseph Brém, in der Kirche der Jesuiten statt. — Fräulein Klutilde Frankl, Tochter des hauptstädtischen Großhändlers Gottlieb Frankl, hat sich mit dem k. u. k. Regimentsarzt Dr. Desider Fischer verlobt.

**Eine Lawine.** Aus Nizza wird gemeldet: Zehn Offiziere und sechzig Mann des 6. Alpenjäger-Bataillons unternahmen gestern in einer Höhe von 2300 Metern einen Rekognoszierungsmarsch, auf dem sie von einer Schneelawine überrascht wurden. Mit vieler Mühe gelang es, die meisten Soldaten aus dem Schnee zu graben und ins Leben zu rufen. Drei Offiziere und sechs Mann konnten bisher nicht gefunden werden.

**Zu den Berliner Festlichkeiten.** Aus Berlin wird geschrieben: Unser Landmann, der Karlsbader Badearzt Kon. Sanitätsrath Dr. Emerich Herzka, hatte anlässlich der jüngsten Jubiläumfeierlichkeiten als Ritter des Rothern Adlerordens eine Einladung sowohl zur kirchlichen Feier in der Schlosskapelle, wie auch zu der darauf folgenden Hofstafel erhalten und hatte dann die Ehre, beim Cerele, welcher auf das Diner folgte, Sr. Majestät dem deutschen Kaiser vorgestellt zu werden. (Nicht der Kaiserin, wie irrtümlich gemeldet wurde.) Sr. Majestät reichte Dr. Herzka die Hand, und als er im Laufe des Gesprächs erwähnte, daß Dr. Herzka in Karlsbad den kranken Mitgliedern der deutschen Beamteneinigungen in uneigennützigster Weise mit Rath und

That zur Seite stehe, dankte er ihm huldvollst für seine humanitären Bestrebungen.

**Eine gestohlene Bronzestütze.** Im Hause Theresienring Nr. 24 befand sich in der Thoreinfahrt die Bronzestütze des Erbauers des Hauses, des Architekten Gustav Petzsch. Heute Früh bemerkte der Vizehausmeister, daß die Stütze verschwunden sei. Es war zweifellos, daß es sich hier um einen verwegenen Diebstahl handelte. Die anderthalb Meterzentner schwere Stütze war mit Eisenschrauben an den Sockel, außerdem rückwärts mit Eisenbändern an die Wand befestigt. Die Thäter hatten hier eine tüchtige Arbeit zu verrichten, ehe es ihnen gelang, das Objekt loszuschrauben. Sofort, nachdem der Diebstahl entdeckt worden, erstattete der Hausmeister bei der Polizei die Anzeige. Die behördlichen Erhebungen stellten fest, daß in den Morgenstunden ein Milchwagen vor dem Hause hielt, in welchem zwei Männer einen verüllten Gegenstand unterbrachten. Die Polizei verhängte sämmtliche Eisen- und Bronzestütze von dem Diebstahl. Diese Verfügung war auch von Erfolg begleitet. Im Laufe des Vormittags hielt ein Milchwagen vor dem Geschäft eines Meisenhändlers auf der Föthnerstraße. In das Geschäft traten zwei Männer, welche die Bronzestütze zum Ankauf anboten. Der Meisenhändler hatte jedoch von der polizeilichen Verfügung bereits Kenntniß erhalten, weshalb er die Stütze in sein Lokal bringen ließ und die Polizei vor dem Vorfall verständigte. Inzwischen hatten die Diebe Lunte gerochen und in einem unbewachten Augenblicke gelang es ihnen, die Flucht zu ergreifen. Die Stütze liegen sie im Geschäftslokal zurück. Die Polizei fahndet nun nach den durchgebrannten Thätern.

**Eine Skandalaffäre im Kreise der serbischen Kirche.** Unter dieser Ueberschrift meldet „Rel. Cor.“:

Sonoh! in Wersche, wie auch in den übrigen von Serben bewohnten Gegenden des Landes ruft die Affäre des Bischofs Georg Zmajanovic allgemeines und peinliches Aufsehen hervor. Der Bischof ist durch seine privaten Verhältnisse gezwungen, nicht nur die Leitung der ihm anvertrauten Diöcese anderen Händen zu überlassen, sondern sich gänzlich vom öffentlichen Leben zurückzuziehen. Vor Kurzem meldeten wir, die hochgradige Nervosität zwinge den Bischof, sich zurückzuziehen; dem ist auch so, denn seitdem der Bischof sich davon überzeugte, daß er in der gegen den Patriarchen inszenirten Campagne von Seite gewisser Elemente nur als Werkzeug ausgenützt wird, hat sich seiner eine hochgradige Nervosität bemächtigt; die Hauptursache aber, die ihn zum Rückzug zwingt, ist der Umstand, daß der Bischof derart ver schuldet ist, daß er auf andere Weise seine Schulden nicht mehr loswerden kann. Der größte Gläubiger ist die Großkundaer Sparkasse, an deren Spitze als Direktor Paul Fremics steht, derselbe, der vordem der intimste Freund des Bischofs war, und diesen unter der Vorpiegelung, daß er ihm zum Patriarchenstuhl verhelfen werde, bewog, gegen den Patriarchen die bekannten Anschuldigungen vorzubringen. Im Interesse des angehenden Zweites scheute der Bischof auch vor Opfern nicht zurück, er unterstützte auch die radikale Presse, was schließlich seine materielle Lage immer mehr verschlechterte. Wiederholte machte der Bischof den Versuch, ein größeres Anlehen zu erwirken, jedoch vergebens. Die kritische Situation des Bischofs war in eingeweihten Kreisen längst bekannt. Im Kreise seiner Freunde fand auch ein vertraulicher Ideenaustausch statt, wie dessen Angelegenheiten, ohne Aufsehen zu machen, geordnet werden könnten, allein der gute Wille scheiterte an der Höhe der Schuldenlast. Der Bischof selbst hat nun die Absicht, sich gänzlich zurückzuziehen und aus den Revenuen des Bisthums seine Schulden zu amortisiren; es ist jedoch noch nicht bekannt, wie die Regierung und der Patriarch über die Sache denken, welche ohne Beispiel in der Geschichte der serbischen Kirche ist.

Selbstverständlich überlassen wir der citirten Quelle die Verantwortung für ihre Mittheilung.

**Nachakt eines verschmähten Liebhabers.** Vor dem Westbahnhof spielte sich heute Abends eine aufregende Szene ab. Ein junger Mann feuerte gegen ein Mädchen, das in einem Waggon der elektrischen Stadtbahn Platz genommen hatte, einen Revolvererschuß ab, der jedoch glücklicherweise sein Ziel verfehlte.

Vor einigen Wochen machte der Schriftfeger Michael Ristic, ein siebzehnjähriger taubstummer Mensch, auf der Straße die Bekanntschaft der sechzehnjährigen Rosa Gijf. Ristic, dem das Mädchen überaus gefiel, machte ihr seine ganzen Ersparnisse zum Geschenk. Als die Gijf in den Besitz derselben gelangt war, ließ sie sich vor Ristic nicht mehr blicken. Die bis dahin häufigen Rendezvous blieben aus, was den Beklebten erbitterte. In seinen freien Stunden lauerte er dem Mädchen an. Heute Abends wollte es der Zufall, daß er vor dem Westbahnhofe stand, als seine lange gesuchte Flamme einen Waggon der elektrischen Stadtbahn bestieg. Von Wuth übermannt, zog er einen Revolver hervor und einen unartikulirten Schrei ausstößend, feuerte er einen Schuß gegen das Mädchen ab. Die Gijf erblickte Ristic erst jetzt. In dem dicht besetzten Waggon entstand eine Panik; Alles stürzte aus dem Waggon; auch die Gijf sprang auf die Straße und machte sich aus dem Staube. Ristic wurde von Passanten ergriffen, einem Polizeiwachmann übergeben und zur Oberstadthauptmannschaft geführt; hier holte man einen Dolmetsch, mit dessen Hilfe Ristic ein umfassendes Geständniß ablegte. Er erklärte, er wollte das Mädchen umbringen. Die Polizei machte alle Anstrengungen, um des Mädchens habhaft zu werden. Bis zur Stunde gelang es aber nicht, sie ausfindig zu machen.

**Ein suspendirter Notar.** Der Notar der Gemeinde Bóka (Komitat Torontál) Mito Lappanica wurde vom Oberstuhlrichter dieses Bezirks vom Amte suspendirt. gleichzeitig wurde gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet.

**Schreckensthat einer Mutter.** Das Haus Nr. 56 in der Hpmayergasse im XII. Bezirke von Wien war heute Früh der Schauplatz einer aufregenden Szene. Eine junge Frau hatte aus Verzweiflung darüber, daß ihr Gatte am verflohenen Montag unter dem Verdachte der Veruntreuung verhaftet worden war, zuerst ihr beiden Kinder im Alter von zwei und drei Jahren aus dem Fenster geschleudert und sprang darauf selbst in die Tiefe. Wiener Blätter melden hierüber:

Die Selbstmörderin ist die Frau des Haderhändlers Janas Lestowics, in Ungarn geboren, 28 Jahre alt, der auf Ansuchen des Budapest'schen Gerichtshofes wegen des Verdachtes des Verbrechens der Veruntreuung vorgeführt worden war. Sie zum Abschluß des Auslieferungsverfahrens sollte Lestowics im hiesigen Landesgerichtsgebäude internirt bleiben. Er wurde auch heute dorthin gebracht. Die Verhaftung des Mannes hatte die Frau in einen Zustand größter Verzweiflung versetzt. Sowohl die Schande, die auf ihr lastete, als auch die völlige Hilflosigkeit, in die sie mit der Familie, des Ernährers beraubt, zu kommen fürchtete, hatte in ihr den furchtbaren Plan reifen lassen. Heute Morgens um 6 Uhr nahm Karoline Lestowics ihre beiden kleinen Töchter, Charlotte, drei Jahre alt, und Marie, zweijährig, aus den Betten. Sie öffnete das auf die Straße mündende Fenster ihrer Wohnung, hob die Kinder in die Höhe und warf sie auf das Straßensplaster hinab. Dann schwang sie sich selbst auf die Brüstung des Fensters und sprang in die Tiefe. Entsetzt hatten die die Straße passierenden Leute die beiden Kindeskörper durch die Luft sausen gesehen, entsetzt erblickten sie die Frau, die selbst den Todesprung that. Aerzte waren rasch zur Hand. Sie bemühten sich um die drei Personen, die mehrfache offene Knochenbrüche und sonstige Verletzungen erlitten hatten. Die beiden kleinen Mädchen gaben noch Lebenszeichen von sich. Aus dem Körper der Frau schien jedes Leben geschwunden. Die Kinder wurden verbunden und sind in das Kaiser Franz Josephs-Spital gebracht worden. Bei Frau Lestowics konnte nur mehr der Eintritt des Todes konstatiert werden. Die beiden Kinder sind im Spitalen ihren Verletzungen erlegen.

Uns wird aus Wien gemeldet: Die Familientragödie ist umso ergreifender, da sich nun herausstellt, daß die Ursache der Verhaftung des Lestowics eine geringfügige ist. Er war früher Gehilfe eines Tröblers in Budapest und wurde dort 1898 wegen Ankaufs scheinbar gestohlener Kleider zu einmonatlicher Arreststrafe verurtheilt. Er rekurirte. Die Sache zog sich in die Länge. Mittlerweile überfiel die Familie nach Wien. Als die ungarische Behörde den Aufenthalt Lestowics' erfuhr, verlangte sie die Auslieferung behufs Strafabbüßung. Lediglich deshalb wurde die Auslieferung verlangt und die Verhaftung vorgenommen, wovon die arme Frau keine Kenntniß hatte. Lestowics weiß noch nichts vom Tode seiner Frau und seiner Kinder.

**Todesfall.** Frau Witwe Peter Jaulus, geb. Regina Ehrenwald, ist am 23. d. nach langem Leiden im 80. Lebensjahre verstorben. Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert die Hingeshiedene.

**Verhaftung eines Zwelendiebes.** Wie uns aus Temesvár telegraphirt wird, wurde dort heute der Titeler Bäckermeister Karl Groisman, der seiner Tante Rosa Schneider Schmuckfächer im Werthe von 4000 Kronen entwendet und sich nach Temesvár geflüchtet hatte, verhaftet. Der Verhaftete hat sein Verbrechen eingestanden.

**Brand einer Eisgrube.** Im Altöfner Hötter in der Nähe des Amphitheaters gerieth heute Nachmittags die eine Finallsche, 85 Meter lange Eisgrube in Brand und wurde trotz der Anstrengungen der sofort ausgerückten Feuerwache des III. Bezirks ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt ungefähr 3000 Kronen.

**Ein gestohlener Auslagenkasten.** Der Arbeiter Moriz Weisgrün erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß ihm gestern um sechs Uhr Abends ein ganzer Auslagenkasten sammt Waaren im Werthe von sechshundert Kronen von unbekanntem Thäter gestohlen wurde. In dem Glaskasten befanden sich 145 Stück Neugoldringe, theils in Etuis, theils aber nur ausgelegt; die Ringe sind sogenannte Englisch-Fagon mit verschiedenen Steinen, darunter auch viele Perlringe, 60 Stück Silberjoujous, Silberkreuze, Broschen, sowie viele Silber-Geldstücke, ein Stück Plambrotche, eine Brosche mit Aufschrift: Budapest, 5 Silberdoubletten und 6 Stück Kinderringe.

**Nach dem Tode rehabilitirt.** Aus Szeged in meldet man: Im November vorigen Jahres hat hier der Selbstmord des Finanzsekretärs Karl Schiller Sensation erregt. Der einer angesehenen Familie entstammte Beamte war mit der Manipulation der Staatsanleihen-Häuser betraut und gerieth dabei in die Lage, einige Hundert Gulden nicht verrechnen zu können. Es tauchte in Folge dessen der Verdacht gegen ihn auf, daß er das Geld unterschlagen habe. Er behauptete wohl seine Unschuld, doch wollte man seinen Behauptungen keinen Glauben schenken. Es wurde das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet und schließlich kam die Angelegenheit vor Gericht. Diese Schmach wollte der in seiner Ehre tief Gebränkte nicht überleben. Er entlebte sich an dem Tage, an welchem die Schlussverhandlung gegen ihn stattfinden sollte und behauptete auch mit seinem letzten Worte seine Unschuld. Genugthuung wurde ihm erst jetzt nach dem Tode zuteil. Es wurden nämlich die Akten vorgelesen, welche zweifellos

beweisen, daß er die Defraudation nicht verübt haben konnte.

**Fischingschronik.** Anlässlich der gestrigen Sitzung des Athletenball-Komite's, welche unter dem Präsidium des Grafen Victor Széchenyi stattfand, dokumentierte sich in erfreulichster Weise das rege Interesse, welches die führenden Klassen der Gesellschaft dem Athletenball auch in diesem Jahre entgegenbringen.

**Aktion der Privatbeamten.** Seitens des Handelsministers wurde der Gesetzwurf über die Regelung der Position der kaufmännischen Angestellten auch dem Landesverband der Privatbeamten zugesandt.

**Wohltätigkeit.** Für die Brodverteilung in der Bodmanitzgasse haben wir heute folgende Spende erhalten: Die Arbeiter der ungarischen Glasglühlicht-Fabrik 9 Kronen 60 Heller; hierzu die bereits ausgewiesenen 415 Kronen 9 Heller, beträgt unsere Sammlung zu diesem Zwecke 424 Kronen 69 Heller.

**Zum Selbstmord des Agrar-Platzkommandanten Majors v. Franz lesen wir im „Agr. Tagbl.“**

Ueber das Motiv des Selbstmordes zirkulieren verschiedene Versionen, von denen die eine dahin geht, daß Major v. Franz in der letzten Zeit dem Trübsinn verfallen war und hochgradige Nervosität an den Tag legte. Er dürfte also die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen haben. Major v. Franz unternahm Sonntag einen Ausflug nach Samobor, von wo er nicht mehr nach Agrar zurückkehrte. Die Nachricht von dem Selbstmorde hat im Platzkommando, sowie überall in der Stadt, wo sie bekannt wurde, die tiefste Theilnahme erregt.

**Augenturnen** möchte man ein Verfahren zur Kräftigung der Sehkraft nennen, welches Hauptmann a. D. Karl v. Ziegler in einem Artikel der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ als Anknüpfung an den Turnunterricht empfiehlt. Die Schulung des Auges läßt in Deutschland noch viel zu wünschen übrig.

Übung des Auges sind Spaziergänge. Den Hauptwerth wird der Lehrer auf die Orientierung im Gelände legen und diesen Sinn bei der Jugend zu wecken suchen. Die Schüler werden mit den Himmelsrichtungen bekannt gemacht und darüber belehrt, wie man sich bei bedecktem Himmel auch ohne Kompaß orientiren kann.

**Raubmord.** Aus S.-A.-U. j. h. wird ein entsetzlicher Fall gemeldet: In Hegyöz-Platz ist der Producentenbändler Moriz Großmann sammt seiner Gattin und seinem sechsjährigen Knaben von Räubern ermordet worden.

**Selbstmord.** Aus B.-G.-S. wird telegraphirt: Der Producentenbändler Moriz Stern hat sich in der Csabaer Eisenbahnstation mit einem Revolver verlegt ins Spital überführt. Der Verlust seines Vermögens hat dem Unglücklichen die Todeswaffe in die Hand gedrückt.

**Polizeinachrichten.** Der 37jährige Obsterkäufer Demeter Jovanovic hat sich heute früh in seiner Wohnung, Königsgasse Nr. 95, mit Arsenik vergiftet. In schwer verletztem Zustande wurde der Selbstmordkandidat ins Krankenhaus überführt.

**Selbst in Frankreich** erregen Sensation die durch das photographische Atelier Rivoli (Kerepesi-ut 30) in der Einfahrt ausgefallenen, mittelst pat. Kunstlichtes hergestellten Photographien. Besonders wichtig ist dies in der Jagdzeit für Diebsteher, die sich in den Abendstunden in Braut-, Balltoiletten oder Kostümen photographiren lassen wollen.

**Tausend und tausend** Dankschreiben beweisen, daß die Bradyschen Mariage-Magentropfen bei Magenleiden, Appetitlosigkeit vorzüglich wirken und die Verdauung anregen. Kleine Flasche 80 H., große Flasche 1 K. 40 H. Schicklich in den Apotheken.

**Dr. Kovács' Handpasta** (echt nur mit halbmondförmiger Schutzmarke) zaubert in 3 Tagen jede Hand hart, weiß. Ein Tegel 60 Kr. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utca 17. Jetzt erschienen „Toilette-Geheimnisse“ auf Wunsch gratis.

**Die Wasserleitungsmisere.**

Seit heute Morgens hatten mehrere Bezirke der Hauptstadt zur Abwechslung wieder kein Wasser oder, was beinahe noch ärger war, schlammiges, ungenießbares, selbst zum Waschen unbrauchbares Wasser. Die Ursache der Kalamität war der Bruch des Hauptrohres des Kápostás-Magyerey Wasserwerks.

Gestern Nachts vernahm der Nachtwächter Franz Jarkas, dem der Wachdienst bei dem in Neupest auf der Waijnerstraße befindlichen Holzdepot anvertraut ist, eine furchtbare Explosion.

In Folge des Bruches des Hauptrohres war in mitten der Waijnerstraße durch Vertung des Straßenkörpers in einer Ausdehnung von zwanzig Metern eine zehn Meter breite und fünfzehn Meter tiefe Grube entstanden. Aus dem freigelegten Hauptrohr quoll unaufhörlich Wasser hervor, wodurch auch der nächst den Röhren befindliche Kanal einflüzte.

Das Wasser ergoß sich mit Rapidität auf den festgebliebenen Straßenkörper. Das Asphaltplaster darft in Tauende splitter, so daß bis zur Einmündung der Neupester Hauptstraße ein neues Plaster hergerichtet werden muß. Das Wasser drang von der Straße in die Kellerräumlichkeiten ein. Diese füllten sich in Nu bis zum Gewölbe mit Wasser und Schlamm.

Wohnungen des Barterehauses Waijnerstraße Nr. 1, dessen Niveau tiefer als der Straßenkörper liegt. In dem erwähnten Hause befindet sich der Friseurladen des Joseph Cnders. In diesem Lokal stieg das Wasser stetig, so daß wenige Minuten später sämtliche Möbel im Zimmer umhergeschwammen.

Am Ende an dem Friseurladen befindet sich ein winziges Gemach, in welchem gestern Nachts der Friseur-Gehilfe Emerich Gerö schlief. Dieser erwachte, als das Wasser bereits bis zur Betthöhe reichte. Die Nachbarn hörten die Hilferufe Gerö's. Der Eisenbahnkondukteur Gyula zertrümmerte das Fenster, schwang sich ins Schlafgemach und brachte den ohnmächtig gewordenen Friseurgehilfen in den Hof. Gerö ist an den Folgen des unfreiwilligen Bades gefährlich erkrankt.

In demselben Hause befindet sich der Stall des Arztes Dr. Feldmann, dessen zwei Pferde bis zum Hals im Wasser standen. In den Kellern der anderen erwähnten Häuser befinden sich mit Wein und Schnaps gefüllte Fässer, welche größtentheils zerprangen.

Der Straßenkörper auf der Waijnerstraße wurde in Folge der Explosion knapp bis zum Schienengleite der elektrischen Straßenbahn ausgehöhlt. Die Folge war, daß dabeilbst die Kommunikation mittelst der Straßenbahn den ganzen Tag hindurch nur durch Umsteigen möglich war.

Auf der linken Seite der Waijnerstraße befindet sich das Löwy'sche Holzdepot, welches ringsumher von einem Holzgitter umgeben ist. Die dabeilbst aufgeschlagene Holzmenge repräsentirt einen Werth von 50,000 Kronen. Der größte Theil des Holzlagers wurde unanrührt und ein Theil desselben in die Donau fortgeschwemmt. In Folge der Wassermassen wurde auf dem Depot das Erdreich aufgewühlt und es bildete sich eine Anzahl tiefer Pfützen. Ferner stürzte ein 20 Meter langer und 8 Meter breiter Holzschuppen, welcher der Kraft der eindringenden Wassermengen nicht Stand halten konnte, ein und die darunter gelegenen Bretter wurden, nachdem auch das rückwärtige, der Donau zugekehrte Gitter auseinandergerissen und in Trümmern zerlegt ward, in die Donau getragen.

Obwar die Polizei und die Direktion der Wasserwerke noch um 2 Uhr Nachts von dem Schaden verständigt wurden, begann doch erst um 5 Uhr Morgens die Rettungsaktion. Es wurden zunächst die in die Häuser eingedrungenen Wasser- und Schlammmassen ausgesperrt, nachher die Seitenwände der durch die Explosion entstandenen Höhle gepölzt. Die Direktion hatte bei Meldung des Röhrenbruchs bloß das jähadigt gewordene, 1200 Millimeter breite Hauptrohr abgeperrt und leitete das ganze Wasserquantum mit entsprechend erhöhtem Drucke durch das andere Hauptrohr. Nach Freilegung der Grube von den Erd- und Steinmassen, was bis zum Abend dauerte, wurde das fehlerhafte Rohr durch ein anderes ersetzt. Es wird noch einige Tage wäheren, bis die gesammten Reparaturarbeiten fertiggestellt sein werden.

**Offener Sprechsaal. \*)**

**KOSMIN**  
Da Kosmin Mundwasser trotz seiner auffälligen Vorzüge nicht theurer verkauft wird als andere bisher bekannte Präparate, so liegt es im eigenen Interesse eines Jeden, künftigausschl. Kosmin zur Mund- und Zahnpflege zu benutzen.  
Flacon Kr. 2, lange ausreichend.

**Hoffmann Fanka, Werkner Dezsö,**  
Rovne (Trencsén m.), Zsolna, jegyesek. 12730

**Gas- und elektrische Beleuchtungs-Objekte**  
DÉNES & Cie „Ungarische Lusterfabrik“  
Original Fabrikpreise.  
Budapest, VI., Andrassy-ut 13.

**Gröffnungs-Anzeige.**  
BERGL HENRIK és TÁRSAI  
Schuhfabrik,  
Budapest, Lehel-ter 10.  
empfehlend Wiederverkäufern seine waterländischen Fabrikate in Holzgenagelte, Träger und Galanterie für Kinder und Damen, die in feiner Weise gegen die ausländische Konkurrenz zurückstehen.

Donne...  
Z...  
ohne...  
Wellner...  
Gy...  
mos...  
Paulin...  
a mag...  
ben f...  
anyjuk...  
ÖZV...  
SZÜ...  
asszony...  
élete 8...  
A...  
9 órák...  
házból...  
helyzett...  
Die...  
Wi...  
ftituir...  
soziale...  
haufe st...  
beschlo...  
Gemeinb...  
ein Schre...  
wird, daß...  
deutlich...  
her fest...  
Wie...  
jozial...  
Manife...  
Christlich...  
idee weite...  
deutschen...  
sozialen...  
fragen...  
deutsch...  
ständli...  
Die Christl...  
Gemeinb...  
volle U...  
lungen hin...  
und Alles...  
Parlament...  
schließlic...  
sozialen...  
Usgle...  
entweder...  
geschlossen...  
Wie...  
Das österr...  
nächsten...  
ordnenhat...  
Kraft...  
Das hiesige...  
ministerium...  
Ignaz D...  
liche U...  
für die Da...  
vollzogen...  
zum Abgeor...  
D...  
Sopli...  
Demissi...  
genomm...  
Innern...  
Kabin...  
Ministerium...  
Fürst nach...  
Paris...  
meldet aus...  
sanden...  
Sitzung, au...  
die gemein...  
die Chinesen...  
wiesen haben...  
die acc...  
erfüllen...  
der Schuldig...  
sich mit der...  
digen und...  
Tching...  
Bedingungen...  
Strafen voll...  
Köln...  
gra m...  
der gestrigen

aufes Waignerstraße Nr. 1, der Strafenkörper liegt. In demselben Lokal stieg das Wasser...

Feuerladen befindet sich ein in gestern Nacht der Feuert... dieser erwachte, als das...

besteht sich der Stall des dessen zwei Pferde bis zum in den Kellern der anderen...

der Waignerstraße befindet sich ein, welches ringsumher von der dazwischen aufgestapelte...

die Direktion der Wasser- von dem Schaden ver- erst um 5 Uhr Morgens...

Wien, 23. Januar. Das von der christlich- sozialen Parteileitung beschlossene Manifest an die Wähler...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Das österreichische Herrenhaus wird gleichfalls...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Das hiesige Bezirksgericht hat beim Justiz-

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Ministerkrise in Bulgarien. Sophia, 23. Januar. Der Fürst hat die...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Wirren in China. Paris, 23. Januar. Die „Agence Havas“...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute ist hier der frühere langjährige Botschafter...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach Peking-Verichten wurde in der gestrigen Sitzung des diplomatischen Korps...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung der Verhältnisse der preussischen Hypothekbank...

ZÄHNE machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantie! ohne Gaumenplatten. Beim Spezialisten Wellner Gynla, Budapest, VI., Andrassystrasse 38.

Gyarmati Jaulus Antal, Jaulus Vilmos, Jaulus Béla, Jaulus Sándor, Adler Pauline szül. Jaulus, mint gyermekek, ugy a maguk, mint az összes rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelentik edes anyjuknak. özv. Jaulus Péterné szül. Ehrenwald Regina

Telegramme. Die Vorgänge in Oesterreich. Wien, 23. Januar. Heute fand die konstituierende Sitzung der christlich-sozialen Vereinigung im Abgeordneten-

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung der Verhältnisse der preussischen Hypothekbank hat ergeben, dass die als ausreichende Pfandbriefbedeckung...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung der Verhältnisse der preussischen Hypothekbank hat ergeben, dass die als ausreichende Pfandbriefbedeckung...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung der Verhältnisse der preussischen Hypothekbank hat ergeben, dass die als ausreichende Pfandbriefbedeckung...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung der Verhältnisse der preussischen Hypothekbank hat ergeben, dass die als ausreichende Pfandbriefbedeckung...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung der Verhältnisse der preussischen Hypothekbank hat ergeben, dass die als ausreichende Pfandbriefbedeckung...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung der Verhältnisse der preussischen Hypothekbank hat ergeben, dass die als ausreichende Pfandbriefbedeckung...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung der Verhältnisse der preussischen Hypothekbank hat ergeben, dass die als ausreichende Pfandbriefbedeckung...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung der Verhältnisse der preussischen Hypothekbank hat ergeben, dass die als ausreichende Pfandbriefbedeckung...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung der Verhältnisse der preussischen Hypothekbank hat ergeben, dass die als ausreichende Pfandbriefbedeckung...

Paris, 23. Januar. Die „Agence Havas“ meldet aus Peking vom 18. d.: 25,000 Mann regulärer chinesischer Truppen sind bei Shen-Ting-Kan, einen Tagmarsch von dem Lager der französischen Truppen entfernt, konzentriert. General Boyron lässt sie überwachen. Der französische Gesandte Pichon richtete an Prinz Tsching und an Li-Hung-Tschang ein energisches Schreiben, in welchem er die sofortige Zerstreung dieser Truppen verlangt.

London, 23. Januar. „Reuter's Office“ meldet aus Tientsin vom 18. d.: Die Russen übergaben heute die Shanhaikwan-Bahn an die Deutschen.

Wien, 23. Januar. Der russische Konsul in Budapest, Fürst Swoff, hat sich auf seinen Posten begeben.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Stadtvertretung von Hermannstadt hat an die Wiener Akademie der Wissenschaften die Bitte gerichtet, in der Frage nach der Beibehaltung des bisherigen deutschen Namens der Stadt Hermannstadt ein Gutachten vom historisch-geographischen Standpunkte abzugeben.

Berlin, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Budgetkommission wird die Regierung auffordern, die Staatsaufsicht bei den Hypothekbanken insbesondere durch Ernennung von Staatskommissären bei den einzelnen Instituten zu verschärfen.

Berlin, 21. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus New York wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Präsident Mac Kinley soll nierenleidend sein und nur eine kurze Lebensdauer haben.

Mailand, 23. Januar, 9 1/2 Uhr Vormittags. Verdi hat, wie das heute Morgens ausgegebene Bulletin besagt, die Nacht bis 3 Uhr sehr erregt zugebracht, dann wurde er ruhiger.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute ist hier der frühere langjährige Botschafter in Berlin und Paris Graf Ladislaus Hoyos im 68. Lebensjahre gestorben.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Im Deutschen Volkstheater fand heute die erste Aufführung von Max Halbes „Jugend“ statt. Das Stück hat seine zauberhafte Frijhe bewahrt und wirkte von den ersten Sätzen an. Halbe musste schon nach dem ersten Akte erscheinen.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute ist hier der frühere langjährige Botschafter in Berlin und Paris Graf Ladislaus Hoyos im 68. Lebensjahre gestorben.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Im Deutschen Volkstheater fand heute die erste Aufführung von Max Halbes „Jugend“ statt. Das Stück hat seine zauberhafte Frijhe bewahrt und wirkte von den ersten Sätzen an.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute ist hier der frühere langjährige Botschafter in Berlin und Paris Graf Ladislaus Hoyos im 68. Lebensjahre gestorben.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute ist hier der frühere langjährige Botschafter in Berlin und Paris Graf Ladislaus Hoyos im 68. Lebensjahre gestorben.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute ist hier der frühere langjährige Botschafter in Berlin und Paris Graf Ladislaus Hoyos im 68. Lebensjahre gestorben.

Wien, 23. Januar. Das Bezirksgericht Josephstadt verurteilte den Obmann des Bundes der Industriellen, Maschinenfabrikanten Pastree wegen Verleumdung des Wiener Stadtrathes als Behörde, begangen in der Generalversammlung des Verbandes der Maschinenfabrikanten am 28. November 1900, zu einer Geldstrafe von 400 Kronen, eventuell acht Tagen Arrest.

Gries, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Gesundheitszustand des in München weilenden Baron Dipauli ist sehr gefährdet. Das eine Auge dürfte der Baron gänzlich verlieren, das andere kann vielleicht gerettet werden.

Bemberg, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Gestern Nacht feuerte der Soldat des 12. Husarenregiments Glo Makas auf seine Geliebte, die zweiundzwanzigjährige Prostituirte Anna Mikorovic, einen Schuss aus einem Mannlichergewehr ab.

Petersburg, 23. Januar. Ein in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften ausgebrochener Brand vernichtete sieben große Bücherchränke, deren Inhalt aus einer Anzahl Editionen ausländischer Akademien bestand.

Berlin, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) [Börse.] Die günstigen New Yorker Kurse und der leichte Verlauf der Ultimoliquidation bewirkten eine feste Tendenz. Der Thronwechsel in England blieb auf die Kursentwicklung ohne Einfluss.

Berlin, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung der Verhältnisse der preussischen Hypothekbank hat ergeben, dass die als ausreichende Pfandbriefbedeckung...

Berlin, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung der Verhältnisse der preussischen Hypothekbank hat ergeben, dass die als ausreichende Pfandbriefbedeckung...

Paris, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die geplante Reform der Börse bezweckt die Herstellung des freien Marktes. Die Zahl der Wechselagenten soll von 70 auf 25 vermindert werden.

Paris, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse verkehrte in guter Disposition. Französische Renten waren im Fortschritt bis 13 Centimes.

New York, 23. Januar. (Schlusskurse.) Baumwolle: in New York 97 1/2, per Januar 94 1/2, per April 93 1/2, in New Orleans 97 1/2.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute ist hier der frühere langjährige Botschafter in Berlin und Paris Graf Ladislaus Hoyos im 68. Lebensjahre gestorben.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute ist hier der frühere langjährige Botschafter in Berlin und Paris Graf Ladislaus Hoyos im 68. Lebensjahre gestorben.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute ist hier der frühere langjährige Botschafter in Berlin und Paris Graf Ladislaus Hoyos im 68. Lebensjahre gestorben.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt

### Türken-Los

Haupttreffer netto Francs 348.000, 174.000 etc. Kleinstes Treffer Francs 232 netto in Gold, 6 Ziehungen jährlich, nächste schon am

1. Februar 1901

verkaufte in nur 26 Monatsraten à fl. 2.50 mit sofortigem Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate.

Ziehungsstellen: Neuer Wiener Mercur, Iosefplatz 12733

Wechselstube

OTTO SPITZ, Wien, Stadt, Schottenring Nr. 26.

**CRÈME DE FANCHON**  
Schutzmarke: 3 Herzen.

Sofort Hautverfeinerer u. Verschönerer der Gesichts-Crème. Der beste der Welt! Ohne Fettstoff! Unschädlich!

Kleiner Tigel 1 K. Grosser Tigel 2 K. Hauptniederlage: **URSITA** Apotheke, Budapest, Rákóczy-ter v. Provinzbestellungen bei Mehreinsendung von 20 Heller, Franco.

**Gummi**  
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (kurz) 6. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 6. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Hoffe, 5. fl. 1.50 per Stück, **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preiscouvante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

**Ludwig Fischer**  
Gummi-Manufaktur, Teplitz - Schönan (Böhmen).

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

**Geheime Krankheiten,** die vernachlässigtesten und verächtlichsten Harnröhrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die vielen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Biphosphor, Flus bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung.

**D: Kajdacsy**  
g. k. u. k. Regimentsarzt.  
Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waifzerboulevard 4 (Váci-körut 4), I. Stod, Eingang bei der Treppe.  
Ordinationen von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden rasch u. unter größter Diskretion beantwortet. Medicamente besorgt.

2986. számhoz 1900.

## Verseny tárgyalási hirdetmény.

A nagyméltóságú földmívelésügyi m. kir. miniszterium 1900. évi november hó 26-án 56215. szám alatt kelt magas rendelete folytán [a medertisztítási munkálatokhoz szükséges:

- 7 darab 730 cm. hosszú, 96 cm. fenék-szélességű vörösfenyő ladik,
- 8 darab egyenkint 26 kgr. súlyú és
- 4 darab egyenkint 31 kgr. súlyú hajóhorgony,
- 11 darab 12 láb hosszú evező kőrifából,
- 7 darab Wertheim-féle függőlakat,
- 1 darab bélyegzőkészlet (sütő vas),
- 2 darab 1'5 m. hosszú nemzeti zászló cachemirből,
- 4 darab 1 és fél hüvelykes kötélnek megfelelő három kerekű csigaszor,
- 13 darab 6 láb hosszú vágó evező kőrifából,
- 11 darab 9 láb hosszú vágó evező kőrifából,
- 3 darab 1'5 m. hosszú ácsfűrész,
- 8 darab 8 hüvelyk hosszú angol fűrészreszelő,
- 2 darab 4 négyzetméteres vízhatlan ponyva,
- 2 darab 1'5 m. hosszú kék zászló cachemirből,
- 1 darab 60 cm. hosszú, 1'5 hüvelyk vastag szegfűrő,
- 8 darab 4 hüvelyk hosszú angol fűrészreszelő,
- 12 darab 60 m. hosszú, 25 mm. vastag, körülbelül 40 kgr. súlyú kátrányos kötél,
- 2 darab 130 m. hosszú, 40 mm. vastag, körülbelül 195 kgr. súlyú kátrány kötél,
- 6 darab 60 m. hosszú, 10 mm. vastag dobó kötél,
- 7 darab 3'5 kgr. súlyú acélezott fejze akáczfanyéllal,
- 2 darab 1 hüvelyk vastag kötélnek megfelelő, egykerekű csigaszor és végül

1 darab 8 m. hosszú, vasalt végű decziméteres beosztású számított szondirrud szállításának vállalati uton való biztosítására

folyó évi február hó 4-én déli 12 órakor

a budapesti m. kir. folyammérnöki hivatalnál (V., Mária-Valéria-utca 14) nyilvános zárt versenytárgyalás fog tartatni, melyen tárgycsoportonként külön ajánlatok is elfogadhatnak.

A kellően bélyegzett 5 pecséttel lezárt és „Ajánlat a beszerzendő medertisztítási eszközök tárgyában“ feliratu borítékba, melybe az ajánlaton kívül ajánlattevő által még saját ajánlatának végösszege alapján kiszámítandó 5%-nyi bánatpénz készpénzben, vagy óvadékképes értékpapirokban esatolandó, nevezett folyammérnöki hivatalnál a közzétett nap délelőttjének fél 12 órájáig nyújtandó be.

A versenytárgyalás befejezésével a legkedvezőbb ajánlattevő a letett bánatpénzt 10%-ra, mint a kötendő szerződés értelmében letendő biztosítékra kiegészíteni tartozik.

Az ajánlatnak tartalmazni kell az ajánlott árakat szóval és számokkal és azon kijelentést, hogy ajánlattevő az árverési és szerződési feltételeket ismeri és azoknak magát aláveti.

A szállítandó tárgyak és eszközök honi eredete az átvétel alkalmával igazolandó.

Budapest, 1901. évi január hó 10-én.  
A budapesti m. kir. folyammérnöki hivatal.

**MERCUR**

Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft  
Budapest, IV., Váci-utca 37.

1 St. 3%ige Oesterr. Bodenkredit-Los. Promesse. Ziehung am 15. Februar 1901, Haupttreffer 90.000 Kr. Preis ... 3.50 Kr.

1 St. 3%ige Ung. Hypotheken-Los. Promesse. Ziehung am 25. Januar 1901, Haupttreffer 200.000 Kr. Preis ... 4.- Kr. 7.50 Kr.

Die zwei Stück zusammen nur Kr. 6.50.

Echte Karlsbader Oblaten (Specialität) erzeugt u. versendet  
Karl Bayer k. u. k. Hoflieferant, Karlsbad. Probenbestellungen von 2 aufwärts.

Intelligenter Mann (Christ), der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, kautionsfähig, wird für einen Vertrauensposten gesucht. Offerte erbeten unter „Vertrauensposten 095“ a. b. Exp. 13095

Wegen

# Auflösung

des

# Geschäftes

werden jetzt sämtliche auf Lager befindlichen verschiedenen Waaren sowohl en gros als auch en détail zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

**Damen-Kleiderstoffe, Leinenwaaren, Herren- u. Damen-Wäsche, Teppiche, Vorhänge etc.**

Der Verkauf der Waaren findet täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends statt.

**Wienergasse Nr. 6**

Das Lokal ist zu übergeben, die Einrichtung zu verkaufen.

**CHOCOLAT SUCHARD**

Weltausstellung Paris 1900  
GRAND PRIX  
Höchste Auszeichnung.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, SW.

Apotheker A. Thierry's 10733-23767  
blutbildende und ernährnde echte

**HÄMATIN-PASTILLEN**

sind das verlässlichste Mittel zur Behebung der Blutarmuth, Bleichsucht u. deren Folgekrankheiten. Man vermeide den Gebrauch von die Magennerven überreizenden, betäubenden schweren Eisenweinen und wende nur diese milden, leicht assimilirbaren Pastillen an. Jede Schachtel muss mit der Unterschrift des Erzeugers versehen sein. Eine Schachtel franko per Post 4 Kronen gegen Vorausanweisung des Betrages versendet

Apotheker E. Thierry's Balsam-Fabrik in Prograda bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Zu haben bei Apotheker J. v. TÖRÖK in BUDAPEST.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.

**Dr. Garai,**  
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.  
**Spezialarzt**

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsstörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Trauerkundgebung für weil. Königin Victoria. — Budget des Ministeriums des Innern. —

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses begann mit einer Trauerkundgebung. Gleich nach dem die Sitzung eröffnet worden, erhob sich Vizepräsident Daniel, der heute den Vorsitz führte, um in warm empfundenen Worten der tiefen Trauer und der innigen Theilnahme des Abgeordnetenhauses anlässlich des gestern erfolgten Ablebens der Königin Victoria, in welcher England das Musterbild der konstitutionellen Herrscher verehrte, Ausdruck zu geben. Der Nachruf wurde, mit Ausnahme einiger sich radikal gebender Abgeordneter, von sämtlichen Mitgliedern des Hauses stehend angehört, nach der Kundgebung wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer für eine halbe Stunde suspendirt. In der Spezialdebatte über das Budget des Ministeriums des Innern, welche dann nach Wiederaufnahme der Sitzung fortgesetzt wurde, erklärte Abgeordneter Major mit großem Eifer, aber vor einem äußerst kleinen Auditorium Sanitätsfragen, wobei er insbesondere für eine bessere Besoldung der Kreisärzte und die Vermehrung der staatlichen Irrenhäuser eintrat. Der Umstand, daß Major bei alledem den auf dem Gebiete des Sanitätswesens getroffenen Maßnahmen der Regierung vollste Gerechtigkeit widerfahren ließ, gab dem Ministerpräsidenten Széll Anlaß, in einer gelungenen Improvisation auf den Widerspruch aufmerksam zu machen, in welchen Abgeordneter Major, der voller Anerkennung für die Thätigkeit der Regierung ist, mit dem Abgeordneten Major gerathen ist, der das abfällige Urtheil seines Parteigenossen Grafen Johann Zichy unterschrieben hat. Im Uebrigen zählte der Ministerpräsident eine Reihe von Verfügungen auf, welche er auf dem Gebiete des Sanitätswesens getroffen hat, und erklärte schließlich, der Förderung des Hebammenwesens und der Bekämpfung der Kindersterblichkeit sich mit der ganzen Wärme seines Herzens widmen zu wollen. Abgeordneter Bichler, der sodann die Zustände in den hauptstädtischen Backstuben rügte und die Lage der Bäckergehilfen dem Minister ans Herz legte, mußte sich statt der Ehre einer Antwort mit einem Zwischenrufe des Ministerpräsidenten begnügen, welcher eine unparteiische Prüfung versprach. Die Berathung gedieh bis zur Post „Hauptstädtische Polizei“, zu welcher Abgeordneter Bichler morgen als erster Redner sprechen wird.

Vizepräsident Gabriel Daniel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr mit der Meldung von dem Ableben der Königin Victoria. Er hielt folgende Rede:

Geehrtes Haus! (Der Präsident und die Mitglieder des Hauses erheben sich.) Ich erfülle eine traurige Pflicht, indem ich berichte, daß Victoria, Königin von Großbritannien und Kaiserin von Indien, gestern Abends halb 7 Uhr verstorben ist. Während ihrer Herrschaft, welche von selten langer Dauer gewesen, hat sich Englands Verfassung befestigt und ist seine Volkswirtschaft zur Blüthe gediehen; ihre Völker verehrten in ihr das Musterbild der verfassungsmäßigen Herrscher, zu ihren Lebzeiten umgaben sie ihre Königin mit schwärmerischer Liebe, und jetzt stehen sie in tiefer Trauer an ihrer Bahre. Diese Trauer theilt mit den tiefsten Gefühlen ihres Herzens die ungarische Nation, deren Verfassung ebenso alt ist wie diejenige Englands, und welche stets denjenigen Herrschern ihre Liebe zuwandte, welche die civische Verfassung und die Liebe zur Volkswirtschaft zu wahren und zu ehren wußten. Mit Zustimmung des geehrten Hauses zolle ich hiemit dem Andenken der Königin von England den Tribut der Pietät und verleihe vom Präsidentensitze aus dem tiefen Schmerze und der innigsten Theilnahme des Abgeordnetenhauses Ausdruck.

Ich bitte das geehrte Haus, beschließen zu wollen, daß der Präsident diese Gefühle des Abgeordnetenhauses des ungarischen Reichstags dem Parlament der englischen Nation im Wege des ehrenwerthen Präsidenten desselben zur Kenntniß bringe. (Zustimmung im ganzen Hause.)

Annahme hebe ich zum Zeichen der Trauer die Sitzung für eine halbe Stunde auf.

Budget des Ministeriums des Innern.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung setzte das Haus die Spezialdebatte über das Budget des Ministeriums des Innern fort. Abgeordneter Major beleuchtete die sanitären Zustände des Landes. Er klagte über die große Sterblichkeit, das Grauhen infektiöser Krankheiten, den Mangel an Ärzten auf dem flachen Lande, die unzulängliche Besoldung der

Kreisärzte. Die schlechte Besoldung allein sei schuld an dem Arztmangel. Die Regierung wolle nur einmal den Kreisärzten die Möglichkeit der Erlangung sich, und Redner macht sich anbezüglich, binnen kürzester Zeit sämtliche Kreise mit Ärzten zu versorgen. Er sprach dann ausführlicher über die Bekämpfung der egyptischen Augenkrankheit und über das Irrenwesen, wobei er energisch für die Vermehrung der staatlichen Irrenhäuser — auch aus ökonomischem Gesichtspunkte — eintrat. Weiter forderte er den Minister auf, gegen die Untriebe mit den Geheimmitteln strenger vorzugehen. Redner ließ übrigens dem Streben des Ministerpräsidenten zur Verbesserung der Sanitätszustände seine Anerkennung zutheil werden; im Besonderen dankte er ihm für seine der Förderung der Krurorte gewidmete Fürsorge.

Ministerpräsident Széll antwortete auf die Ausführungen des Redners und bemerkte zunächst, daß er die ihm am Schlusse ausgesprochene Anerkennung mit dem Umstande nicht in Einklang bringen könne, daß Major zu Beginn seiner Rede das abfällige Urtheil seines Parteigenossen, des Grafen Johann Zichy, unterschrieben habe. (Beifall rechts.) Der Ministerpräsident machte dann Mittheilungen über die auf dem Gebiete des Sanitätswesens getroffenen Regierungsverfügungen. Es ist den eingehenden Nachforschungen gelungen, die Herde der Trachomkrankheit im Lande festzustellen, womit viel für den Kampf gegen dieses Uebel gewonnen ist. Der Förderung des Hebammenwesens und der Bekämpfung der Kindersterblichkeit widmet sich der Minister mit der ganzen Wärme seines Herzens. Seit dreißig Jahren ist in dieser Richtung nicht so viel geschehen, wie in der letzten Zeit. Der demnächst einzureichende Gesetzentwurf über das Findlingswesen ist bereits, jährlich 8000 bis 10,000 Kinder für das Land zu retten. Der Minister sprach hier dem Professor Tauscher seine Anerkennung aus für dessen werththätige Unterstützung bei der Organisation der Geburtshilfe. Die Bekämpfung der Tuberkulose ist eine Sache, mit welcher der Minister sich unausgesetzt beschäftigt. Da die Abhilfe gegen dieses große Uebel in erster Reihe eine Geldfrage ist, wird von ihm im Einvernehmen mit dem Finanzminister die Idee erwogen, diese Angelegenheit durch Emittion eines Verlehnungsanlehens zu fördern. (Lebhafte Zustimmung.) Was das Irrenwesen betrifft, ist es richtig, daß staatliche Irrenanstalten errichtet werden müssen. Im verfloffenen Jahre wurde im Pestbinger Landeshospital eine Abtheilung für Geisteskrante errichtet, in welcher 300 Kranke Aufnahme finden. Zur Förderung der Krurorte hat der Minister eine besondere Kommission eingesetzt und sich selbst den Vorsitz in derselben vorbehalten. Er will dieser wichtigen Angelegenheit seine ganze Fürsorge angedeihen lassen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Victor Bichler lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Ergebnisse der behördlichen Untersuchung, die vor einigen Tagen in den hauptstädtischen Backstuben unter Intervention des Ministerialrathes Abony durchgeführt worden ist. Diese Untersuchung habe Zustände zutage gefördert, welche sowohl dem Sanitätswesen der Hauptstadt, wie auch der Gesundheit der überbürdeten Bäckergehilfen abträglich sind. Letztere arbeiten täglich sechzehn Stunden und kommen oft Wochen nicht aus den höhlenartigen Kammern, in welche sie zu Duzenden zusammengepfercht sind. Die hauptstädtischen Bezirksvorstellungen üben ihre Kontrollpflicht nur sehr mangelhaft aus, und so ist es kein Wunder, wenn auch der nüchterne und willige Theil der Arbeiterschaft das Vertrauen zur Behörde verliert und sich den Sozialisten in die Arme wirft.

Ministerpräsident Széll: Da haben Sie Recht! Victor Bichler ist überzeugt, daß seine Argumente an maßgebender Stelle Würdigung finden werden.

Ministerpräsident Széll: Ich werde Abhilfe schaffen!

Victor Bichler bittet schließlich den Ministerpräsidenten, die Interessen der klagenden und bedrängten Arbeiterschaft zu wahren. (Beifall.)

Schluß der Sitzung um dreiviertel 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Beim Inkompatibilitätsfalle.

— Sitzung des Inkompatibilitätsausschusses. —

In der heutigen Sitzung des Inkompatibilitätsausschusses wurde wieder eine ganze Serie von Inkompatibilitätsanmeldungen, darunter auch eine gegen den Ministerpräsidenten Széll gerichtete, verhandelt und durch die Bank als gegenstandslos erklärt. Ueber die Sitzung berichten wir im Folgenden:

Der Inkompatibilitäts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz Peter Apáthy's eine Sitzung, an welcher die Mitglieder Joseph Ungvár, Andreas Dózsa, Julius Ragályi, Béla Rudnyánsky und Ladislaus Rátka, ferner Graf Theodor Andrássy — Letzterer entfeimte sich jedoch bei der Verhandlung der ihn betreffenden Inkompatibilitäts-Anmeldung — theilnahmen. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung standen folgende Inkompatibilitäts-Angelegenheiten: Die Angelegenheit des Ministerpräsidenten Koloman Széll (der angeblich noch immer in Geheimen Präsident-Direktor der Hypothekbank und der Eskompte- und Wechselbank sein soll); des Grafen Theodor Rudnyánsky (der vom Staate 43,000 Foch Jagdgründe in Pacht hat und dafür per Foch bloß 3 Heller Pacht bezahlt); Edmund Mikló's (als Präsident der Fabrik Waggen- und Maschinenfabrik); des Grafen Stephan Tiba (als Direktionsmitglied der Sechshaus-Gesellschaft „Adria“ und der Kaiserlichen Waggonfabrik, ferner als Präsident der Prima-Mineralen und Salzsäure-Fabrik (Eisenwerke); des Grafen Arthur Verchotold (als Präsident der Vonyathalbahn); des Grafen Stephan Karolyi (als Präsident der Karle-

Burg-Sanktuler Eisenbahn-Aktiengesellschaft); Koloman Ferilitz's (als Direktionspräsident der Niregyhazaer Elektrizitäts-Gesellschaft); Koloman Széll's, weil derselbe vom Kriegsministerium 200 Remontenlohn in Jahresverpflanzung hat, was bereits den Charakter eines Unternehmers an sich trägt; Gustav Beljics als Redakteur eines von der Regierung abhängigen Blattes; und Nikolaus Bartha's, weil er seine oppositionellen Pflichten nicht erfüllt und die Regierung nicht angreift.

Der Ausschuss vernahm die persönlich erschienenen Abgeordneten, respektive hörte die von den Abgeordneten Szamorn, Graf Berchtold, Bartha und Beljics, welche nicht erschienen konnten, eingehenden Erklärungen an und sprach nach eingehender Verhandlung beschlußfertig aus, daß die auf Koloman Széll bezügliche Anmeldung gegenstandslos und grundlos sei; daß der Ausschuss mit Bezug auf die gegen Stephan Tiba angemeldeten Fälle bereits beschließen habe, die jetzige Anmeldung somit gegenstandslos sei; daß die auf Gustav Beljics und Nikolaus Bartha bezüglichen Anmeldungen gegenstandslos sind und daß hinsichtlich der auf Graf Andrássy, Edmund Mikló, Graf Stephan Karolyi, Graf Arthur Berchtold und Koloman Ferilitzka bezughabenden Anmeldungen der Fall von Inkompatibilität nicht obwalte.

Da Koloman Szamorn nicht den Grundvertrag, sondern bloß dessen Beilagen vorlegte, wurde die Verhandlung der auf ihn bezughabenden Anmeldung verschoben.

Damit war die Sitzung zu Ende.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Budapest, 23. Januar. Die Repräsentanz befehlt heute die vakanten Posten eines Magistratsraths und eines Fiskals II. Klasse durch Wahl; für die erste Stelle wurde Magistratsrath-Stellvertreter Géza Almády, ein tüchtiges und beliebtes Mitglied des hauptstädtischen Beamtenkörpers, beinahe einstimmig gewählt, für die letztere Stelle der Advokat Dr. Béla Zuna. Die Tagesordnung der Generalversammlung wies keinen Punkt von besonderer Wichtigkeit auf und wurde auch ohne jede Emotion erledigt. Von größerem Interesse war die Interpellation Dr. Wilhelm Vásson's in Angelegenheit der Inkompatibilität hauptstädtischer Repräsentanten, welche in dem Wunsche ausklang, daß der Magistrat ein umfassendes Verzeichniß der inkompatiblen Mitglieder des Municipalausschusses anfertigen möge.

Ueber den Verlauf der Berathung meldet unser Berichterstatter:

Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Márkus eröffnet die Versammlung und theilt mit, daß Repräsentant Anton Deitl, welcher mit der Hauptstadt einen Vertrag wegen Lieferung von Eisenwaren abgeschlossen, von seiner Stelle als Mitglied des Municipalausschusses zurückgetreten sei. Die Generalversammlung nimmt die Meldung zur Kenntniß. An Stelle Deitl's rückt das Ersatzmitglied Franz Berger vor. Der Vorsitzende meldet ferner den Rücktritt des Stadtrichters des VI. Bezirks Ludwig Jelenk's an; die vakante Stelle wird im Konturenwege besetzt.

Magistratsnotar Anton Földváry berichtet, daß sieben Mitglieder der hauptstädtischen Dreijährigen-Kommission von ihren Stellen abgedankt haben. Auf Antrag des Bürgermeisters Salmos wird die Kommission durch die Mitglieder Dr. Paul Kovács, Johann Kausser, Dr. Otto Schwärzer, Dr. Géza Hajni's, Max Kurfürst, Friedrich Glück und Joseph Bucher ergänzt.

Philipp Kumbár richtet an den Bürgermeister die Anfrage, ob er Kenntniß habe, daß nach dem für das ganze Jahr anticipando entrichteten Kommunalsteuern keine Zinsenvergütung gewährt, während nach den Staatssteuern vier Prozent vergütet werden. Redner ersucht, diesen Vorgang auch bei den Kommunalsteuern einzuführen.

Dr. Wilhelm Vásson interpellirt in Angelegenheit der Inkompatibilität hauptstädtischer Repräsentanten. Er führt aus, er habe aus Zeitungsmeldungen erfahren, daß zwei Repräsentanten für die Hauptstadt Lieferungen bestellten. Redner drückt seine Verwunderung darüber aus, daß der Magistrat in dieser Angelegenheit nichts gethan und die Verifikationskommission von dem Obwalten der Inkompatibilität nicht verhandelt habe. Der Repräsentant Johann Karischke lieferte zwar bloß Büsten für die Kommune, seine Inkompatibilität sei eine Bagateltsache. Das Gesetz jedoch keine keinen Unterschied und der Magistrat hätte über seine Inkompatibilität nicht schweigen sollen. Redner habe Kenntniß davon, daß der Magistrat ursprünglich den Vertrag mit Karischke lösen wollte, um die Inkompatibilität nicht konstatiren zu müssen. Dieses Vorgehen wäre ein verhängnisvolles gewesen, denn es hätte zur Folge gehabt, daß einzelne mit ihrem Geschäfte nicht zufriedene Lieferanten sich einfach zu Repräsentanten hätten wählen lassen, um die Lösung ihres Vertrages auf Grund der Inkompatibilität zu erwirken. (Geheiß.) Der gewesene Repräsentant Deitl war jahrelang Lieferant der Hauptstadt. Er lieferte Wasserleitungsrohren und Büsten, doch niemals erstattete der Magistrat hierüber Meldung, trotzdem er der Volltreder des hauptstädtischen Gezezes sei. Redner fragt nun, womit der Magistrat sein Verschulden entschuldigen wolle, und ob er geneigt sei, dem Municipalausschusse das Verzeichniß jener Repräsentanten vorzulegen, welche zur Hauptstadt im Vertragsverhältnisse stehen. Vásson kommt sodann auf die in jüngster Zeit ungelösten Verordnungen von Fall zu Fall zu sprechen, und sagt, daß das Terran der internen Kommunalverwaltung in tiefes Dunkel gehüllt und der Kritik der Öffentlichkeit entzogen sei. Schon aus diesem Grunde könne das Publikum die Inkompatibilitätsfälle

Wegen Lösung des Hästes... Kleiderstoffe, enwaaren, Damen-Wäsche, Vorhänge etc. Der Waaren findet täglich früh bis 8 Uhr Abends statt. Bergasse Nr. 6

CHOCOLAT CHARD... Exposition Paris 1900... Grand Prix... Auszeichnung.

Brixton-Road, London, SW. Chery's Pastillen... Chery's Balsam-Fabrik... BUDAPEST.

Parai, Abtheilungs-Chefarzt... Spezialarzt... Behandlung...



nicht zur Anmeldung bringen — man gebe sich auch zu...

Vizebürgermeister Julius Köszabölghi: Ein lächerlicher Wunsch!

Ludwig Krausz: Wer hält diesen Wunsch für lächerlich?

Dr. Wilhelm Bázsonyi: Sächerlich ist es, daß besiehende Geisze ausgepielt und übergangen werden.

In der jüngsten Generalversammlung äußerte sich Peter Kaffits...

Die Generalversammlung geht hierauf zur Tagesordnung über...

Dr. Franz Farall erklärt die Kritik des Vorredners über die Reinlichkeit...

Alexander Schubert beantragt, daß für jene Bestimmungen des Statuts...

Geza Polonyi erblickt in manchen Verfügungen des Statuts eine Verletzung...

Peter Kaffits beantragt, die folgenden zwei Verathungspunkte...

Die Generalversammlung stimmt dem Antrage bei und der Vorsitzende...

Auf Antrag des Magistrats wird der Regierung zum Bau einer staatlichen...

Magistratsrath Johann Sorvath referiert sodann über die von Ehepaar...

Oberbürgermeister Joseph Márkus läßt nun eine Baue in der...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Márkus meldet, daß für die...

In die Enquete zur Ausarbeitung eines definitiven Stadteingebungsprojekts...

Dr. Anton Szebenyi in die Druer Theaterkommission gewählt.

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Verzeihen, Edmund Neuschloß, Anton Steinhardt und Anton Schoman.

In Folge der mit dem Schwurplatzbrückenbau in Verbindung stehenden...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. Januar.

\* Schulnützige Gewerbelehrlinge. Die Bezirksvorsteherungen...

\* Erkrankte Kommunalbeamte. Die Influenzaepidemie...

\* Verleumdungsprozess gegen einen hauptstädtischen...

\* Ein Memorandum der Arbeitslosen. Die Arbeitslosen richteten...

\* Elektrische Eisenbahn nach Erzsebetfalva. Eine Deputation...

\* Mobilität des Pflasterungsstatuts. Die Generalversammlung...

\* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats...

Theater, Kunst und Literatur. (Konzert.) Der Intelligenzminorität...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Darbietungen des Sängers auf gleicher Höhe steht nach jedem...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Die gewählten Kommunalbeamten richtet Oberbürgermeister Márkus...

Der Magistrat empfiehlt das Offert der Albert Sónyay und Konjorten...

Advertisement for KAFFEE FIUMANER and IMPERIAL-THEE, listing prices for various coffee and tea products.

Vertical text on the right edge of the page, including names and possibly a list of contents or advertisements.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 24. Januar 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

## Nemzeti Színház.

**Höfcherke.**  
Nagyenyi színház 3 felvonásban. Irta: Brody Sándor.  
A kis háziasszonyok: Nagy I., Ujházi, Rákosi Sz., Márkus, Császár, Horváth, Rózsahegy, Stoll, Abonyi, Szóke, György, Hetényi, Fekete, Maróthy, Kezseri I., Fábán K., Nacsizs, Magyarai.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 13. Havi bérl. 13.  
Pollinó Bianchi Bianca es. es. kir. kamaranékesnö vendégléltével.  
Előszór:  
**SAROLTA.**  
Vig. opera 3 felvonásban. Zenejét szerzezte Erkel F. Szövegét írta Czanyuga N.  
Géza, király Broulik Gyula, vitéz Takács Balás, országnagy Várady S. Ordító, kántor Hegedüs Sarolta, leánya P. Bianchi Ursz, királykiszt Kornai A. királykovele Mihályi I. parazzi Gábor 2. Szász 3. Ney B.  
Kezdeté 7 órakor.

## Várszínház.

Nagy bérl. 30. Havi bérl. 6.  
Alfonz ur.  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Dumas Sándor.  
Montaigne Gyenes Nádor Rémi Faludi Diendonné Mészáros Raymond Hegyesi Gouchevons Vízvári Adrienne Váradi A.  
Kezdeté 7 órakor.

## Vigszínház.

**A titkos rendőr.**  
Bohózat 3 felvonásban. Irta: Antony Mars. Fordította és átdolgozta Heltai Jenő.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Népszínház.

Pálmái Ilka asszony vendégléltével.  
**Nebántsvirág.**  
Énekes színmű 4 felvonásban. Irta: H. Meilbac és A. Millaud. Zenejét szerzezte Hervé.  
Kezdeté 7 órakor.

## Magyar Színház.

Előszór:  
**A postás fia**  
Operett 5 képből. Szövegét írták James T. Tanner és Alfred Murray. Fordították: Salgó E. és Mérey A. Zenejét I. Caryl és L. Monckton.  
Lord Punchestown Mátrai Hooker pász Molnár Cosmos bey Giréthy Clive radnor Palásthy Pott kapitány Ráthonyi De Fleury gróf Furedi Stockfisch G. tanárBoress Tudor Pyke Vidor Nóra, Punchestown leánya Szover I. Lady Punchestown Sziklayné Bang Tommy Sziklay Naylor Kardos Mistress Bang Margo Daisy Dapple Dóry M. Gascoigne Beóthy  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Fővárosi gyermekszínház.

A budapesti tanítók árva alapja javára.  
**Aranyhajcska.**  
Varázsszere dalokkal és táncokkal 7 képből. A magyar színpadra alkalmazta Feld Aurél.  
Kezdeté d. u. fél 5 órakor.

## Úránia Színház.

„1848.“  
Irta: Hentaller Lajos.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
Kassa-Értesítés 7 órakor. — Wegen reichhaltigen Programms Anfang halb 8 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.

Unwiderruflich letzte Woche des Gastspieles

# FREGOLI

bei herabgesetzten Preisen.

Präzise halb 10 Uhr Präzise halb 10 Uhr  
**„DIE REDLICHKEIT“**  
Zwei der Bühne reichste Stellung in 1 Akt, in 9 Versionen dargestellt von LEOPOLDO FREGOLI.

Fregoli's Wochenrepertoire: Montag, Freitag, den 25. Januar, 9 Uhr 23 Minuten. Samstag, den 26., „Mimi“, Sonntag Nachmittags halb 4 Uhr Gastspiel Fregoli bei ermäßigten Preisen mit ganz neuem Programm.

Ferner von 8 bis 10 Uhr

Neue Nummern! Neue Debüt!  
**EDGAR JONES**  
**SADI ALFARABI**  
**Les Soeurs Rappo**  
**PAUL CARRO**  
**THE KURAKINS**

**KÄTHE und JOSEF ARMIN**  
Realität-hum. Theater-Parodie in der Komödie „Madame Sans-Gêne“.

Im Café-Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh.  
Sollten im Wintergarten an der Tageskasse des Gastspieles von 9 Uhr früh bis 1 Uhr Mittags und Nachts von 3 Uhr früh bis 3 Uhr Nachts, Gasse 26, Trautl-Trautlstr. 26 u. 28, u. Abends an der Kasse.

# FOLIES CAPRICE

HEUTE  
**Blonde Bestien.**  
„Ó nem tud francziául.“  
„Mundi Rosenkranz auf der Hochzeitsreise.“

Im prachtvollen Wintergarten Konzert einer Zigeunerkapelle bis 5 Uhr Früh.

## WERTHEIMER MULATÓ

Népszínház-utca 28. Ujvásiar-tér sarok. Nur noch 2 Tage! Auftreten des alten Programms!  
**Voranzeige:**  
Ab Samstag, den 26. Januar 1901 Auftreten des neu engagierten Künstler-Perionals, bestehend aus 18 Personen unter der bewährten artistischen Leitung des hier so sehr bekannten und beliebten Charakter-Komikers und Regisseurs

**K. MAURICE,**  
welcher nach 6jähriger Abwesenheit in Deutschland mit seinem Ensemble den durchschlagendsten Erfolg erzielte und seinen Gönnern ein vollständig neues Programm bieten wird. — Näheres die Tages-Annoncen.

**Buffet. Vázsonyi'sche Weine**

## Etablissement „TÁTRA“ Mulató.

12722 VII., Király-utca 77.  
Direktion: ANGELI und BACK.  
Das beste und dezenteste Familien-Programm.  
Heute zum ersten Male:

**„Ein Skandal im Orpheum“**  
Sensations-Poese. — Femeur

**Adolf Wollner**  
**MARY BARTELLY || FRIEDRICH REGNIS**  
**Die ANGELIS.**

Anfang 8 Uhr. Civile Preise.  
Erlaube mir dem P. T. Publikum und meinen Gönnern höflich anzuzeigen, daß ich das

## „Café Seccessió“

Andrássy-ut 20  
am 22. d. übernommen habe und mein Hauptbestreben sein wird, die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erzielen.  
12734

Um glütigen zahlreichen Zuspruch bittet  
**Kaiser Miksa,**  
Cafetier.

## Grand Café-Chantant „Stephanie“

VIII., Kerepesi-ut 73. 12736  
Sándor Koch, Eigentümer. Soma Lichtenstein, Art. Direktor.  
Bestes Programm in Budapest.

Wer einen gemüthreichen Abend solid, vergnügt und standesgemäß verbringen will, der veräume nicht die Gelegenheit, das Elite-Programm des

**Grand Café Chantant „STEPHANIE“**  
zu besuchen, woselbst nur Attraktionen ersten Ranges, jeder Großstadtbühne würdig, aufzutreten.

**Zwei Sensationspossen. — Ein Singpiel.**  
Entrée frei. Vázsonyi-Weine. Civile Preise.  
Anfang präzise 8 Uhr.

**Avis:** Samstag, den 26. Januar: Durchschnitt neues Programm, neue Mitglieder ersten Ranges.



## Gratis u. franco

erhalten Sie den reich illustrierten Kreis-Courant von **Cotillon-Touren und Orden, Mühen, Larven, Bigotphones, Coriandoli (Confetti) Tanzordnungen und Damenspenden.**  
**Carl W. Pichler & Co.,**  
Wien, VII. 1. Mariahilferstr. 74 B  
Größtes Spezialgeschäft für Festtagsartikel u. Dekorationsgegenstände.

Montag, den 25. Januar im Royal-Saal: Einzige Niederabend

# Marcella LINDH

Sitze ausschließlich bei Bela Méry, Andrassystrasse 12. Telephone. 12016

## Rendkívüli

# Olesó

Szt.-Lőrinczi  
**Porcellán-fest-gyár**  
városi raktárában

## Teréz-körut 32a. sz.

**Étkező-készlet** finom kivitel **6.50**  
complett 6 személyre.

Rococo, diszes complett 6 személyre . 8.50 frt  
Étkező finom „ 12 „ . 15. — „  
„ „ diszes festés 12 „ . 21. — „  
Remek étkező, fehér dusan aranyozva, legfinomabb porcellán, complet 12 személyre . . . . . 35. — „

**Tea-készlet** finom kivitel **3.75**  
Barokk, diszes festéssel aranyozva . . 4.75 frt  
„ „ 12 személy . . . . . 8.50 „  
Mocca platauval, finom, dus aranyozás 4.75 „  
Módó, diszes kivitel . . . . . 5.50 „  
6 személyes teljes csiszolt üvegkészlet 7.50 „  
6 „ csillagvésett . . . . . 10.50 „

Vidékre csomagolás ingyen, láda 2 szervizre 60 kr. 12678

## Zur Feier des Geburtstages

S. M. des deutschen KAISERS WILHELM II.  
verantwortet am 26. Januar d. J. Abends 8 1/2 Uhr im grossen Saale des HOTEL ROYAL

## Verein der Reichsdeutschen

in Budapest einen  
**FEST-COMMERS**

Die Musik be sorgt die Kapelle des 32. Infanterie-Regiments.  
Alle Reichsdeutschen werden zur Teilnahme höflich eingeladen u. ersucht, ihre Adressen dem Schriftführer des Vereines: **Herrn B. DEMBINSKY, Gizella-tér 5,** einzusenden. Außerdem werden Anmeldungen im Vereinslokal, **Nagymező-utca 24** (Sofbüu), täglich von 6—8 Uhr Abends entgegen genommen. 12657

## Bestes Brennholz.

Eine Fuhr verkleinertes Brennholz ins Haus gestellt und abgetragen ist zu haben von **34 Kronen aufwärts**

bei **Josef Bäck**  
V., Kárpát-utca 19. szám. (TELEPHON).

## Heirath.

Auswahl zum Neuen Jahr kolossal. Senden Sie nur Adresse. Sofort erhalten Sie 600 reiche, volle Partien, a. Bilder z. Auswahl.

**REFORM, BERLIN 14.**

es auf gleicher Höhe steht; beiden Künstler suchen wir Bewunderung für die meisten Meszjaert's und die ebenen Begleiters mit jenem es, der Begeisterung Ausdruck hervorrangend künstlerische Vermögen — und trotz Meszjaert zum dritten Mal Eigreihen fingen zu müssen. enden, die sonst in keinem in Bedauern. Dies kleine, am konnte sich an den kaum fathören, und der uch heute durch Adel und e vollendeteste Noblesse und die reiche, warmbewegte as entzückte, sah sich ver- urch Zugaben und Wieden- deln. In die glänzenden ich mit Meszjaert auchudem mit der jolittischen erpicen so lebhaften Beifall als zu mehreren Zugaben —y.

pernhause findet mou- tiere der dreifaltigen Oper kel mit dem Gast Frau der Titelle statt. In den ten G. Schmidt und ater findet Samstag die e „Das Modell“ von Franz Proben werden jetzt abge- uptrolle liegt in Händen der

verantwortet ihren Nieder- atag, den 28. d., im Royal- um: Strabella: „Ragion „Già il sole“, „Charmante berger“, „Non je ne crois der Braut“, „Weit, weit“, „Spinrad“, „Saiderslein“, „Petite chanson“, „Del-“, „Chaminade“, „Amour ant Venétien“, „Mimelid“, V. Jahrhundert“, „Diehl“, „Her scuttle hat Marzials bei Bela Méry, Andrassy-herweissenfonds im Kindertheater tsvorstellung statt, mit Gefang und Tanz tünd, oder: Der Segen der ang. d Anerkennungsschreiben der lung der Kunstge- wurden heute von der getroffen: Den Preis von ppe des Möbelhallen-Ber- sior Horti erworbenen erste Preis von 200 Kronen. Nagy, der zweite von nka (Zay-Ugróc), der der Malerin Frau Mir- gesprochen. Anerkennung- sior der Kunstgewerblichen Adolf Winkel und Kul-

guten  
**FEE**  
bestellen Sie bei der  
**ANER**  
-Gesellschaft  
**UME**  
pa. . fl. 6.75  
a. : . fl. 8.55  
la feinsten fl. 7.20  
Mocca fl. 7.42  
Perl. fl. 7.56  
g.  
**L-THEE**  
D kr. 3  
u. verzollt  
ahme.  
gratis!

Allerlei.

(Ueber Schloss Osborne.) Die Winterresidenz der verstorbenen Königin Victoria, wird aus London geschrieben: Der Privatbesitz der britischen Herrscherin auf der schönen Isle of Wight, die 5000 Morgen, welche zum Schlosse Osborne gehören, bilden vielleicht die herrlichste Domäne, über welche die hohe Dame persönlich verfügen konnte. Es blieb seinerzeit dem Prinz-Genmahl Albert von Sachsen-Koburg-Gotha überlassen, dieses prächtige Besitzthum für seine junge königliche Gemahlin auszuwählen und zu erwerben, und die Königin hat es oft genug ausgesprochen und niedergegeschrieben, daß sie mit ihrem Gatten auf dieser kleinen Insel an der Südküste Englands die herrlichste Zeit ihres Lebens verbracht hat. Nach und nach wurde das Gut Osborne durch Ankaufe arondirt und zu seiner jetzigen Ausdehnung gebracht, und die Vorliebe der Königin für das Schloss und seine Umgebung wird erst recht verständlich, wenn man erfährt, daß Prinz Albert in fünfjähriger angestrengter Arbeit den Ausbau und die Ausschmückung des Palastes und der großartigen Terrassen und Parkanlagen, die meistens nach seinen eigenhändigen Entwürfen zustande kamen, beaufsichtigte und ausführen ließ. Die Terrassen und Gärten sind im italienischen Stile gehalten und geben dem gefälligen, aber einfachen Bau des Schlosses eine prächtige Folie, während in botanischer Hinsicht die Blumenanpflanzungen und Zierbäume wahre Muster von gutem Geschmack und reicher, farbenprächtiger Phantasie sind. In dem wunderbaren Klima der Insel gedeihen sogar die Palmen auf das Beste und brauchen nicht einmal in den Wintermonaten in Glashäusern untergebracht zu werden, und so vernimmt sich Alles, um die ganze Insel, speziell aber die königliche Besitzung Osborne zu einem wahren Paradiese zu gestalten. Wer jemals die kurze Reise von wenigen Stunden von London nach dem Solent und der Isle of Wight gemacht und den Unterschied zwischen der unheimlichen und mörderischen Atmosphäre der Metropole und dem milden, herrlichen Klima der Insel an eigenen Leibe erfahren hat, der wird verstehen, weshalb nicht nur Englands Königin Erholung und Erfrischung auf der letzteren suchte, sondern daß auch ganz besonders der Londoner eine unbändige Vorliebe für die Isle of Wight hat.

(Gegen die Stiergefechte.) Man schreibt aus Madrid: Ein großes Ereignis für Spanien! Vorgerufen sind in Barcelona, im „Teatro Principal“, unter reger Bethheiligung des Publikums eine Broteserverjammlung gegen die nationale Belästigung, das heißt die Stiergefechte, statt. Es ist wohl die erste Kundgebung dieser Art, die je in Spanien verzeichnet wurde. Den Vorsitz nahm der ehemalige Alcalde Dr. Robert ein. Zunächst wurden zahlreiche Zustimmungsschreiben von Municipien, Arbeitervereinen, gelehrten Gesellschaften und Zeitungen verlesen. Sodann wurden verschiedene Reden gegen das verrothende, blutige Schauspiel gehalten. Der Direktor des republikanischen Blattes „La Autonoma“, das in Reus erscheint, äußerte die Meinung, die Klerikalen seien die dauerhaftesten Stützen der Corrida, weil sie wüßten, daß diese das Volk verdummten und vom Lesen und Nachdenken abhalten. Während ein Theil der Versammlung den Redner wegen dieser Worte auspfiff und schmähte, applaudirte der andere Theil und rief: „Es lebe 1832!“ (Das Jahr, in welchem in Madrid das Volk die Klosterleute niedermegelte.) Andere Redner traten auf, und es entstand wieder ein Höllenlärm, als das Publikum verlangte, es

müsse in katalonischer Mundart gesprochen werden. Zuletzt wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Ein Gesuch an die Cortes zu richten, die Stiergefechte seien gesehlich zu verbieten. 2. Vor Allem solle die Regierung verbieten, daß Frauen jeden Alters, sowie auch Männer unter 25 Jahren die Arena betreten. (Es gibt in Spanien auch Stiergefechterinnen.) 3. Die Behörden sollten die Erbauung von Stierarenas oder den Wiederaufbau von solchen, die mit der Zeit baufällig geworden, unter keinen Umständen gestatten. 4. Es sollte den Behörden unterjagt werden, bei Stiergefechten den Vorsitz zu führen. Nachdem die Sitzung aufgehoben worden, begab sich der ausführende Ausschuss zum Generalkapitan, zum Civilgouverneur und zum Alcalde und übergab diesem ein Schreiben, in welchem obige Beschlüsse verzeichnet waren.

(Der Rundgang durch die Pariser Nachtspunkten.) Der schon wiederholt für hohe fremde Persönlichkeiten von den Pariser Schenkwirtschaften in Szene gesetzt worden ist, wurde in den letzten Tagen von vier hervorragenden Parichern, dem Akademiker Jules Carrette, dem Maler Detaillé, dem Advokaten Henri Robert und dem Künstler des Musée Carnavalet, Georges Cain, auf eigene Faust unternommen. Die vier Forschungsreisenden hatten bereits die bekanntesten und verufensten Lokale des linken Ufers durchgemacht und trafen gegen drei Uhr Morgens in dem „Caveau des Innocents“, dem drei Stock tiefen Kellerlofale des Hallenviertels, ein, wo die Luglücklichen und Unverheerlichen für vier Sous eine Schale Gemüsepuppe, ein Glas Kaffee und einen Platz zum Schlafen an einem Tische oder auf den Stufen erhalten. Hier wurde Herr Henri Robert, der fast in allen Sensationsprozessen der letzten Jahre die Vertheidigung geführt hat, von einem seiner ehemaligen Klienten erkannt, und diesem Umstande verdankte die ungeladenen Gäste, nicht ernstlich bedroht zu werden. Einer der Stammgäste des „Caveau“ machte sich sogar erbötig, das Porträt des Advokaten zu zeichnen, allein hier regte sich der künstlerische Geist Detaillé's, der dem „Bouder in Apoll“ Meißel und Papier entlehnte und in wenigen Strichen das Porträt Robert's hinwarf. Der Künstler des „Caveau“ war sprachlos vor Bewunderung und rief: „Sie sind ja ein großer Künstler!“ Henri Robert nannte nun den Namen des Künstlers, der allgemeines Aufsehen erregte, und nahm dessen Zeichnung sorgfältig mit. Er hatte seine Nacht nicht umsonst geopfert.

(Baldwin's Nordpolfahrt.) Diesen Sommer wird abermals eine Expedition aufbrechen, nicht um Andree zu finden, wohl aber um seine Spuren zu verfolgen. Diese Expedition wird von einem Manne geleitet werden, der sich schon einen Namen gemacht hat in der Geschichte der Entdeckungsvorhaben des Nordpols, Herr Baldwin. Er wird dreißig Mann mit sich führen, meist schwedische und norwegische Fischer. Die Ausrüstung besteht in New Yorker Millionär Namens Wilhelm Siegler. Das Schiff, das die Kühen aufnimmt, wurde unlängst in Dundee gekauft. Es ist in Stahl gebaut, hat 157 englische Fuß Länge, einen beträchtlichen Tiefgang von 19 Fuß, während die „Fram“, Nansen's berühmtes Schiff, nur 13 Fuß Tiefgang hatte. Die Expedition will per Schiff so weit vordringen, als die Eisblöcke es erlauben werden, dann will sie sich theilen. Der eine Theil der Mannschaft wird das Schiff in irgend einer Bucht des Franz Josephs-Archipels in Sicherheit bringen und wird dort aus Streifzüge unternehmen, um Andree's Spuren aufzuspüren. Man glaubt ja bestimmt, noch andere Ueberreste von ihm als die Knochen zu finden. Unterdessen will Baldwin und die Elite seiner

Leute den Nordpol zu erzwingen suchen durch einen Marsch über das Eis. Die Lebensmittel sind für vier Jahre berechnet, man hofft aber, daß das Unternehmen nur zwanzig Monate in Anspruch nehmen wird. Vielleicht begegnet Baldwin der deutschen Expedition des Lieutenant's Baunefeld, die vergangenen Herbst sich aufgemacht hat, um ebenfalls die Rätthel des Nordpols zu lösen.

(Wenn alle Welt Memoiren schreibt.) Warum nicht auch ein K ü c h e n e s t ! In Paris erwartet man demnächst die Herausgabe der Memoiren Meister Joseph's, des bekannten Maître d'Hotel, der bei den Herren Felix Faure, Casimir-Perier, dem Herzog von Commaught, dem Fürsten von Bulgarien, dem Fürsten von Monaco, der Familie Rothschild, dem Großfürsten Wladimir, in allen großen Restaurants in Paris, London und Petersburg gedient hat. Meister Joseph arbeitet jetzt in seiner Villa zu Bois-Colombes an seinen Denkwürdigkeiten. Er war auch bei Paul Bourget und erzählt darüber einem Mitarbeiter des „Cu de Paris“: „Ich blieb nicht lange bei ihm. Es war vor seiner Hochzeit, als er in der amerikanischen Kolonie debutierte. Er brachte die größten Opfer, um mich zu haben: ich war ihm aber auch nützlich. Ich habe ihn von seiner Gewohnheit befreit, an seinen Hosen zu ziehen und die Schöße eines Leibrocks beim Niederziehen auseinander zu breiten. Er trug fertige Kravatten und kaufte seine Socken im „Petit Saint-Thomas“. Er trug schwarze seidene Nachthemden und bezog seine Barbus von dem „Friseur der Straßenecke“. Frau Edmond Adam, bei der sehr viel von Politik gesprochen wurde, gab Joseph alle ihre Werke mit Widmungen. Von da kam Joseph nach dem Restaurant der „Maison d'Or“, wo die berühmten Schriftsteller und bekannten Journalisten verkehrten, die ihn Alle dazun, ausgenommen Arthur Meyer, der die Vertraulichkeiten nicht liebt. Hier schmauzte auch A t o n, ein überaus jovialer Kerl, den die Journalisten unangenehm anpumpten. Wenn Joseph ihm sagte, er sollte doch nicht so dumm sein, dann erwiderte Arton: „Laf doch, mich köstet's nicht viel und ihnen dient es so sehr.“ — Joseph kennt natürlich auch alle Minister aus der Zeit Casimir-Perier's und Felix Faure's. Weder Faure noch dessen Familie konnte den damaligen Conventionspräsidenten Charles Dupuy ausstehen. Wenn Joseph des Abends Frau Faure das Menu des Frühstücks vorlegte, dem Herr Dupuy beizuwohnen sollte, sagte sie: „Geben Sie viel Fleisch. Trachten Sie, daß ein großes Stück da ist.“ — Der Unterichtsminister Lengue beleidigte den korrekten Tafeldiener, weil er sein Brod mit dem Messer zuschnitt.

(Eine Frau, die als Mann lebte.) Gesten Freitag stach in Newyork Herr Murray-Hall, der Inhaber eines Gesinde-Berübingbüreaus und einer der eifrigsten Politiker des dortigen Tammany-Kinns. Der Arzt Dr. G a l a g e r, der ihn in seiner Todeskrankheit, Brustkrebs, behandelte, machte nach dem Hinscheiden Mr. Murray-Hall's dem Leichenbeschauer die Anzeige, der Verstorbene sei — eine Frau gewesen. Die Sache erregte in Newyork umso größeres Aufsehen, da Murray-Hall zweimal verheiratet gewesen war. Er hatte ein hartlohes Gesicht und machte den Eindruck eines gutmüthigen alten Herrn; die Stimme, ein tiefer Alt, konnte ganz gut als Männerstimme gelten. Hall verkehrte viel in Gasthäusern und Kneipen, sah aber meist mit Frauen oder Mädchen zusammen. In politischen Versammlungen war Hall als kluger, sachkundiger und besonnenen Redner geachtet und lieferte somit den Kampferinnen für Frauenrechte starke Beweise für ihre Bestrebungen. In Hall's Nachlass fand sich eine Erklärung, in der etwa stand:

Die Sirene.

Roman von Ernst Daudet. — Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Da er aber überzeugt war, daß sie gelogen, als sie versicherte, daß Stoikoff todt sei, so gelangte er nur sehr langsam und zögernd zu diesem Entschlusse und verhältnismäßigen Herzensruhe. Drei Wochen hindurch mußte er mit sich selbst zu Rathe gehen und unablässige Anstrengungen machen, um den Ingrimm zu bemeistern, der sich seiner immer wieder bemächtigte, wenn er sich erinnerte, welch niederträchtiges Benehmen Wanda an den Tag gelegt, und wenn er im Hinblick auf die Verbrechen und Lügen, die sie auf sich geladen, eine Zukunft voll düsterer Katastrophen vor sich zu sehen meinte.

Daß er all das wenn auch nur oberflächlich zu überwinden vermochte, war vornehmlich dem heilsamen Einflusse zuzuschreiben, den Francine auf ihn auszuüben begann, dem lindernden Balsam, den sie über seine Wunde breitete, ohne deren Ursache zu kennen, und der Unterstützung, die sie ihm in aller Unschuld angedeihen ließ, indem sie nur ihr Herz, die Liebe sprechen ließ, die die seinige zu erwidern begann.

Sie fühlte mit echt weiblichem Instinkt, daß Robert krank und immer noch gequält sei, denn obgleich die moralischen Kräfte, die er ihr nicht zu verbergen vermochte, immer seltener wurden, so machten sie sich doch noch von Zeit zu Zeit geltend, ohne daß ihr Eintritt irgendwie vorauszusehen gewesen wäre. Sie war aber stets bereit, ihre Fürsorge der armen gepeinigten Seele angedeihen zu lassen, deren Leid sie nicht kannte, sondern nur errieth.

Wenn sie sich in dem Treibhause einfand, in dem Robert sie jeden Morgen erwartete, um das be-

gonnene Bild fortzusetzen, so erkannte sie alsbald, in welcher Stimmung er sich befand. Sitt er, so war das an seiner Blässe, an dem fieberhaften Glanz seiner Augen zu erkennen, und ohne irgendwelche Fragen an ihn zu richten, die ihm möglicherweise mißtheten oder sein Unbehagen zu erhöhen, indem sie ihn zu sprechen zwang, war sie ausschließlich bemüht, ihn zu zerstreuen.

Und das gelang ihr fast immer dank des mächtigen Einflusses, den eine schöne Seele auszuüben vermag, wenn er sich in dem Glorionschein einer zwanzigjährigen Jungfrau kundgibt. Robert ließ sich durch die Stimme Francine's einlassen, durch ihr Lächeln berauschen, durch ihre erquickende Schönheit beschwichtigen. Bald unterlag er völlig deren wohlthätigen Macht und ohne daß sie sich künstlicher Hilfsmittel zu bedienen gehabt hätte, fand er den Frieden wieder, den er gänzlich eingebüßt zu haben schien. Aus dem Umstande, daß er sich derart erleichtert fühlte, wenn er sie nur in seiner Nähe wußte, zog er den Schluß, daß Francine eines Tages seine treue Trösterin und Gefährtin sein werde.

Im Uebrigen kam es zwischen ihnen zu keinerlei Geständnissen; sie offenbarten sich gegenseitig nicht das Geheimniß ihres Herzens, dagegen gewährte es ihnen einen hohen Genuß, wenn sie neben einander verweilen oder einander aufsuchen konnten. Sie brannten gleicherweise vor Begierde, sich Alles zu sagen, was ihre Seelen erfüllte, und verschoben dies immer wieder, so fest waren sie überzeugt, daß sie einander nichts Neues mehr sagen würden, wenn sie sich eines Tages dennoch das vermeintliche Geheimniß ihres Herzens enthüllen würden.

Ohne daß sie es merkten, beobachtete man rings um sie her die Fortschritte, die ihre beiderseitige Neigung dank der sie begünstigenden täglichen Zusammenkünfte machte. Der alte Maurier, Frau von

Lorris, ihr Sohn und auch Wanda wünschten, daß diese Liebe ihre Früchte trage und die natürlichen Folgen zeitigte, die davon unzertrennlich waren.

Maurier wünschte es, weil er überzeugt war, daß seine Tochter nur an der Seite Robert's das volle Glück finden könne, und die gleiche Sorge um das Glück des jungen Mannes befehlte auch den Kommandanten und dessen Mutter. Was dagegen Wanda anbelangte, so sehnte sie noch inniger als jene die Verwirklichung dieser Ehe herbei. Sie sagte sich, daß der Sohn ihres Vatten nach seiner Verheirathung das Haus verlassen und sie von ihm nichts mehr zu fürchten haben werde. Da er selbst das Glück gefunden, wird er auch das Anderer nicht mehr zu trüben suchen.

Doch fühlte sich keines von ihnen versucht, die Ereignisse zu beschleunigen. Der Anstand erforderte, daß man ihnen freien Lauf ließ, und da die Liebenden in Stillschweigen verharteten, als hätten sie sich, bevor sie sich erklärten, vergewissert wollen, daß sie für einander geschaffen seien, so durfte man sich nicht ungeduldiger zeigen, als sie selbst waren. Schließlich war es nur sehr weise von ihnen, daß sie sich nach kaum zweimonatlicher Bekanntschaft eine etwas längere Frist stellten, bevor sie sich für immer mit einander verbanden.

So slosf denn das Leben still und ohne Zwischenfälle in dem Hause dahin, das Robert aufgenommen und in dem er eine liebevolle Aufnahme gefunden, die stets bemüht war, ihn an die schmerzreichen Vergangenheit vergessen zu lassen. Man besand sich im Hochsommer, in dem im Loire-Thale so zahlreichen Nachbarhöflichkeit herrschte volle sommerliche Bewegung. Georg von Lorris und Frau wurden auf allen Seiten eingeladen und waren häufig vom Hause abwesend. Jeden Augenblick machten sie einen kleinen Abstecher, der sie zwei bis drei Tage fernhielt.

Don... Ich bin... Mann ge... Erwerbe... welches... der G... tochter... ihres... das Geb... von St... Baron... rismen... Das Ge... Lowe die... nachher... Paris (1... in betra... schlagnah... Hände ge... daß geg... habe ich... daß ich... ihre Ghr... man nien... auswische... Das be... bin frei... Mein Ke... ren und... der Schm... giffen... hatte die... Fehler be... gehört d... gemacht... Das hind... verkehren... dam fand... Preußen... Lebens... merien v... Oesterreich... er in folg... ich in sie... sigen ge... liegt in... Als Herr... geübt, oh... ausstehen... aber habe... verlan... er eine... gibt sie h... ihu aber... getadelt... in unse... dann selb... liegt wo... die Welt... in M... a... Barbier... starker... seit ich... ein einz... einmal da... 15-20... Er war... gestrich... Menschen... schrieben... 30.000-40... 100.000... Verkäufe... Nicht... zerstreun... Gehör gef... blieben, w... fühlte... Sie... in Paris... bedauernd... doch fügte... Stolz über... gehen ließ... zu lassen... Wenn... fühlte sich... er Wanda... ihr getrenn... zu Francine... schien wie... feinte, gab... stels nur... neuem das... Augen, die... Es ist... entschädigt... Wenn Geor... diese Liebe... Fürsorge de... mehrt durch... die verloren... gewußt hat... langes Best... des Waters... unerwartet... Sohnes die... die Liebe... hatte. Sie o...

Wingen suchen durch einen Lebensmittel sind für vier aber, daß das Unternehmen Anspruch nehmen wird. Die deutsche Expedition des vergangenen Herbst sich auf die Küste des Nord.

Memoiren schreibt.) warum es! In Paris erwartet man der Memoiren Meister Jo. Maître d'Hotel, der bei den mir-Perier, dem Herzog von Bulgarien, dem Fürsten Rothschild, dem Großfürsten Restaurants in Paris, kommt hat. Meister Joseph also zu Bois-Colombes an seinen auch bei Paul Bourget em Mitarbeiter des "Cri de lange bei ihm. Es war vor der amerikanischen Kolonie größten Opfer, um mich zu auch möglich. Ich habe ihn, an seinen Hosen zu ziehen, rads beim Niedersehen aus fertige Kravatten und laute Thomas". Er trug schwarz, zog seine Barjums von dem Frau Edmond Adam, bei sprachen wurde, gab Joseph anreden. Von da kam Joseph Maison d'Or, wo die be- bekannten Journalisten ver- ursten, ausgenommen Arthur lauligkeiten nicht liebt. Hier überaus jovialer Keil, den ampunten. Wenn Joseph ht so dumm sein, dann erw- mich kostet's nicht viel und Joseph kennt natürlich auch Casimir-Perier's und Felix deffen Familie konnte den Charles Dupuy ausfinden. Frau Faure das Menu des der Dupuy bewohnen sollte, Fleisch. Trachten Sie, daß ein er Unterrichtsminister Senques eldiener, weil er sein Brod

als Mann lebte.) Vesten der Murray-Hall, der dingbüreau und einer der ligen Tammany-Rings. Der ihn in seiner Todeskrankheit, te nach dem Hinscheiden ir- enbschauer die Anzüge, der u gemein. Die Sache erregte Aufsehen, da Murray-Hall en war. Er hatte ein hart- em Eindrud eines gutmütigen en tiefer All, konnte ganz en. Hall verkehrte viel in af aber meist mit Frauen zu politischen Versammlungen niger und besonnenen Redner den Kampferinnen für Frauen- e Bestrebungen. In Hall's aruna, in der etwa stand:

Wanda wünschten, daß trage und die natürlichen unzerrenlich waren. s, weil er überzeugt war, n der Seite Robert's das und die geistige Sorge um anes besetzte auch den Kom- utter. Was dagegen Wanda och inniger als Jene die herbei. Sie sagte sich, daß nach seiner Verheirathung e von ihm nichts mehr zu er selbst das Glück gefun- derer nicht mehr zu trüben

res von ihnen versucht, die . Der Anstand erforderte, uf ließ, und da die Lie- verharteten, als hätten sie . vergewisserten wollen, daß seien, so durfte man sich , als sie selbst waren. r weise von ihnen, daß sie alllicher Bekanntschaft eine , bevor sie sich für immer

den still und ohne Zwischen- das Robert ausgenommen volle Aufnahme gefunden, n an die schmerzreichen lassen. Mar befand sich Coire-Thale so zahlreichen volle sommerliche Bewe- nd Frau wurden auf allen- nach häufig vom Hause ab- machten sie einen kleinen drei Tage fernhielt.

Ich bin als armes Mädchen geboren und habe als Mann gelebt, weil ich als ein solcher besser meinem Gewerbe nachgehen konnte." Das ansehnliche Vermögen, welches Hall zurückläßt, bekräftigt die Richtigkeit der in der Erklärung behandelten Anschauung. Die Adoptiv- tochter Hall's war in voller Unkenntnis des Geheimnisses ihres Vaters', und Hall's beide Frauen starben, ohne das Geheimnis verathen zu haben.

(Grundzüge und Gedanken des Gefangenen von St. Helena.) Unter diesem Titel veröffentlicht Baron Orgeval im „Gaulois" eine Anzahl von Aphorismen, die Napoleon in St. Helena nieder schrieb. Das Cafés nahm die Blätter an sich, ehe Sir Hudson Lowe die Hand auf Napoleon's Hinterlassenschaft legte; nachher erschienen sie zu London als Flugchrift und zu Paris (1820) in französischer Uebersetzung und wurden in beiden Fällen von den betreffenden Regierungen beschlagnahmt, doch ist jetzt ein Exemplar in Orgeval's Hände gerathen. In den Aphorismen nun spielt der Haß gegen England eine große Rolle. „Viele Fehler habe ich in meinem Leben gemacht; der größte ist der, daß ich mich den Engländern anlehnte. Ich glaube an ihre Ehrlichkeit." — „Einen Gewaltstreik gibt es, den man niemals aus dem Gedächtnis der Menschen wird auslöschen können, meine Verbannung nach St. Helena." — „Das englische Ministerium hat sich mit Schande bedeckt, als es sich meiner Person bemächtigte, denn ich bin freiwillig an Bord des „Bellerophon" gekommen." — „Mein Kontinentalsystem sollte den englischen Handel ruiniren und den Weltfrieden sichern. Sein einziger Fehler lag in der Schwierigkeit der Ausführung; Wenige haben es begriffen." — „Mein Landungsplan in England war riesig; ich hatte die Schiffe und die Hüfen dazu zu bauen." Was die Fehler betrifft, die Napoleon gemacht haben will, so gehört dazu auch der folgende: „Ich habe einen Fehler gemacht, Preußen nicht von der Landkarte auszuwischen." Das hindert ihn aber nicht, den Großen Friedrich zu verehren, denn er schätzt dessen Tugend, den er in Potsdam fand, höher als die hundert Millionen, die ihm Preußen zahlte. In den drei schönsten Tagen seines Lebens zählte er Marengo, Austerlitz und Jena; als merkte vielleicht noch den Tag, da er dem Kaiser von Oesterreich in einem Graben Audienz gab. Satirisch wird er in folgenden Sätzen: „Das alte Griechenland besaß schon sieben Weisje; in Europa habe ich noch keinen einzigen gefunden." — „Das sicherste Mittel, arm zu bleiben, liegt in der Ehrlichkeit." Dort klingt folgender Satz: „Als Herrscher habe ich nie das Begräbnisrecht aus- geübt, ohne es später zu bereuen." Kritiker faun er nicht ausfinden: „Den Königen fehlt es nie an Tadeln. Ich aber habe die Kritiker niemals gebittelt. Von einem Arzt verlangt man, daß er das Fieber heilt, und nicht, daß er eine Saitre dagegen schreibt. Habt Ihr Heilmittel, so geht sie her, habt Ihr keine, so schweigt." Dies hindert ihn aber nicht, gleich darauf von den Königen, die nicht getadelt werden sollen, zu sagen: „Es ist seltsam, daß in unserer aufgeklärten Zeit die Könige den Sturm erst dann sehen, wenn er ausbricht." Ein Glaubensbekenntnis liegt wohl in dem kurzen Satze: „Der Zufall regiert die Welt."

(Von Jules Barbier.) erzählt Comonier im „Matin": Wenn ich das Porträt von Jules Barbier zu malen gehabt hätte, so würde ich ihn im Tadel dargefellt haben. Seit mehr als dreißig Jahren, seit ich ihn kannte, erinnere ich mich nicht, ihn auch nur ein einziges Mal zu Fuß gesehen zu haben. Als ich ihn einmal darüber fragte, weshalb er nie, daß er stets 15-20 Francs täglich für den Wagen ausgegeben hatte. Er war ein ausgezeichnetes Mensch, liebenswürdig und geistreich; er betrat das Theater an, und nur wenige Menschen haben eben so viele dramatische Werke geschrieben, wie er. Sein Repertoire bringt noch heute 100,000-140,000 Francs im Jahre; es hatte selbst bis 100,000 gebracht, ungerechnet die Uebersetzungen, die Verkäufe an Verleger u. s. w. Aber merkwürdigerweise

Nicht als ob Wanda Verlangen nach diesen Zerstreungen getragen hätte. Würde ihr Gatte ihr Gehör geschenkt haben, so waren sie immer daheimge- blieben, wo sie sich, wie sie sagte, stets am wohlsten fühlte.

Sie hatte es sogar abgelehnt, einige Wochen in Paris zu verbringen, und schien sich immer nur bedauernd zur einem der zahlreichen Besuche zu entschließen, zu denen sie fortwährend eingeladen wurde. Doch fügte sie sich dem Willen ihres Gatten, der voll Stolz über ihre Schönheit, keine Gelegenheit vorüber- gehen ließ, um dieselbe von aller Welt bewundern zu lassen.

Wenn das Ehepaar vom Hause fern weilte, so fühlte sich Robert in Wahrheit glücklich. Je weniger er Wanda sah, desto glücklicher war er. War er von ihr getrennt, so vergaß er sie, und seine Beziehungen zu Francine gestalteten sich viel vertraulicher. Er selbst schien wie umgewandelt. Sobald sich Wanda ent- fernte, gab sie ihm sich selbst wieder. Leider kehrte sie stets nur zu schnell zurück und hielt Robert von neuem das verhasste Bild der Vergangenheit vor Augen, die er so gerne für immer vergessen hätte.

Es ist ja wahr, daß er dafür durch die Liebe enischädigt wurde, die ihm sein Vater entgegenbrachte. Wenn Georg von Lorris daheim weilte, so gab sich diese Liebe in wahrhaft rührender Weise kund. Die Fürsorge des Vaters für den Sohn wurde noch ver- mehrt durch den ihnen Beiden gemeinsamen Wunsch, die verlorene Zeit zu ersetzen, während welcher keiner genügt hatte, daß der Andere erlitte. Sie führten lange Gespräche mit einander, in denen sich seitens des Vaters ein unbegrenztes Vertrauen zu dem so unerwartet wiedergefundenen Sohn, seitens des Sohnes die schrankenlose Dankbarkeit kundgab, die die Liebe, die ihm zutheil wurde, in ihm geweckt hatte. Sie offenbarten sich derart gegenseitig, und je

kümmerte er sich in seinen letzten Lebensjahren sehr wenig um diese Werke, die sein Vermögen und seinen Ruf begründet hatten, und er träumte nur von Stücken für Sarah Bernhard oder Bartet. Eines Tages besuchte er mich. „Ich bin wüthend, lieber Freund", sagte er zu mir, als er eintrat. — „Warum dies, mein theurer Dichter?" — „Denken Sie sich, ich hatte ein Prosastück für Sarah geschrieben. Ich lese es ihr vor . . . und sie antwortet mir: „Entzückend. Wenn das Stück in Berlin wäre, würde ich es spielen." — „Ist es nur das? In einem Monat sollen Sie es in Berlin haben." Ich wahr sehr entzückt, als ich von der großen Tragödin fortging. Ich machte mich an die Arbeit: einen Monat später war mein Werk in Berlin. Ich war sehr zufrieden mit meinem Werk und brachte es ihr hin. Sie behielt das Manuscript, und drei Tage danach, wiesen Sie, was sie mir schrieb? — „Nein." — „Er fuhr fort, roth vor Wuth; Sie schrieb mir, das Stück würde gehen, wenn es in Proja wäre . . . Sie begreifen, daß ich mit tagte: sie macht sich über mich lustig. Ich nahm mein Stück zurück und bringe es Ihnen. Wollen Sie es spielen?" — „Aber", sagte ich überrascht und zögernd, „das würde ja für mich eine große Ehre sein, nur ein Stück in Berlin . . . im Théâtre de la République, ich fürchte." — „Aber Barbier legte sein Manuscript auf meinen Arbeitstisch und sagte: „Lesen Sie das Stück, ich bin sicher, daß Sie es spielen werden." — In der That las ich das Drama in Berlin von Barbier und fand es ausgezeichnet, und selbst auf die Gewißheit hin, Geld zu verdienen, inszenirte ich das Stück Lucile Desmoulins. Es wäre unmöglich, die Freude des braven Autors zu schildern, der doch auf allen großen Bühnen gespielt worden war, als er meinen Entschluß erfuhr. Er wohnte allen Proben bei, war entzückt von seinen bescheidenen Darstellern, ermutigte sie und machte ihnen Komplimente; und als er am Tage der Premiere die Galerie applan- diren hörte, glaube ich, er würde toll werden vor Freude . . . Barbier hatte eine außerordentliche Leich- tigkeit der Produktion, sogar noch im Alter von 71 Jahren. Als er mich einmal besuchte, bat ich ihn, ein passendes Gedicht für den neuen Titel des Théâtre du Château- d'Eu, das Théâtre de la République wurde, zu schreiben. Er ließ sich an einer Tischdecke nieder und schrieb in 25 Minuten das Gelegenheitsgedicht, das ganz entzückt war und am 14. Juli einen sehr großen Erfolg erzielte.

(Opfer der wilden Thiere in Indien.) Die Regierung von Indien veröffentlicht ihren jährlichen Bericht über die durch Schlangen und wilde Thiere in Indien ungetömmenen Personen, deren Anzahl sich wieder auf eine außerordentlich hohe Summe, nämlich 27,587, beläuft. Von diesen starben nicht weniger als 24,621 an dem Bisse giftiger Schlangen, während 1899 durch Tiger, 338 durch Wölfe, 327 durch Leoparden und ungefähr 800 durch Krokodile, Schakale und andere gef- ährliche Thiere ums Leben kamen. Die Regierung thut natürlich ihr Möglichstes, um diese fürchterlichen Ziffern zu vermindern, indem sie hohe Belohnungen für die Vernichtung der gefährlichen Reptilien und anderer Thiere zahlt, so daß in dem verflohenen Jahre nicht weniger als ungefähr 97,500 Giftschlangen und circa 19,500 wilde Thiere zur Strecke gebracht wurden. In der Provinz Bengalen allein wurden im Jahre 1900 6700 Pfund Sterling für solche Prämien ausgezahlt, und die Regierung fördert die Vernichtung der Schlangen und wilden Bestien auch sonst nach Möglichkeit. Uebrigens haben Tiger und Leoparden im letzten Jahre über 90,000 Stück Vieh getödtet und geraubt.

(Eine Versteigerung Chinesischer Kriegsbeute in London.) Aus London wird berichtet: Am 16. d. wurde in London bei Stevens öffentlich die von dem gemeinen Soldaten Tidner, einem der 75 Pflücker, die die britische Gesandtschaft in Peking gegen die Borer und kaiserlich chinesischen Truppen verteidigt haben, aus China mitgebrachte Beute versteigert. Alle diese Angaben finden sich ausführlich in dem Auktionskatalog. Tidner

höher sie sich schätzen konnten, desto inniger gestaltete sich auch ihre Liebe.

Doch in dem Maße, wie Robert die seltenen Geistes- und Herzensvorzüge des Kommandanten deren vollem Umfange nach kennen lernte, stieg auch seine Erbitterung über Wanda immer höher. Würde es sich nur um ihn selbst gehandelt, so wäre es ihm vielleicht gelungen, ihr zu verzeihen; doch daß sie diesen edlen, rechtschaffenen Menschen betrogen, indem sie ihre be- wegte Vergangenheit verschwiegen und seinen Namen annahm, trotzdem sie unwürdig war, ihn zu tragen — das konnte er ihr nicht verzeihen. Wenn er sich in Gegenwart Wanda's an die Schändlichkeiten erin- nerte, die sie begangen, vermochte er sich nur mit Aufbietung seiner ganzen Willenskraft zur Ruhe zu zwingen.

Und diese Anstrengungen mußte er unablässig machen, da er seinem Vater nicht die Augen zu öffnen magte, indem er ihm die Vergangenheit der gefähr- lichen Zauberin enthüllte. Stündlich konnte er neuer- liche Beweise der leidenschaftlichen Liebe beobachten, die sie in dem Herzen des Kommandanten entzucht, so daß er sich keinen Augenblick darüber zu täuschen vermochte, daß die Strafe, die sie in so vollem Maße verdiente, in erster Linie ihn, den hochherzigen Mann, niederschmettern würde. So mußte er denn vornehm- lich aus diesem Grunde darauf verzichten, die Schul- dige der wohlverdienten Buße entgegenzuführen.

Aus diesem Umstande ergab sich die fernere Nothwendigkeit, in Gegenwart dritter Personen liebe- vollen, freundlichen Tones mit ihr zu verkehren, ihr zuzulächeln und Dankbarkeit für all das zu heucheln, was sie für ihn zu thun schien. Es galt eben, Jeder- mann zu täuschen. Jedermann mußte glauben, daß er für die Frau dieselben Gefühle wie für den Mann nähre. Diesen Glauben durch sein Verhalten zu er- regen und zu erhalten, ließ er sich namentlich seit

dem Tage angelegen sein, da ihm die Worte seiner Großmutter den Beweis geliefert hatten, daß sie ihn durchblickt und die ihn thatsächlich bewegenden Ge- sinnungen erkannt habe. Wie hätten sich die Dinge gestaltet, wenn sein Vater die gleiche Wahrnehmung gemacht haben würde? Er erzüttete bei dem klopfen Gedanken und verdoppelte seine Anstrengungen, sich in einen undurchdringlichen Schleier zu hüllen.

Unter diesen Umständen wurde nach zwimonat- licher Arbeit das Bild Francine's vollendet. Er hatte sich voll Eifer dieser Arbeit gewidmet, der er die süßesten, reinsten Freuden seines Lebens verdankte. Er zog sie darum auch möglichst in die Länge, da ihm in erster Reihe daran gelegen war, sich den Hoch- genuß zu sichern, den ihm die täglichen Zusammen- kinfte mit Francine in dem Treibhause gewährte, wo sie stets allein und unbeobachtet verweilen konnten.

Das Bild stellte das junge Mädchen in einem weißen Kleide vor, wie sie einige Rosen in den Händen haltend, unter den exotischen Gewächsen des Treibhauses auf einer Bank saß. Als er nach beend- etem Werk Maurier, seinen Vater und die Damen einlud, seine Kunst zu beurtheilen, gab sich nur ein einziger Aufschrei der Bewunderung kund, dem sich Francine mit der gleichen Begeisterung anschloß. Er fühlte sich für seine Arbeit glänzend belohnt durch die ihm von allen Seiten rückhaltlos gespendete Aner- kennung und durfte volllauf zufrieden sein mit dem Erfolge, den er sowohl als Künstler wie als Lieb- bender erzielt.

— Ich war also ganz ausgezeichnet beraten, als ich darauf bestand, daß Sie das Porträt meiner Tochter anfertigen, sprach Maurier und rieb sich sehr zufrieden die Hände. Und da dieses Porträt so treff- lich gelungen ist, so werden Sie nunmehr auch das meinige anfertigen, mein lieber, guter Freund!

(Fortsetzung folgt.)

(Ein Scherz mit tragischem Ausgang.) Einen tragischen Ausgang nahm kürzlich ein Scherz, welchen sich ein Spazvogel in Omaha im Staate Nebraska er- laubte. Ein junger Mann lud nämlich einen älteren Herrn, welcher zwei leichsinnige Töchter besitzt, im Ein- verständniß mit diesen zu einem Stellbischen in em Champre separée. Das schöne Gesicht war bei diesem Stellbischen durch niemand Anderen als die beiden Töchter des alten Herrn vertreten. Die Damen erschienen maskirt. Die Pointe des „Scherzes" sollte nun in der bald darauf erfolgenden Entschleierung der beiden Schönen bestehen. Doch die Komödie endete nicht so komisch, wie der Spazmacher erwartet hatte. Der alte Mann zog nämlich seinen Revolver und schoß den Gast- geber nieder.

(Die Nachricht, daß Adolina Batti.) die jetzige Baronin Cederström, beichlossen hätte, ihre prächtige Residenz Craig-y-Nos in Wales zu verkaufen, wird jetzt bestätigt. Das Schloß ist eine Sommerresidenz und die Künstlerin will fortan die Sommerferien in Schweden, dem Lande ihres Gatten, zubringen. Das Schloß Craig-y-Nos soll für 320,000 Mark verkauft werden. Die Künstlerin hatte sich in demselben einen entscheidenden Theateraal bauen lassen, in dem nur ihre Freunde den Vorzug genossen, sie in den meisten Rollen, in denen sie ihre Triumphe gefeiert hat, zu bewundern. Adolina Batti verläßt jedoch England nicht völlig; sie will sich in London niederlassen und in ihre dortige Wohnung alle die prächtigen Kunstschätze überführen lassen, mit denen ihr bisheriges Heim geschmückt war.

(Selbstmordversuch durch Hunger.) Man schreibt aus Nilsburg am 21. d.: Der hier in der Judendstadt wohnende Sigmund Epstein wurde auf Anordnung des Bezirksgerichtes wegen gefährlicher Drohung, begangen gegen den hiesigen Kaufmann Franz Dentsch, verhaftet. Von dem Tage an, da er in das Gefängnis gebracht wurde, bis zum heutigen Tage, das ist ein Zeitraum von 13 Tagen, hat der Inhaftirte weder Speise noch Trank genommen und weigert sich noch immer mit größter Beharrlichkeit, etwas Nahrung zu genießen. Ob Geistesgeistes, Simulation oder Starrsinn vorliegt, läßt sich noch nicht konstatiren.

(Unterricht auf der Strafe.) Mehrere Künstler, Schriftsteller und Kritiker in Paris, wie Arzene Alexandre, Eugene Carriere u. A., haben sich zu einem recht originellen Unternehmen zusammengethan, das sie „Ecole de la rue" benannt haben. Sie wollen Vorträge aller Art unter freiem Himmel, in Museen, historischen Gebäuden u. s. w. halten, die in faszinierender, klarer Weise Handwerken, Arbeitern und Angestellten den Sinn für die sie umgebenden Schönheiten, Merkwürdigkeiten und Orientirungen wecken sollen. Das Volk soll zum Ver- ständniß der Schönheit herangezogen werden, man will seinen Kunstsinu wecken, was den Anregern der Idee zufolge in Paris, der Hauptstadt der Kunst, ebenso leicht wie möglich ist.

# Behördlich bewilligter AUSVERKAUF.

Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Herrenmode-Artikel, u. zw.: Herrenwäsche, Kravatten, englische Echarps, engl. Handschuhe, Taschentücher, Strümpfe, Regenschirme, Galoschen, Reisedecken, Regenmäntel, Jagdstrümpfe, Jagd-Gillets etc. etc. in bester Qualität zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

V. Dorottya-utca 6 (Wurm-udvar)  
**KANTZ G. ZSIGMOND.**

Die Geschäfts-Einrichtung ist zu verkaufen.

**Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!**

**J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN**

Zahllose Dankeschreiben!

Von den hervorragendsten Ärzten empfohlen!

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

**J. Pserhofer's Apotheke**  
Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.

**ESTERHÁZY-COGNAC**  
Ist der beste ungarische Cognac und Liebling des Publikums.  
Nur dann echt, wenn auf dem Stoppel der Brand Gróf ESTERHÁZY GÉZA ersichtlich ist.

**Export nach allen Kulturstaaten.**  
Vor Hausieren wird gewarnt! Man bitte zu kaufen in Budapest: bei Brázay Kálmán, VIII., Muzum-körút 23; Szenes Ede, Dorottya-utca 2; Simon István, Gaulty und Pálafelsház; Seidl József, I. u. I. Hoflieferant, IV., Koronaherzog-utca; Löwenstein M., I. u. I. Hoflieferant, Esküter und Billaie Kishid-utca; Vághy Lajos utoda (Zwerenz Andor), V., Nador-utca; Molnár és Moser, IV., Koronaherzog-utca; Galster Béla, József-herceg 6 fensége udv. száll., I. Vár, Tarnok-utca 6, und in allen vornehmen Speise- und Delikatessen-Geschäften. Der „Esterházy-Cognac“ wird von folgenden berühmten Kapazitäten bestens empfohlen, und zwar: Thutcherits-Professoren Dr. Béla Angyán, Dr. Karl Kéty, Dr. Otto Fertik, Dr. Emerich Réczey, Dr. Bertalan Stiller, Dr. Wilhelm Tauffer.

Central-Bureau: Budapest, VI., Kulső Váci-ut 23. Telephon 19-25.  
Vertreter für Budapest: Angyal & Antal, Budapest, VI., Dalszinház-utca 10. — Telephon 20-90.

24. számhoz.  
1900.

## Verseny tárgyalási hirdetmény.

A m. kir. földmivélségi miniszter ur rendeletére a tiszai m. kir. állami kotróraj részére szükséges **darulán-czok és horgonyok** szállításának biztosítása czéljából a tiszai m. kir. állami kotrószak vezetősége hivatalos helyiségében (Tisza Lajos-körút 12. szám)

**1901. évi február hó 1-én délelőtti 10 órakor** zárt ajánlati versenytárgyalás tartatik.

Az ajánlati feltételek a kötető szerződés s az annak kiegészítő részét képező általános feltételek ugyszintén a használandó ajánlati iv a m. kir. kotrószak vezetőségénél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlati feltételek és az ajánlati iv kívánatra meg is küldetik.

**SZEGEDEN, 1901. évi január hó 17-én.**

A tiszai m. kir. állami kotrószak vezetősége.

**UJ IDŐK** ORSZÁG-VILÁG BORSZEN JANKÓ KÉPES FOLYÓIRAT

**Nur 15 Kreuzer** wöchentlich folgt das Lebs-abonnement in regelmäßigen Zeitl. beigefügt auf umschreibend verzeichnete

**11 illustrierte Zeitschriften.**

BEISPIELE: „Első BUDAPESTI CSALÁDI OLYASKÖR“ (Leserzirkel) VI., Eötvös-utca 48 I.

**CANNES HOTEL BEAU-SITE**  
I. Rang, prächtige Lage, großer Park, 3 Tennis, Lift, electr. Licht, mäßige Preise. Auskünfte ertheilt Direktion.

Rön. ung. Staatsbahnen. 199763/900.

## Rundmachung.

Direkter Güter-Verkehr zwischen Oesterreich-Ungarn, Serbien, Bulgarien und der Türkei.

In den für den Transport von frischem Fleische, Eiern und todtem Geflügel gültigen Ausnahme-Tarif Nr. 22 des Tarifes Teil II, Heft 1 für den in rubro bezeichneten Güterverkehr, gültig vom 1. Mai 1898, werden nachfolgende Stationen mit der Gültigkeit vom 21. Januar 1901 einbezogen, u. zw.:

Stationen	Bis zum Schnitt-punkte	
	a	b
In die Abtheilung A) der Schnitttarifabelle:		
Brünn St. C. G. u. R. F. N. B.	396	396
Prag St. C. G., De. N. B. u. R. F. öst. St.	513	447
Lieben St. C. G. u. De. N. B. B.	513	447
Bubentzsch.	513	447
Bubna	514	447
In die Abtheilung B) der Schnitttarifabelle:		
Stalag.	118	99

Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen, auch namens der Verwaltungen.  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Eine an Georg Kohl - Patenthaber des Glühkörpers

## „DURABLE“

— zu Recht bestehende und von ihm anerkannte Forderung von ca. **fl. 2500** ist gegen entsprechende Nachlaß zu verkaufen. 12785

Anfragen an **J. CHLAMTATSCH**, WIEN, II., Engerthstrasse Nr. 213.

## Gründliche Heilung!

**Syphilis** und deren Folgen: Hautkrankheiten, Hautausschlag, Knochen-Aufreibung, Schlaflosigkeit, chronische Ausflüsse, Gliederschmerzen, etc. heilt gründlich und dauerhaft, gefügt auf 25jährige Erfahrungen u. Erfolge, durch ein einziges, bewährtes Mittel, ohne Anwendung von Quecksilber, Jod u. i. m.

Dieses Verfahren ist stets von großem Erfolge, wo deucht. Anzeigen bereits jährlich auf den Anzeigen gewirkt. Die Kur ist ohne Berufshörung. Auswärtige mit gleichem Erfolge beilicht. 10820

**E. G. Keutel**  
Badehalter.  
Eisleben, Markt 13, Pr. Sachsen.

Auf Grundlage seiner vieljährigen ausgedehnten Specialpraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist,  
heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufshörung, sämtliche

### geheimen Krankheiten

und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten und Nervenleiden in Folge von Jugendlinden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Manneschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.

Briefe werden distret beantwortet. — Medicamente besorgt.

**Wohnung: Budapest, Elisabethring 12**  
(Ecke Tabakgasse), I. Stock.  
Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.  
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

## Zähne

auch ohne Gaumenplatten.

Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
Zahnarzt **Dr. NEUFELD**, Kossuth Lajos-utca 14. sz.  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Donnerstag, 24. Januar 1901

10 kilo  
egy nag  
ben,  
közel,  
mely 4  
jégverés  
előzős  
eladó  
Ajánlat  
jellege a  
tési iró  
Váci-k

Industria  
fl. 2000  
zu verpa  
magyar  
VI. Lov

in besser  
gut eing  
Zuführer  
dienlich  
Anträge  
die Exp.

Geleg  
in gutem  
von form  
gekauft.  
19. März

W  
die all  
mehen fan  
häuser v  
tigung. V  
Bartene.

Ház  
2000 Kor  
vezeték-  
tort ker  
szepen  
világosít  
Mór, V.

Sicher  
81 Jahr  
geheilt,  
immer aus  
wegen 3  
Delatige  
Entschädig  
Agenten au  
tanten wo  
S.“ brief  
melden.

Adre  
mit schön

bü  
Sprache m  
aufgenomm  
böhmischer  
Schritte „A  
Exp.

Kof  
imere St  
von Clitte  
sehr geeig  
hende Frau  
Erkrankung  
lofast zu v  
Diösi Jöc  
Verkaufs-V  
Raff Sild

Gro  
1. Stad, 7  
Hofzimmer  
Vorhaus,  
auch getheil  
Gegen, vo  
Nietzpark,  
vermieihen,  
ter 10/B.

Abreissfahr  
mische Dre  
ter „Bömi

Cin  
Zusammen  
Zeugnissen  
ganzen Bo  
Deutsch em  
der Exped.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufbriefe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**HÁZYZ-COGNAC**  
ungarische Cognac und  
des Publikums.  
auf dem Stoppel der Brand  
**TERHÁZY GÉZA**  
richtlich ist.  
allen Kulturstaaten.  
wird gewarnt! Man bitte zu  
Kálmán, VIII., Museum-  
Ede, Dorottya-utca 2; Szimon  
József, Seldi József, 7. und 1.  
Lőwenstein M., 7. u. 8.  
Kisid-utca; Vághy Lajos  
Nádor-utca; Molnár és  
Gábor Béta, József  
H. 1. Ver. Tárnok-utca 6, und  
Budaörsi-Graben. Der „Es-  
senden arztlichen Repositions-  
Kaffeehaus  
K. Karl Kéty, Dr. Otto  
Réczy, Dr. Bertalan  
Wilhelm Tauffer.  
Václav Váci-ut 23. Telephon 19-25.  
epst. VI., Dalszínház-  
0-90.

**Verdammnis.**  
szter ur rendeletére  
szükséges darulán-  
ztositása czéljából a  
hivatalos helyiségé-  
előtti 10 óraker  
szerződés s az annak  
ek ugyszintén a hasz-  
vezetőségénél a hiva-  
ánlati feltételek és az  
hó 17-én.  
kotrások vezetősége.

**Stohl - Patenthaber des**  
**ABLE**  
d von ihm anerkannte Forde-  
500 ist gegen entsprechen-  
en. 12735  
**J. CHLAMTATSCH,**  
strasse Nr. 213.

**K. 2 14kar. Goldring**  
für Damen u.  
Herren in Gold  
Silber verfertigt.  
Jeder Ring f.  
amtlich versetzt.  
zur langjährig  
haltbarsten au-  
santur, m. w.  
berhat frabend, künstl. Brillant,  
f. l. punzt, K. 2-  
K. 3- 6 Karat Gold K. 3-  
(Kingsmaj-Ringverfasser erbeten.)  
Berf. geg. Nachr. Nachforschungen  
des Geld zurück.  
**M. Rundbakin, Wien,**  
IX., Berggasse 3.  
Weich illustriertes Musterbuch über  
Uhren und Goldarbeiten etc. gratis  
und franco.

**ne**  
e Gaumenplatten.  
amylphen schmerzlos.  
men werden auf Wunsch aufgesetzt.  
Kossuth Lajos-utca 14. sz.  
tagen bis 4 Uhr Nachm.

**Vertretungen**  
und Commissionen in allen  
Näheren nimmt Solde Firma in  
Triest an. Vito de Gioia,  
Trieste. 11944

**A főváros közél**  
fekvő, Aszód állomástól  
10 kilométer távolságra,  
egy nagyforgalmú község-  
ben, 2 czukorgyárhoz  
közel, egy igen jó üzletház-  
mely 4 lakásból áll, hol  
jégverem és istálló is van,  
előnyös feltételek mellett  
eladó vagy bérbeadó.  
Ajánlatok „Biztos jövő”  
jelleg alatt Sikray hirdet-  
ési irodájába intézendők.  
Váci-körút 33. 30898

**Infraite**  
Industrie-Unternehmung um  
fl. 2000 zu verkaufen. event.  
zu verpachten. Näheres Elő-  
magyar „Sumosit” gyár,  
VI. Lovag-u. 19. 13529

**Agent,**  
in besseren Geschäftshäusern  
gut eingeführt, wird bei  
Zuführung eines guten Re-  
dienten sofort aufgenommen.  
Anträge unter „S. P.” an  
die Exp. 30879

**Gelegenheitsstoilette**  
in gutem Zustande erhalten,  
von forpulenten Dame, wird  
gekauft. Kemptner-utca  
19, Thür 5. 30878

**Weihnäherin,**  
die auf Singermaschine  
nähen kann, wird in Privat-  
hauser geht, findet Beschäfti-  
gung. VI., Bajza-utca 5,  
Bartec. 13504

**Házmesternek**  
2000 kor. kautióval viz-  
vezeték- és gáz-installa-  
tort keresek. Az állás  
szépén jövedelmez. Fel-  
világosítást ad Dr. Molnár  
Mór, V., Báthory-utca 24.  
13502

**Sichere Erbsenz!**  
81 Jahre altes Spegerei-  
geschäft, ohne Konkurrenz,  
immer auf demselben Posten,  
wegen Zurückziehung vom  
Delatgeschäft gegen mäßige  
Entschädigung zu übergeben.  
Agenten ausgeschloffen. Reflek-  
tanten wollen sich unter „N.  
S.” brieflich an die Exp.  
melden. 13510

**Adressenschreiber**  
mit schöner Handschrift, welche  
der  
**böhmischen**  
Sprache mächtig sind, werden  
angegenommen. Offerten in  
böhmischer Sprache unter  
Chiffre „N. B. C. 500” an die  
Exp. 13512

**Kaffeehaus,**  
innere Stadt, ausschließlich  
von Elitepublikum besucht,  
sehr geeignet für alleinsteh-  
hende Frau, wegen schwerer  
Erkrankung des Eigenthümers  
sollt zu verkaufen. Näheres  
Diósi József, Kauf- und  
Verkaufs-Agentur, Budapest,  
Rák Szilárdgasse 30. 13515

**Große Gassen-  
wohnung,**  
1. Stock, 7 Gassenzimmer, 2  
Kochzimmer, Dienerzimmer,  
Vorhaus, Badzimmer etc.,  
auch getheilt, in sehr gesunder  
Gegend, vor dem Ganse ein  
Nebenpark, pro 1. Mai zu  
vermieten. VIII., Ujvása-  
rter 10/B. 13521

**Gesucht**  
Adressenschreiber für böh-  
mische Adressen. Offerte un-  
ter „Böhmisch” an die Exp.  
13506

**Eine tüchtige**  
Zusammenrührerin mit guten  
Zeugnissen wird für den  
ganzen Vormittag gesucht.  
Deutsch erwünscht. Adr. in  
der Exp. 13496

**Ung. dipl. Lehrerin,**  
für, franz., Musik, ferner  
Erzieherinnen für Bürgerk.  
Kinder, Bomen suchen  
Stelle. Institut Kéri, Ki-  
rály-utca 73. (Gegr. 1860.)  
13517

**Deutsch-französische**  
Lehrerin ertheilt auch Klavier-  
stunden mit bestem Erfolge.  
Briefe unter „Diplomist” an  
die Exp. 13516

**Ein 36 Jahre alt,**  
für, Provinzialmann, von  
annehmbarern Neuern, aus  
besseren Familie, würde auch  
Mädchen mit Vergnügen  
aus guter Familie heirathen.  
Mittig jedom mindestens  
10,000 fl. Intr. unter „Kajóse  
Seirath” an die Exp. 13522

**Junger Mann,**  
der im Branntwein- oder  
Spezereifache bewandert ist,  
wird acceptirt. Zwischen 10  
und 12 Uhr: Quittner  
Miksa, Dohány-utca 27.  
13518

**Agenten**  
werden engagirt, die sich  
mit Eisverkauft befassen wollen.  
Adr. bei Josef Schwarz,  
Annoncen-Bureau, S.  
Marokkanergasse. 30909

**Kisten**  
verschiedener Größen sind  
billig zu verkaufen. Seffer,  
IV., Karlsplatz 12, Seiler-  
geschäft. 30905

**Billige Geldkredite**  
zu günstigen Bedingungen,  
modalitäten vermittelt promp-  
test und coulant Mór Karsai,  
Budapest, VII., Amazon-  
utca 6/S. Provision nach-  
träglich. Erreichbar von  
12-2 Uhr. 30910

**Spezialist,**  
massiv, geschmückt, preiswürdig  
zu verkaufen. Ferner: nur  
für Privatkauf, feine Schlaf-  
zimmer-Möbel. Detailist:  
**Balkon-Wohnung**  
(nahe z. Stadtpalais) zu  
haben. Jahresmiete fl. 440.  
Näheres:  
**Annoncen-Bureau**  
**Josef Schwarz,**  
**Marokkaner-utca.**  
30911

**Größerer**  
**Lagerplatz sammt**  
**Bureau-Lokalitäten,**  
**größerer gedeckter**  
**Räumen, per März**  
**oder Mai, Eötvös-  
utca 38, billigst**  
**zu vermieten.**  
**Nähere Auskunft**  
**bei Bruckner**  
**József és Fia,**  
**Báthory-utca 4,**  
**II. St. 30912**

**Benützte Möbel.**  
Ich kaufe und verkaufe wenig  
benützte Herrschafts- und son-  
stige Möbel, Leppiche, Lamp-  
pen, echte Oelgemälde, Vor-  
zimmer-Küchen- u. Komptoir-  
Einrichtungen zu den coulan-  
testen Preisen. Kardos Li-  
pót, Budapest, Kerepesiraké  
64. 30666

**Junger Mann,**  
ungarisch-deutscher Korrespon-  
dent, wird für ein Landes-  
produktengeschäft zum sofor-  
tigen Eintritt aufgenommen.  
Offerte unter Angabe bishe-  
riger Thätigkeit und Gehalts-  
ansprüche unter „Szeged”  
an die Exp. 30901

**Szép írásu**  
fiatal magyar-német köny-  
velő alkalmazást nyerhet.  
Minden szakmában keres-  
kedelmi alkalmazottak el-  
helyeztetnek. Bischoff  
Salamon, Károly-körút 5.  
13499

**Selbwaarengeschäft**  
toischer, mit Getränken und  
Küche, prämirt Kosten, ohne  
Konkurrenz, elegantest einge-  
richtet, selbst für feinere Dame  
bestens geeignet, ist speziel  
wegen plüsch eingetretener  
Umstände sofort preiswürdig  
abzugeben. Ankunst von 1  
bis 3 Uhr: Sziv-utca 4,  
I. 1. Braun. 13520

**Gesucht**  
geübte Adressenschreiber für  
deutsche Adressen. Offerte  
unter „Deutsche Adressen”  
an die Exp. 13505

**Norddeutsche Lehre-**  
rin mit engl. und franz. hat  
noch einige Nachmittagsstun-  
den und die Vormittage frei.  
Geht. Anträge unter „Be-  
scheidene Ansprüche” an die  
Exp. 13513

**Großes Gewölb-**  
lokal mit Keller, Zins 3000  
bis 4000 Kronen, für En-  
großgeschäft nur im 6. Bez.  
gesucht. Anträge zu richten  
unter Chiffre „M. 4000” an  
die Exp. 13491

**Ein sehr**  
gut gehendes Wirthschaft  
in sehr belebter Gasse ist  
Erkrankung halber sofort zu  
verkaufen. Nöthiges Kapital  
1000 fl. Zu erfragen bei  
Emil Rapp, Agent, Rostély-  
utca 1. 13458

**Möbel-**  
taufenden empfehlen wir, bevor  
sie sich ihren Bedarf an Mö-  
beln denken, in ihrem eigenen  
Interesse die am 1. Städ-  
werke Keeskeméti-utca 6  
zu den billigsten Preisen aus-  
gestellten Schlaf-, Speise-  
und Salomöbel zu besich-  
tigen. 30884

**Komptoiristin,**  
**absolvirte Handels-**  
**schülerin, tüchtig im**  
**Rechnen und Buch-**  
**haltung, schöne**  
**Schrift, seit 2 1/2 Jah-**  
**ren in ungeändert**  
**ihre Kenntnisse**  
**durch Postenwechsel**  
**zu verändern. Beste**  
**Referenzen. Ver-**  
**zierung unter „Fleißig,**  
**anständig, besche-**  
**den” an die Exp.**  
13436

**Gesucht**  
Adressenschreiber für italie-  
nische Adressen. Offerte er-  
beten unter „Adressen” an  
die Exp. 13507

**Heirathsantrag.**  
Intelligenter Geschäftsmann,  
30 Jahre alt, Besitzer einer  
Zimmereiwerkstatt - Erzeugung,  
in Ungarn gut eingeführt mit  
2 Vertretern, wünscht behufs  
Ueberführung nach Budapest  
die Bekanntschaft mit einem  
Mädchen od. kinderlose Witwe,  
nicht über 29 Jahre, in Kor-  
respondenz zu treten. Selbe  
muß der ungarischen und  
deutschen Sprache mächtig  
sein und über ein Vermögen  
von 2 bis 4tausend Gulden  
verfügen. Anträge unter  
Chiffre „N. 2. 495” an die  
Exp. zur Weiterbeförderung,  
bis 1. Februar. 13495

**Komptoirist,**  
der ung. und deutsch perfekt  
korrespondirt, wird sofort ac-  
ceptirt. Offerte unter „Ver-  
lässlich 500” an die Exp.  
13500

**Figur.**  
Ges. ein junger Mann als  
Platzagent, der auch das  
Gehalt bezieht, mit firmem  
Gehalt. Kautions erforderlich.  
Offerte unter „Christlich” an  
die Exp. 13527

**Alkalmas lakás**  
fiatal házaspárnak azon-  
nal kiadó; mely áll szoba  
és konyhából és hozzá-  
való pincesz, padlás. Pod-  
maniczky-utca 21. 13488

**Englisch, französisch**  
wird gelehrt deutsch oder  
ungarisch monatlich 4-6  
Kronen. Näh. Kerepesi-ut  
17, Babsch Sándor üz-  
letebe. 13498

**Elegans**  
3 ablakos utcazi szoba  
villanos világitással az  
operával szemben 2 vagy  
3 ur részére kiadó. Kivá-  
natra teljes ellátás. An-  
drássi-ut 25, III. 19. 13498

**Kanfe**  
ein größerer Quantum 5 Dezi-  
und 7 Dezi-Bierflaschen. Of-  
ferte an Bernhard Singer,  
Trencsin. 13494

**Kifogástalan**  
modoru és képzettségű  
nevelőkerestetik vidékre 3  
gyermek mellé, a kiknek  
az év végén az I. és III.  
gymnasiumból és a II.  
elemiből vizsgázni kell.  
Az illetőknek perfektil kell  
bírni a német és francia  
nyelvet is. Közelebbi czi-  
met a kiadóhivatal által.  
13497

**Építőmesterek**  
**figyelmébe!**  
Vb. Benedek Dezső csöd-  
tömegéhez tartozó s a  
csődleltárba felvett 1613  
kor. 70 f-re értékelt  
**Építési anyag,**  
**saállványok**  
stb. f-hó 31-én délutáni  
5 óraker zárt ajánlati tár-  
gyalás útján eladtni fog-  
nak. Ajánlattevők tartoz-  
nak fenti becsértéknek  
10%-át bánatpenz képen  
letenni. A csödválaszt-  
mány a legtöbbet igéző  
ajánlatát sines kötelező  
elfogadni. Közelebbi fel-  
tételtek meg tudhatók hét-  
köznap d. u. 3-5 óra közt  
a tömegdoknokrál: Dr.  
Kiss Károly, ügyvéd, II.  
Pö-utca 10. sz. 13501

**Családház**  
modern könyvelemmel  
épitve, szép árnyas kerttel,  
bérbe adandó. Tiszvisel-  
telep, Delej-utca 15. 13502

**Zapfenwirth**  
wird aufgenommen in einem  
Budapester größeren Gass-  
haus, wo monatlich 150 bis  
200 fl.  
**Reingewinn**  
dem Zapfenwirth von den  
Perzente bleibt, indem von 80  
bis 100 fl. Tageslohnung ist,  
nöthige Kaution 1200 fl.  
**Ferner**  
in einem anderen, auch gut  
gehenden Wirthschaft wird  
auch ein  
**Zapfenwirth**  
mit 800 fl. Kaution aufge-  
nommen. Näheres  
**Hattyár Ferencz,**  
VII., Alsó erdősor 1, Agen-  
turstanzlei. 13528

**Parterrehaus**  
mit Stallungen, 300 Ma-  
drastflaster groß, für ein Fa-  
brikgeschäft geeignet, wird zu  
pachten gesucht. Offerte unter  
Chiffre „2000” an die Exp.  
13523

**Mosointézet**  
jó forgalommal, melyről  
a vevő személyesen meg-  
győződhetik, eladó.  
utca 9, Grünbaum.  
13525

**Sehr dringend**  
privat zu verkaufen 1 Bett,  
1 Waschtisch, 1 Spiegel,  
2 Bez., Donatigasse 23.  
13529

**Praktikant,**  
welcher deutsch und ungarisch  
stenographirt, für Fabriks-  
Komptoir  
**gesucht.**  
Offerte unter „S. 2.” an die  
Exp. 13511

**Als Stütze**  
der Hausfrau wird ein intel-  
ligentes, bescheidenes Fräu-  
lein zu einer Dame gesucht.  
Briefe oder Vorstellung unter  
Adresse „Stütze 50” V.,  
Podmaniczkygasse 16, 2. St.,  
Th. 11. 13509

**Nagyon keveset**  
**használt barok**  
**ebédlő- és háló-**  
**szoba szabad kéz-**  
**ből eladó. Ugyan-**  
**ott a lakás is át-**  
**vehető. Ertekez-**  
**hetni naponta dél-**  
**előtt 10-től 12-ig,**  
**délután fél 3-tól**  
**fél 5-ig Soroksári-**  
**ut 5. 30897**

**Mazses-Maschine.**  
Ich kaufe eine Walk- und  
Vorrichtmaschine. Diejenigen,  
die solche besitzen, eventuell  
auch abgenützte, die wollen  
sich im Laufe des Tages bei  
Herrn König, Dörmwiggasse  
Nr. 41, 3. St. 17, melden.  
13508

**Hotel, Kaffeehaus**  
und Restaurant mit 12 Koffa-  
gierzimmern, mit allem Kom-  
fort eingerichtet, in größerer  
Provinzstadt mit 35.000 Ein-  
wohnern, vom Hauseigen-  
thümer in Pacht zu geben.  
Ferner in einer  
**Provinz-**  
**Komitatstadt**  
**Hotel,**  
Restaurant und Kaffeehaus,  
dem heutigen Zeiteit ent-  
sprechend (neut) neu einge-  
richtet, wegen schwerer Erkran-  
kung des Eigenthümers sofort  
zu verkaufen oder auch mit  
annehmbarern Konditionen in  
Pacht zu geben. Ein im besten  
Betriebe stehendes stark besuch-  
tes Kaffeehaus in der größten  
Provinzstadt Ungarns, in  
welchem sich der Eigenthümer  
ansehnliches Vermögen erwor-  
ben hat, ist zu verkaufen,  
dann in einer Provinzstadt  
mit 36.000 Einwohnern dort  
das eleganteste Kaffeehaus,  
welches im Allgemeinen als  
gutes Geschäft bekannt ist,  
wird vom Eigenthümer in  
Pacht gegeben. Näheres er-  
theilt Diósi József, Hotel-  
und Verkauf-Agentur, Buda-  
pest, Rák Szilárdgasse 30.  
13514

**Egy a fűszer-**  
szakmából való kom-  
ptoirista és egy jóírásu  
gyakornok felvétetik  
Kálai Sándornál, VII.,  
Károly-körút 19. Más  
szakmabeli komptoiristák  
nem vétetnek figyelembe.  
13524

**Int. hölgynek**  
olcsón ad lakást maga-  
nyos hölgy. Tudakozód-  
latni VIII., Kislady-  
utca 13, házmesternél.  
13526

**Glas- u. Porzellan-**  
geschäft, eines der ältesten  
Geschäfte Budapests, wo im  
vorigen Jahre nur im Detail  
56,000 Kronen nachweisbarer  
Verkehr waren, Waarenwer-  
rath 12,000 Kronen, wird  
anderer Unternehmung halber  
verkauft. Geordentliches Baar-  
kapital 10,000 Kronen. Nähe-  
res bei Julius Niemetz,  
Geschäfts-Kauf- u. Verkauf-  
Bureau, József-körút 22.  
13537

**Int. junger Mann**  
mit schöner Handschrift, ge-  
schickter Zeichner, der 2jährige  
technische theoretische Aus-  
bildung in Deutschland ge-  
nossen, der deutsche und un-  
garische Sprache vollkommen  
mächtig, sucht, bei bescheiden-  
nen Ansprüchen Posten in  
einem Bureau. Gest. Off. un-  
ter „S. B. 100 a. d. Exp.”  
13531

**Kautio-Greislerei**  
in Budapest, zwischen mehreren  
großen Fabriken, wo täglich  
150 kg. nur in Brod abge-  
setzt werden, harter Brannt-  
weinvertrieb, sichere Cy-  
klen für jeden Käufer.  
**Bäckerei in Altofen,**  
welches 30 Jahre zwischen  
Fabriken und offenem Markt-  
platz besteht, ist wegen schwe-  
rer Krankheit um jeden an-  
nehmbarern Preis zu verkaufen.  
**Ein tüchtiger**  
**Zapfenwirth**  
wird gesucht mit 500 fl.  
Kaution in einem lebensfähig-  
gen Wirthshaus.  
**Käufer zahlen keine**  
**Provision.**  
**Barth József.**  
Geschäfts-Kauf- u. Verkauf-  
Agentur, Kazinczy-utca 4,  
wo mehrere von jeder  
Branche, größere und kleinere  
Geschäfte den Käufern zur  
Verfügung stehen. 13536

**Geübte Remington-**  
Maschinenrederin, die per-  
fekt deutsch und ungarisch  
korrespondiren kann, wird zu  
sofortigem Eintritt gesucht.  
Offerte unter „S. G.” an die  
Exp. zu richten. 13541

**Bilanztüchtiger**  
**Buchhalter,**  
flott ungarisch, deutscher u.  
flawischer Korrespondent, mit  
prima Referenzen, sucht  
Stelle. Offerte unter „Exp.  
Arbeiter 8134” an Haagen-  
stein & Rogler, Budapest,  
Dorottya-utca 9. 30906

**Greislerei,**  
welche ich auf das gewissen-  
hafteste als ein kerngesund-  
des Geschäft Bedermann zum  
Ankauf anempfehlen kann,  
Kredit gar keiner, billiger Zins,  
wird spottbillig verkauft. Nä-  
heres ertheilt Julius Nie-  
metz, József-körút 22.  
13535

**Tüchtige**  
Schneiderin empfiehlt sich in  
und außer dem Hause, die  
auch Konfektionsarbeiten gut  
versteht. Teréz-körút 43,  
4. em. 37. ajtó, 2 Ipcső.  
13533

**Bonne française.**  
sachant des ouvrages  
manuels et qui aide en  
ménage est cherchée. A  
parler l'après-midi. Lázár  
József, Dob-utca 20.  
30898

**Erzieherinnen,**  
musikalisch und sprachensun-  
dig, Erzieher, gepr. Kinderg.,  
Französinen für Tagelöhner u.  
Bourgeois empfiehlt Asztalos  
Julia, Andrássy-ut 54.  
13538

**Chiromancienne**  
(Handwahrsagerin), Schülerin  
des weltberühmten, Chiroman-  
ten Desbarrolles auch  
Cartomancienne (Kartenlege-  
rin) nach welchem System  
Renormand. Konversation,  
französisch, deutsch. Zu spre-  
chen täglich Ferencz-körút  
34, I. St. 4. 13540

**Heirathsantrag.**  
Intelligente junge Witwe  
von angenehmem Neuern u.  
einen Gesüßten wünscht  
einen älteren Herrn zu hei-  
rathen. Adr. in der Exp.  
13532

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen**  
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 11350

**Konfervatorin,**  
diplomirt, ertheilt gediegenen Klavierunterricht zu mäßigen Preisen. Spricht ungarisch, deutsch, französisch u. englisch. Gesf. Anträge auch zum Vierhändigspiel unter „Musikalisches gebildet“ an die Exped. 13473

**Ein Fräulein**  
(Christin), nur aus der Provinz, zu 2 Kindern, welche die Elementarschule besuchen, zur Beaufsichtigung u. Korrektion gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter Chiffre „Dauernder Posten 888“ an die Exp. erbeten. 30888

**Häztulajdonosok figyelembe! Megbizható házmes-terek**  
irodában sokan vannak előjegyzésben. D'Elseaux, Losonczi-utca 3, ajtó 10. 13482

**Friseurin**  
mit langjähriger Praxis empfiehlt sich den geehrten Damen, auch für elegante Ballfrisuren. VII., Miksa-utca 15. földszint 4. 13484

**Dreistückiges Haus,**  
steuerfrei, mit Parquetten und Badezimmer eingerichtet, nächst der Andrassy-ut., ist mit Anzahlung von 10.000 fl., das Andere ist Bankgeld, dringend unter dem Bauwerthe zu verkaufen, Näheres bei Braun, Nagymező-utca 41. sz. 13485

**Konkurs.**  
Endgefertigter Suche für die hiesige k. k. Gemeinde einen Tenoristen ledigen Standes, der Anstalts-Def.-Schicht sein muß, event. werden kann. Gehalt 30 Kronen per Monat, nebst Kosttagen. Anmeldungen an Oberkantor B. Klein, Siklos. 30889

**Gutgehendes**  
größeres Spegereisgeschäft mit starkem Schnapsausgang, umgeben von vielen Fabriken, wird wegen besonderer Verhältnisse verkauft. Agenten ausgeschloffen. Aus Gefälligkeit brieflich und auch mündlich Wiener Marus, Café Français, Andrássystr. 13459

**Csinosan**  
berendezet 30 év óta fennálló füzüzletet, a legjobb munkás vidéken és igen nagy pálinkaméressel napi 50 írt forgalommal családí viszonyok miatt azonnal minden elfogadható áron eladó. Deutsch és Lóvi, Szerecsen-utca 18. 13440

**Schreiber**  
für russische Adressen in entzifferter Schrift gesucht. Offerte unter Chiffre „Ruffe 8181“ an Hauptpostamt und Bogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 30890

**Kitűnő**  
ebéd kapható intelligens családnál. VI., Dálnok-utca 1, 2. emelet 4. 13489

**Möbel**  
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte

**Natenzahlung bei Tagnaz Náthán,**  
Tapaczer- u. Tischlermöbel, alleinst. Niederlage, VII., Elisabethstr. Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 30374

**The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Szeged, Atilla-u. 7.**  
Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ea. separat) u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Projekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersetzungen werden besorgt. 11432

**Hausmeisterstelle**  
sucht kinderloses Ehepaar. Der Mann ist Spengler und Installateur, mit guten Zeugnissen versehen. Adr.: Pratergasse 68, 3. St. 30. 3. N. 13450

**Stuhlfügel**  
von Bösendorfer, wie neu; Stuhlfügel Hamburger, wenig benützt; Stuhlfügel, ausgezeichnetes Fabrikat, mit engl. Reputationsmechanik; Pianino, überpielt; elektr. Pianino; Harmonium mit 14 Registern, wie neu; fast neuer Pedal-Cymbal; neue Klaviere und Pianinos in reichhaltiger Auswahl, billigt bei Albert Kohn, Kossuth Lajos-utca 1 (Ferenczik bazára), I. Etage. 30892

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbunden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Barriere, Thür 1. 13359

**Suche geprüfte**  
Kinderärztin. Murányi-utca 51, II. em. 18. 13316

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinziehender Geburts-helferin, Johanna Brenner, IX., Meistergasse 42, Th. 2. 12191

**Elegantes**  
Zimmer mit separirtem Eingang zu vermieten. Kerespesi-ut 57, II. emelet 4. 13174

**Güter-Verkauf.**  
Arader Komitat ein Landgut 710 Joch, Kastell und Park für fl. 140.000, ein Gut 4443 Joch, davon 3700 Joch schlagbarer Wald, vorherrschend Weißbuchen-Nußholz, das Uebrige Acker, mit Kastell und Park, wegen Todesfalls sehr billig; im Temeser Komitat ein Landgut 1777 Joch, Kastell, prächtiger englischer Garten, Milchmeierei, fl. 330.000; ein Landgut 586 Joch, mit eingerichteten Badekurorte (für pensionirte Leute sehr geeignet), für fl. 100.000 verkäuflich. Alles Näheres an direkte Käufer bei Julius Asbóth, Pankota. 30856

**Stuhlfügel,**  
70ktavig, sehr gut erhalten, 230 fl., ausländisches Pianino 230 fl., neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapester Plage am liebsten zu verkaufen und auszuweisen in dem renommirten Klavieretablissement Keresztély, Váci-körút 21. sz. (Iparudvar). 30831

**Dame,**  
distinguirte, vielseitig gebildet, tüchtig in Küche und Haus, sprachkundig, sucht Stelle in vornehmer Haus. Gesf. Anträge unter „Seimath“ an die Exped. 13468

**Brennholz,**  
4 Kubikmeter Buchen oder Fichten, Prima Holzschichte, verkleinert ins Haus gesteuert und abgetragen fl. 18.—

**Führenweise**  
à 100 kg. fl. 1.15.  
**Kleine Stöcke,**  
Eis für Steinbohle, à 100 kg. fl. 1.10.  
Goldsmann Jozsef, légszuszogéplavágoja és tűzifa raktára, V. Katona József-utca 9-11, Haggemacher malommal szemben. 13411

**Militär-Pferdekochen,**  
gebrauchte, sind billigt zu haben bei Adolf Nagel, Arany János-utca 12. 30708

**Kalbsteisch,**  
täglich frische Schlachtung, Interesse vom Schmelzer, weiß u. dick, per 10 P. Kollt fl. 2.10 franco per Nachnahme liefert J. Landberg, Podwolo-czyska, Dester, Nr. 6. 30662

**Nette**  
Wohnung per Februar zu vergeben. Deák Ferencz-utca 3. 13365

**Sehr guten Champagner,**  
Carte Blanche per Flasche fl. 1.20, Monopole fl. 1.20, Sillery Grand Mousseux à fl. 1.60 zu haben in Eder's Champagnerhauptdepot IV., Zsibarus-utca 2. Etablirt 1846. Telefon. 30797

**Klavier,**  
7 oktavig, mit sehr gutem Ton, starker Mechanik und hübschem Ansehen, ist um 160 fl. zu verkaufen. Gyep-utca 46, Bahnhofstraße, Kinderhospital. 30796

**Große Ersparniß an Brennmaterial**  
durch die f. k. priv. Vulkan-Unterländer, wodurch viel Kleinholz und Papier erspart, wie auch das schädliche Benutzen des Petroleums vermieden wird. 1 Badet Vulkan, womit man 100 mal unterzünden kann, kostet 50 Kreuzer, 1 Probepacket 10 kr. Hauptdepot Eder's Kohlen-bureau, IV., Zsibarus-utca Nr. 2. 30798

**Haus,**  
Barriere, VI., Hungaria-körút Nr. 69, mit großem Hof, schöne Wohnungen, große Stallungen, geeignet für Großhändler oder Fabrikzwecke, per Mai in Pacht zu geben. Eigenthümer T. Mosánszky, VII., Aréna-ut 42. 13352

**Erzieherinnen,**  
Kinderärztinnen, Damen placirt  
**Wwe Nietsch, Gerone Anna,**  
Budapest, Erzsébet-körút 52. sz. 30845

**Wirthsgeschäft,**  
alter Posten mit schönem, schattigem Hof, als Sommer-lanzplatz sehr geeignet, per Mai vom Eigenthümer ohne Ablos in Pacht zu geben. Hauseigenthümer Th. Mosánszky, Aréna-ut 42. 13353

**Meine Damen!**  
Wer billig einkaufen will, der geht auf den Westmarkt, Köfer-Bazar, Karlsring 22. Das Geschäft wird gänzlich aufgelöst und wird sämmtlicher Vorrath in Damen- und Herrenmodestoffen zu staunend billigen Preisen abgegeben. 30842

**Schuhgelegenheits-verkauf.** Keine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., keine Halbshuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 13480

**Erzieherinnen,**  
Französinen, Kindergärtnerinnen, deutsche, ung. Damen empfiehlend und placirt  
**Madame Salmi,**  
Gyár-utca 42 B, 1. Stof. 13380

**In einer**  
größeren Provinzstadt Ungarns ist eine fast ohne Konkurrenz stehende lucrative  
**Industriefabrik,**  
die in ganz Ungarn gut eingeführt ist, wegen anderweitiger Unternehmung unter günstigen Konditionen billigt zu verkaufen. Zur Uebernahme und zum Betriebe genügen 20 Mille Kronen. Anträge werden erbeten unter Chiffre „M. S. 1850“ an die Exp. 30696

**Butorvevök**  
figyelembe. Készletet tartalmazása végett eladok hálósóbát, ebédlőt, konyha-, előszobaberendezést darabonként is az elkészíté áron. Reich Mór, Budapest, VII., Dohány-utca 26. 13021

**Provinz-**  
Hausfrauen für Beachtung. Unser in der Hauptstadt so sehr beliebtes Salon-Petroleum wollen wir unmittelbar mit der Provinzindustrie beauftragt machen, und liefern 30 Kilo in zwei 15 Kilo Kannen in eine Kiste verpackt franco zur Bahn für 18 Kronen, bei Einbürgerung des Betrages oder Nachnahme; die Kannen und Kiste werden nicht angerechnet. Agenten werden aufgenommen. Telegramm-Gesellschaft, Petroleum-lager, Budapest, Károly-utca 1. 30874

**Fiatol ember.**  
ki kereskedelmi akadémiát jó eredményzel végzett, azonnali felvételt kerestetik. Irásbeli magyarázat és német ajánlatok Beck és Gergelyhez, V. Váci-ut 12, intenzdósk. 13350

**Sicherer Verdienst.**  
Tüchtige, fleißige Agenten für geschäftlich gestattete Martenbriefe erhalten ständige Beschäftigung. Offerte unter „Sicherer Verdienst“ an die Annoncen-Expedition 3. Block, Budapest, IV., Süß-utca 6. 30585

**Ein größeres**  
Selchergeschäft mit Fleisch-hauerei verbunden, geeignet für eine größere Familie, wird sofort billig verkauft. Adr. in der Exp. 13409

**Pomoterose.**  
Weißer kalifornischer Apfelsäure übertrifft russischen Thee an Wohlgeschmack, wirkt beruhigend und erfrischend, daher auch Kindern zuträglich. Mutterpackete für 6 Schalen à 15 fr. in allen Geschäften zu haben. Hauptniederlage Budapest, VI., Aradi-utca 15, 2. Stof. Postverfandt täglich. Wiederverkäufer Rabatt 30799

**Natenzahlung Gas-u. elektr. Lustre Andrassy-ut 11.**  
30628

**Intelligenter**  
junger Mann, vom Fach der Outmacher sucht als Geschäftsbdiener oder als Packer Posten. Spricht deutsch, ungarisch und serbisch. Adresse: I. Arok-utca 25, Rafael Wain, 13421, Nr. 9.

**Társ kerestetik.**  
Megye székhelyén, pénzügyigazgatóság, törvényszék, erdészet, bányászati jogakadémia, közigazgatási tanfolyam, főgymnasium, tanítóképzde, állami felsőbb leányiskola és számos elemi iskolával bíró nagyobb vidéki városban 15 év óta fennálló, a vármegye, pénzügyigazgatóság, erdészet és bányászati hivatalokkal papír, irodai szerek és nyomdai munkák szállítására szerződéses viszonyban álló és kiterjedt vevőkörrel rendelkező, jól felszerelt könyv- és papírkereskedés és könyvnyomda vállalathoz (az egész üzlet tiszta leltári értéke 30 ezer ft) 15 ezer ft készpénzzel társkerestetik. Megjegyzetük, hogy az üzlet összes költségeit a könyvnyomda jövedelme fedezi és ennél fogva az üzlet jövedelmét semmiféle költség nem terheli. Szakértelem nem okvetlen szükséges és hogy megegyezés esetében az egész üzlet átadása nincs kizárva. Érdeklődőknek Goldzieher Géza úr (Budapest, Sas-utca 29. sz.) ad bővebb felvilágosítást. 30730

**Kereszténvel**  
ellátott díszes levelezőlapok (10 fillér) és Kunz-féle zeneművek (12 fillér) egyedül Zala Mór könyv-, papír- s írószekerkeskedben, Teréz-körút 2, kaphatók. Kötajegyzékyen és bérmentve. 13428

**Früher Lachs, rothfleischig, aufgeschnitten,** per Kilo 5 Kr. Andreas Krauhoff, Central-markthalle 78. 30841

**Patent** פטנט-מכונה welche den Teig rund oder viereckig schneiden u. zugleich radeln, so auch Vorknet- und Ausmalz-Maschinen erzeugen  
**Erdei Ferencz és Tarsa**  
mechanische Maschinenver-fabrik, Budapest, Dob-utca Nr. 105. 13492

**Höchst lukratives Unternehmen**  
(Fabrik), erzeugt Kaffa- und Konsumartikelf, ist wegen anderweitig eingegangener Verpflichtungen zu verkaufen. Trägt per Jahr 5000 fl. rein. Zum Ankaufe und Betriebskapital fl. 15 Mille nötig. Briefe unter „M. S. 341“ an die Exped. 13341

**Vaskereskedő**  
segéd azonnal felvétők. Neumann Lajos, Gömör, Rozsnyó. 13347

**Schönshreiberunter-**  
richt wird nach sehr leicht-fachlicher Methode ertheilt. Honorar erst nach vollständigem Erfolge. Anträge unter „Erfolgreich“ an die Exped. 13422

**Wohnung**  
am ersten Stof, großes Cassenzimmer mit Alkov, Hofzimmer, große Küche, Speis zc., Hunyadi-ter 7. Abreise halber sofort zu übergeben. Zins fl. 300. Näheres beim Hausmeister. 30881

**Greislerei**  
in einer der lebhaftesten Gassen Budapests, mit tüchtigem Kundendienst, durchschnittliche Tageslohnung 100 Kronen, billiger Zins, das beste Geschäft im 7. Bezirk, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Freund Szeged, 7. Bez., Klauzalgasse Nr. 9. 13534

**Wäsche**  
wird rein, schneeweiß und sauber durch  
**das unschädliche, chlorfreie, echte „Lessive Phenix“**  
Seifenpulver  
von J. Picot, Paris, welches alle praktischen Hausfrauen, Dampfwaschereien und vornehmsten Haushaltungen benötigen. In jeder Drogerie und Spegereisgeschäft sammt Gebrauchsanweisung erhältlich. Kaufen wir nur Badete mit Unterschrift J. Picot. 30802

**Für ein**  
junges Ehepaar bietet sich beste Gelegenheit, durch Uebernahme eines gut eingeführten Geschäftes mit feinsten Kunden sich eine sichere Existenz zu schaffen. Zu sprechen nur von 9-11 Uhr Vormittags. Adr. in der Exp. 13519

**Deutsche Bonne,**  
in der Haushaltung bewandert, zu 2 kleinen Mädchen im Alter von 8-11 Jahren zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu sprechen zwischen 10-1 Uhr. Etel, Kerespesi-ut 20, II. em. 30907

**Möbel,**  
Schlaf- und Speisezimmer, großer Teppichboden, auch einzeln sofort zu verkaufen. VI., Jsbellgasse 94, I. 11. 13203

**Gejucht**  
wird in Altsen oder Dfen, bei Christen, reines, nettmobilitätes Monatzimmer für älteres, alleinstehendes Fräulein, womöglich mit gänzlichberpflegung. Briefe nebst Bedingungen unter „A. J. 3.“ V., Nagyköröna-utca 32, 2. Stof, Thür 9, erbeten. 13442

**Kapitalisten.**  
5000, 10.000 und 25.000 Gulden könnte rasch, kostenfrei auf Budapest, Gänzer, auf erste und zweite Seite zu 6% und 8% placiren. Ferner offerire zum dringenden Ankauf ein prachtvolles  
**Zinshaus,**  
welches steuerfrei und rein 10% trägt, mit einer Anzahlung von 50.000 fl., und ein in Dfen gelegenes  
**Familienhaus,**  
bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, großem Garten, für den Spottpreis von 13.000 fl. Näheres J. Klejshader, Vörösmarty-utca 2. 30877

**Verpfändete Waaren**  
jeder Art, als auch  
**Gold und Brillanten**  
werden fast u. Provinz spezialfrei ausgelöst und zu höchsten Preisen gekauft. Provinz-Aufträge prompt erledigt.  
**Stern J., Budapest, Királyi Pál-gasse 9.**  
13374

**Größere Provinz-Dampfmühle**  
sucht zu sofortigem Eintritt einen  
**Verwalter,**  
der kommerziell und technisch gut versiert ist. Bevorzugt werden jene Bewerber, die eine längere erfolgreiche Thätigkeit in einer Dampfmühle nachweisen. Offerte unter „D. 902“ an die Exp. 13490

**Erzieherinnen,**  
Erzieher, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Damen empfiehlend und placirt die  
**Int. Lehrkräfte-Agentur Keleti,**  
Váci-körút 22. 30876

**Wäsche**  
wird rein, schneeweiß und sauber durch  
**das unschädliche, chlorfreie, echte „Lessive Phenix“**  
Seifenpulver  
von J. Picot, Paris, welches alle praktischen Hausfrauen, Dampfwaschereien und vornehmsten Haushaltungen benötigen. In jeder Drogerie und Spegereisgeschäft sammt Gebrauchsanweisung erhältlich. Kaufen wir nur Badete mit Unterschrift J. Picot. 30802

Journal

Retourmarke notwendig. (Telefon)

Möbel, Schlaf- und Speisezimmer, großer Teppichboden, auch einzeln sofort zu verkaufen. VI., Jabelgasse 24, I. 11. 13203

Gejucht wird in Altsen oder Osen, bei Christen, reines, nettmöblieres Monatszimmer für älteres, alleinstehendes Fräulein, womöglich mit gänzlicher Verpflegung. Briefe nebst Bedingungen unter „A. 9. 3.“ V., Nagykorona-utca 32, 2. Stod, Thür 9, erbeten. 13442

Kapitalisten. 5000, 10.000 und 25.000 Gulden könnte rasch, kostenfrei auf Budapestter Häuser, auf erste und zweite Etage zu 6% und 8% placieren. Ferner offerire zum bringenden Ankauf ein prachtvolles

Zinshaus, welches steuerfrei und rein 10% trägt, mit einer Anzahlung von 50.000 Ft., und ein in Osen gelegenes

Familienhaus, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, großem Garten, für den Spottpreis von 13.000 Ft. Näheres J. Fleischer, Vorosmarty-utca 2. 30877

Verpfändete Waaren jeder Art, als auch Gold und Brillanten werden Loko u. Provinz spezialisiert ausgelöst und zu höchsten Preisen gekauft. Provinzial-Austräge prompt erledigt.

Streu J., Budapest, Királyi Pál-gasse 4. 13374

Größere Provinz-Dampfmühle sucht zu sofortigem Eintritt einen

Verwalter, der kommerziell und technisch gut versiert ist. Bevorzugt werden jene Bewerber, die eine längere erfolgreiche Thätigkeit in einer Dampfmühle nachweisen. Offerte unter „D. 302“ an die Exp. 13490

Erzieherinnen, Erzieher, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Damen empfangt und placiert die Int. Lehrkräfte-Agentur Kletci, Váci-körút 22. 30876

Wäsche wird rein, schneeweiß und sauber durch das unschädliche, chlorfreie, echte „Lessive Phenix“ Seifenpulver

von J. Picot, Paris, welches alle praktischen Hausfrauen, Dampfwäschereien und vornehmsten Haushaltungen benötigen. In jeder Drogerie und Spezereigehäft findet Gebrauchsanweisung erhältlich. Kaufen wir nur Packete mit Unterschrift J. Picot. 30802

Für ein junges Ehepaar bietet sich beste Gelegenheit, durch Uebernahme eines gutgeführten Geschäftes mit feinsten Kunden sich eine sichere Existenz zu schaffen. Zu sprechen nur von 9-11 Uhr Vormittags. Adr. in der Exp. 13519

Deutsche Bonne, in der Haushaltung lemandert, zu 2 kleinen Mädchen im Alter von 8-11 Jahren zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu sprechen zwischen 10-1 Uhr. Gest. Kerepesi-ut 20, II. em. 30907

Aus dem Vereinsleben.

In der Hauptstadt hat sich heute ein sozialwissenschaftlicher Verein konstituiert. An der unter Vorherrschaft des Grafen Alexander Teleki stattgefundenen konstituierenden Generalversammlung nahmen zahlreiche Gelehrte und Parlamentarier, darunter die Abgeordneten August Pulszky, Joseph Bébi und Norand Hegedüs, die Universitätsprofessoren Dr. Ladislaus Fayer, Dr. Julius Kovács, Dr. Julius Lanczky u. A. theil. Die Versammlung, welche im Palais des Landes-Beamtenvereins stattfand, wurde mit einer Begrüßungsansprache des Grafen Teleki eröffnet, worauf der Privatdozent Dr. Felix Somló die Ziele des neuen Vereins darlegte. Immer häufiger und von vielen Seiten — so begann er — wurde die Nothwendigkeit dessen betont, daß sich zur Pflege der sozialen Wissenschaften und der Sozialpolitik eine separate Organisationsform, ein besonderer Verein konstituieren. Umso dringlicher stellt sich diese Nothwendigkeit, als die intensive Pflege der sozialen Wissenschaften und das lebhafteste Interesse für die sozialen Bestrebungen zu den charakteristischsten Zügen unseres Zeitalters gehören. Die bestehenden verwandten Vereine haben mit ihrer streng sachgemäßen Thätigkeit dieses Bedürfnis bisher nicht befriedigt und so entbehren die Soziologie, die wissenschaftliche Politik, die soziale Politik und die Rechtsphilosophie und die mit diesen Zweigen der Wissenschaft im Zusammenhang stehenden sozialen Bestrebungen des Kräftigungspunktes. Nach der beifällig aufgenommenen Rede wurde die Konstituierung des Vereins beschlossen und der vorgelegte Statutenentwurf acceptirt. Nachdem Dr. Géza Kenedi zur Sache angetreten, wurden die Wahlen vorgenommen. Zum Präsidenten wählte man August Pulszky; zu Vizepräsidenten Dr. Julius Piller und Dr. Norand Hegedüs; zu Sekretären Dr. Felix Somló und Dr. Gustav Graß; zum Kassier Dr. Richard Lehner. In den Ausschuss wurden gewählt: Dr. Otto Babarczy-Schwärzer, Dr. Eugen Balogh, Dr. Joseph Baróth, Karl Bék, Alexander Braun, Dr. Victor Concha, Kornel Gummer, Dr. Ladislaus Fayer, Dr. Ludwiga Hajós, Joseph Harányi, Theodor Herzka, Paul Guttenberg, Dr. Joseph Jllés, Béla Jankovics, Dr. Oskar Jási, Dr. Victor Jási, Dr. Géza Kenedi, Dr. Albert Kiss, Dr. Valentin Kolosváry, Béla Komjáthy, Joseph Kristóffy, Dr. Julius Lanczky, Dr. Anton Molnar, Dr. Ernst Emil Moravcsik, Ambrus Reményi, Allos Navratil, Eugen Rakosi, Dr. Sigmund Reichard, Melchior Szántó, Dr. Karl Szladits, Dr. Alexander Esterómy, Dr. Max Schächter, Graf Alexander Teleki, Paul Ullmann, Armin Vámbéry, Dr. Ruzsum Vámbéry, Hugo Weigelsberg, Joseph Bébi, Dr. Oskar Wildner und Jollán Jigány.

Ueber sein neues psychophysiologisches System hielt Universitätsprofessor Dr. Julius Piller heute Abends im Rahmen des „Freien Lyceums“ und im Lokal des Vereins der Finanzinstitute eine in einem bemerkenswerthen Vortrag. Prof. Piller findet das Wesen der verschiedenen Seelenzustände darin, daß im Nervensystem bereits vorhandene Bewegungen sich neuen gegenüber zu erhalten bestrebt sind; aus dem Konflikte der beiden Bewegungen, der Veränderung, Ueberwältigung besteht jeder Seelenzustand. Die Wahrnehmung der räumlichen und zeitlichen Veränderungen der Dinge, ihre Ähnlichkeit und Verschiedenheit bedingt, daß, während das zweite Ding auf mich einen Eindruck macht, der vom ersten gemachte Eindruck noch anhält. Die Erinnerung bedingt, daß das alte Erlebnis noch erhalten sei und die Abweichung des neuen vom alten wahrgenommen werde. Die Wahrnehmung der rothen Farbe zum Beispiel bedingt das Vorhandensein des Eindruckes einer anderen, abweichenden Farbe. Jedem Seelenzustande geht ein fortwährender Zerfall und Wiederaufbau des vegetativen Lebens, der Nervenstoffhaushalt vorher; die Seelenzustände sind bloß Veränderungen dieser Stoffbewegung. Das mit den Seelenzuständen einhergehende Gefühl der Freude oder des Schmerzes hängt davon ab, ob irgend ein Eindruck jenen fortwährenden Zerfall des Zerfalls und Wiederaufbaues steigert oder hemmt. Den Schmerz wollen wir nicht, weil er zu jener ständigen Bewegung in Gegensatz steht, während wir die Freude aus der entgegengesetzten Ursache wollen. Auch das zweedmäßige Handeln und die zweedmäßigen Reflexbewegungen stehen hiemit im Zusammenhang; das ganze Seelenleben ist die Selbsterhaltung dieser ständigen Lebensbewegung Veränderung gegenüber. Die heutige Wissenschaft lokalisiert die verschiedenen Empfindungen in verschiedene Theile des Gehirns und vermag deshalb nicht zu erklären, wie wir die Ähnlichkeit oder Verschiedenheit der verschiedenen Empfindungen feststellen und wie wir wissen, daß sämtliche Seelenzustände einem und demselben Ich angehören. Auch kann die heutige Wissenschaft, welche die Auflösung der Handlungen und Reflexe als Folge gewisser fester Bahnverbindungen ansieht, es nicht erklären, warum die Handlungen und Reflexe der Zweckmäßigkeit entsprechend sich ändern und sie kann die Rationalität und die einheitliche, zweedmäßige Tendenz des Seelenlebens nicht verstehen. — Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

Die kön. ungar. naturwissenschaftliche Gesellschaft hielt heute unter dem Vorherrschaft des Polytechnikumsprofessors Wenzel Wartha ihre Jahres-Generalversammlung. Mit einer gehaltvollen Rede eröffnete der Vorsitzende die Generalversammlung. Wenzel — sagt Professor Wartha — einen Rückblick auf die Genesis und die Entwicklung der naturwissenschaftlichen Gesellschaft, so sehen wir, daß die Gesellschaft bei ihrer Gründung im Juni 1841 unter dem Präsidium Paul Bugát's 44 Mitglieder zählte. Schon ein Jahr später hatte die Gesellschaft 132 Mitglieder und wollte sie sich ein eigenes Heim schaffen, zu welchem Zwecke 200 fl. votirt wurden. Von Jahr zu Jahr wuchs die Mitgliederzahl und heute, wo die 61. Generalversammlung stattfindet, gehören der Gesellschaft mehr als 8000 Mitglieder an. Doch ein Heim war uns bis heute nicht beschieden. Jetzt endlich wird dieser lang gehegte Wunsch verwirklicht werden. Auf Basis der seitens der

vorjährigen Generalversammlung an den Ausschuss erteilten Bevollmächtigung hat Redner am 15. d. den Kaufvertrag für das Haus Esterházygasse Nr. 14-16 unterschrieben. Der Kaufpreis beträgt 210.000 Kronen. (Lebhafte Beifall.) Hierauf erstattete Sekretär Joseph Pavlavy den Jahresbericht, der ein erschöpfendes Bild der vorjährigen umfassenden Thätigkeit der Gesellschaft bietet. Der Verein zählte zu Ende des Jahres 1900 8261 Mitglieder, darunter 645 neue. Dieser Bericht sowohl, als jener des Kassiers Stephan Lengyel — monach der Verein jetzt über ein Vermögen von 285.243 Kronen verfügt — und des Bibliothekars Arnold Ráth wurden beifällig aufgenommen. Zum Schlusse wurden die neuen Preisausschreibungen publizirt und die Wahlen vorgenommen.

Gräfin Albin Csáky hat die zu Gunsten des Maria Dorothea-Vereins in der „Aramia“ geplante Dilettantenvorstellung auf Ende des nächsten Monats verschoben, weil die Anschaffung und Anfertigung der zu den ebenfalls geplanten lebenden Bildern notwendigen Originalskizzen noch längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Die kunstsinig Gräfin hat nun selbst die vorzüglichsten Kostümwerke verschafft und erteilt persönlich die notwendigen Anweisungen zur Verfertigung der Kostüme. Die hervorragenden Damen und Herren der Aristokratie haben ihre Mitwirkung zugesagt, darunter die Gräfinen Hanna Széchenyi und Theodor Pejacsevich, welche mehrere Gefangenennummern erhalten hat, wie auch Frau Clemens v. Blaskovich und die Tochter der Gräfin Csáky selbst. Fräulein Erzsi Jordai-Grail wird als Deklamatrice mitwirken. Aller Voraussicht nach dürfte die Vorstellung am 22. Februar stattfinden.

Ueber die körperliche Erziehung im Ausland hielt heute Kunprofessor Rudolf Kovács in einer Sitzung des Landesvereins für Hygiene einen Vortrag. Vortragender, der im Auftrage der Regierung und der Hauptstadt auf der Pariser Ausstellung die Systeme der körperlichen Erziehung des Auslands einem Studium unterzogen hat, schilderte das System der körperlichen Erziehung in England, Schweden, Belgien und Frankreich. Dem Vortrage wohnte auch Albert Berzeviczy bei.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. Januar.

(Vom Getreidemarkt.) Der schwache Geschäftserwerb und die matte Tendenz haben fast auf unserm ganzen Getreidemarkt während der ersten drei Tage der Woche angehalten, ohne daß jedoch die unfreundliche Stimmung ziffermäßig in einer merklichen Verabsehung der Notizen zum Ausdruck gelangt wäre. Einerseits hat die milde Witterung, welche seitens der Spekulation als für den Saatenstand fördernd beurtheilt wird, eine mattere Tendenz verursacht, andererseits aber der geringe Konsum in Mählprodukten, insbesondere aber die sehr schwache Nachfrage für Feinmehl, welche die Kaufkraft der Mühlen auf ein Minimum reduzirte. Das Geschäft in effektivem Weizen nahm denn auch einen schleppenden Verlauf, die Ankünfte auf den Eisenbahnen sind ganz erheblich, indes im Ganzen etwa 37.000 Metzentner abgesetzt wurden, die nur kaum den Preis behaupten konnten. Wenn bei dem schwachen Verkehre die Preise nicht weiter gewichen sind, so ist dies dem Umstand zuzuschreiben, daß in den letzten Tagen insbesondere an den Stationen der Südbahn ein befriedigender Verkehr nach der Steiermark, nach Kärnten und Tirol stattgefunden hat, da der dortige von Vorräthen entblößte Verkehr sich zu größeren Anschaffungen gezwungen sah. Es sollen auch größere Quantitäten zu lohnenden Preisen nach Baiern geliefert worden sein. Die Preischwankungen waren hier ganz geringfügig, man notirt aber jetzt um einige Heller niedriger als zum Schlusse der Vorwoche. Für effektiven Roggen zeigt sich ebenfalls nur geringes Interesse und die Preise, welche an den ersten zwei Geschäftstagen 7 K. bis 7 K. 20 S. notirten, sind auf 7 K. bis 7 K. 15 S. gewichen. Gerste blieb bei schwachem Angebot behauptet und wir notiren 6 K. 10 S. bis 6 K. 25 S. für Primawaare. Auch Hafer ist nur schwach angeboten, die Preise bleiben unverändert 5 K. 75 S. bis 6 K. 10 S. Mais, der anfangs unverändert im Preise blieb, hat sich heute befestigt. Termine blieben matt trotz höherer Notierungen in Amerika, und nachdem heute von dort ein kleiner Rückgang gemeldet wurde, stellte sich hier für alle Weizenarten Flaubeit ein. Roggen hatte anfänglich gar keinen Verkehr aufzuweisen, fand dann etwas größere Beachtung und begegnete schließlich nur geringem Interesse. Hafer zeigte Festigkeit, da aber dieselbe nicht in der allgemeinen Lage des Artikels begründet ist, macht sich die allgemeine Geschäftslage auch hier geltend. Mais hat sich relativ fest gehalten.

(Concordia-Mühle.) Der Direktor-Stellvertreter der Ofen-Keiser Dampfmühle Heinrich Höndich wurde zum kommerziellen Direktor der Concordia-Mühle ernannt, zum technischen Direktor wird der bisherige Direktor-Stellvertreter August Schneyer berufen. Generaldirektor Isidor Schrecker bleibt als Mitglied des Direktionsraths weiter in engem Konner mit dem Etablissement.

(Die kön. ungarische Klassenlotterie-Altkriegesellschaft.) hielt heute unter Vorherrschaft des Herrn Albert v. Lónyay die dritte ordentliche Generalversammlung in Anwesenheit von achtzehn Aktionären mit 3934 Stück deponirten Aktien.

Nach Genehmigung der vorgelegten Bilanz und des Geschäftsberichtes pro 1900 wurde die Vertheilung einer Dividende von 93 Kronen per Aktie beschlossen, welche bereits vom 24. d. zur Auszahlung gelangt. Der Direktion und dem Aufsichtsrathe wurde das Absolutorium erteilt und wurden hierauf in die Direktion auf fünf Jahre mit Affikamation gewählt die Herren: Alfred Herrenschmidt, J. Kirchheim, Robert Silltenfeld, Albert v. Lónyay, Joseph Schaller, Leon Scheibdecker, Bertram Schwarzschild, Armin Stein und Ludwig v. Tolnay. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden ebenfalls wiedergewählt. Auf die Anfrage eines Aktionärs über den laufenden Geschäftsgang erklärte die Direktion, daß die Subskription auf die achte Lotterie sowie bei den früheren Lotterien eine Ueberzeichnung erbeben habe und daß sämtliche 100.000 Lose der im Mai d. J. beginnenden achten Lotterie im Kreise der Hauptkollektoren fest placirt sind. Die Generalversammlung nahm diesen Bericht über den günstigen Fortgang des laufenden Geschäftes mit Befriedigung zur Kenntnis.

(Das Budapestter Handelsverein) erlebte in einer heute unter Vorherrschaft Theodor Hütt's abgehaltenen Direktionsitzung mehrere laufende Angelegenheiten und besaß sich dann mit dem Entwurfs zu einer Gesetzesvorlage betreffend das Dienstverhältnis der Handelsbesessenen. Es wurde von mehreren Seiten betont, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Stagnation im Geschäft die Unterbreitung des Entwurfs zu nächst möglicher Zeit komme. Die Chefs können unter den jetzigen Verhältnissen diesen Entwurf, der ihnen neue Lasten auferlegt, nicht mit Freuden begrüßen. Der Entwurf könnte für die Angelegten von nachtheiligen Folgen sein, weil viele Geschäftsinhaber sich veranlaßt sehen werden, angesichts der ihnen aufzubringenden neuen Lasten einen Theil ihres Dienstpersonals zu entlassen. Es erfolgte dann die Wahl eines eigenen Komites, dem die Vorlage zur Begutachtung übergeben wurde.

(Der ungarische hauptstädtische Mühlenverband) hielt heute unter Vorherrschaft des Hrn. Rath's Ludwig v. Krauß eine Sitzung, in welcher insbesondere die Mehlausfuhr über Tüme und die hiesigen nothigen Verfügungen erörtert wurden. Das Uebereinkommen der Regierung mit der „Adria“-Seeschiffahrtsgesellschaft wurde gebilligt. Gegenüber dem Plan des Futelartells auf Errichtung eines Verkaufsbureaus plant der Mühlenverband die entsprechenden Gegenmaßregeln. Zu Beginn der Sitzung wurden dem Generaldirektor J. Schrecker anlässlich seines Scheidens aus der „Concordia“-Mühle von Seite des Präsidiums und der Verbandsmitglieder sympathische Ovationen dargebracht.

Berlin, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 15 Min. Oesterreichische Kreditaktien 203.40, Lombarden 25.75, Franzosen 143.—, Diskonto 179.30, Handelsgef. 149.75, Deutsche 200.50, Dresdener 131.60, National 131.60, Breslauer Diskonto —, Laura 196.25, Bochumer 177.—, Dortmund —, Gelsen 173.62, Harpener 171.75, Hibernia 183.50, Consolidation 316.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gott-hard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 86.80, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr.-B. Berdeb. —, North Pref. 86.87, Chinesen 81.25.

Frankfurt, 23. Januar. (Uebervorkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.25, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 26.—, Deutsche Bank 200.90, Diskonto 179.40, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 149.80, Gelsenkirchener —, Harpener 172.10, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 95.75, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —. Fest.

Hamburg, 23. Januar. (Schluß.) 4.25persentige Silberrente 98.10, österreichische Kreditaktien 203.35, 1860er Lose 136.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.75, Südbahn 25.55, Italiener 95.40, vierpersentige österreichische Goldrente 99.60, 4persentige ungarische Goldrente 98.45. Fest.

Paris, 23. Januar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 139.—, vierpersentige österreichische Goldrente —, vierpersentige ungarische Goldrente —, österreichische Länderbank 446.—, Banque de Paris 1066.—, dreipersentige französische Rente 102.05, Italiener 94.62, Ottomanbank 541.—, französische amortisirbare Rente —, 3 1/2pers. französische Rente 103.70, türkische Tabakaktien 318.—, österreichische Bodenkreditaktien 1212.—, Alpine Montan —. Ruhig.

Berlin, 23. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Januar —, per Mai 157.25, Roggen per Januar —, per Mai 141.50, Hafer per Januar —, per Mai 136.—, Mais per Januar 106.—, per Mai 106.—, Rüböl Januar 58.50, per Mai 58.40, Spiritus per Loko 70 Rm. Konsumsteuer 44.40. — Weizen und Roggen matt, Hafer still, Mais matt, Del behauptet.

Wien, 23. Januar. (Produktenmarkt.) Rüböl per Loko Rm. 66.50.

Paris, 23. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.15, per Februar 19.40, per vier Monate vom März 20.20, per vier Monate vom Mai 20.55. — Roggen per laufenden Monat 15.—, per Februar 15.10, per vier Monate vom März 15.25, per vier Monate vom Mai 15.15. — Weizenmehl per laufenden Monat 24.65, per Februar 24.90, per vier Monate vom März 25.65, per vier Monate

vom Mai 26.25. — Rohöl per laufenden Monat 66.25, per Februar 66.25, per März-April 66.25, per vier Monate vom Mai 61. — Spiritus per laufenden Monat 31.25, per Februar 31.25, per März-April 31.50, per vier Monate vom Mai 32.25. — Rohzucker 880-900 Brutto 23.75, 880-900 Netto und darüber 24. — Weißer Zucker per laufenden Monat 27.25, per Februar 27.25, per vier Monate vom März 27.25, per vier Monate vom Mai 28.25. — Raffinade 101.50 bis 102. — Meizen und Roggen ruhig, Mehl träge, Niböl ruhig, Spiritus fest, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Wien, 23. Januar. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich fortgesetzt. 300 Hektoliter prompter Kontingents-Spiritus wurden zu 41 K. 60 S. verkauft und schließt prompt 41 K. 60 S. Geld, 41 K. 80 S. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 23. Januar.) (Privat-Telegramm.) Im heutigen Verkehr zeigte sich eine unentschiedene Haltung, welche die herrschende Geschäftslage noch verhärtet. Die Notierungen erfahren geringfügige Abschwächungen. Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 82 S. bis 7 K. 80 S., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 78 S., Hafer per Frühjahr zu 6 K. 38 S. bis 6 K. 40 S., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 34 S. bis 5 K. 33 S.

Budapest, 22. Januar. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Französischen Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorsteuermarktes. — Vorrath am 22. Januar 727 Stück, neuer Auftrieb 1786 Stück, Gesamtantrieb 2513 Stück, verbrachtet für den Budapest Konsum 1203 Stück, noch zurückgeblieben 1310 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanierkel — S. bis — S., 120-180 Kilogramm schwere 80 S. bis 84 S., 220-280 Kilogramm schwere 82 S. bis 86 S., 320 bis 380 Kilogramm schwere 84 S. bis 87 S., 300 bis 500 Kilogramm schwere 80 S. bis 86 S.

Steinbruch, 23. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuermärkte. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 21. Januar 29,481 Stück. Am 22. Januar wurden 248 Stück zugetrieben und 301 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 23. Januar ein Stand von 29,428 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 90 S. bis 92 S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 95 S. bis 96 S., mittlere von 92 S. bis 94 S., leichtere von 90 S. bis 92 S. Ungarische Bauernwaare, schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische, schwere von 88 S. bis 90 S., mittlere von 86 S. bis 88 S., leichte von 80 S. bis 84 S.

Prag, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussia zur sofortigen Lieferung 24 K. 25 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 15 Pf., per Februar 9 M. 20 Pf., per Mai 9 M. 42 Pf., per August 9 M. 62 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 23. Januar.

Die besseren Kurse von den deutschen Abendbörsen und die feste Tendenz der New Yorker und Londoner Börse von gestern haben an der heutigen Börse eine freundlichere Stimmung aufkommen lassen, doch hat sich das Geschäft kaum reger als bisher entwickelt. Auch die billigen Geldverhältnisse bei der Versorgung, welche bei 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent durchgeführt wurde, waren auf die Kurse von günstigem Einfluss, doch sind die Bewegungen wieder geringfügig geblieben, weil die Beteiligung an Geschäften von auswärts fehlte. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Rothbühnen, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 664.75, ungarische Kreditaktien 669, Analoant-Aktien 269, Bankverein 457.75, Unionbank 538, Länderbant 406, österreichisch-ungarische Staatsbahn 670, Lombarden 108.75, Elbthalbahn 469.50, Nordwestbahn 460, Rima-Muranner 455.50, Tabaktien 293.50, Alpine 428.50, Mairent 98.25, ungarische Kronenrente 92.20, Türkenlose 105.75, Marktnoten 117.66, Napoleond'or 19.14.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 23. Januar. Die Besserung der Situation auf dem englischen Geldmarkt hat an den auswärtigen Börsen eine freundliche Stimmung erzeugt, deren Auswirkung auch hier verspürt wurde. Es haben jedoch nur österreichische Kredit eine Kursaufbesserung erfahren, da der Verkehr äußerst gering war. Die Nachtbörse verlief ruhig.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Straßen-

bahnaktien zu 578, österreichische Kreditaktien zu 662.75 bis 663.25, Staatsbahnaktien zu 668.75 bis 669.25.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4prozentige Kronenrente zu 92.20, Budapest Bankvereinaktien zu 168, erste ungarische Gewerbankaktien zu 315, ungarische Staatsbahnaktien zu 670, österreichische Kreditaktien zu 663.50 bis 664.50, Straßenbahnaktien zu 578 bis 578.50. — Zur Erklärungszett notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.50. — Prämien-Geschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 9 K. bis 10 K., per Ultimo Februar 20 K. bis 22 K.

Wetreibegeschäft. Effektiv Weizen war heute mäßig angeboten, die Kaufkraft blieb sehr begrenzt, die Tendenz matt. Es wurden bloß einige Meterzentner zu etwas billigeren Preisen aus dem Markte genommen. Besten Nachmittags fand noch ein Posten von circa 6500 Mstr. Käufer.

Roggen begegnete ebenfalls nur schwächerem Interesse und fand Preise bis 5 H. billiger. Wir notiren 7 K. bis 7 K. 15 H. per Kaffe, Prima-Waare bis 7 K. 25 S. per prompt ab und Parität hier.

Futtergerste ist schwach offerirt, Tendenz und Preise sind unverändert. Wir notiren ab hier bis 6 K. 10 H. für gute Waare bis 6 K. 25 S. per Kaffe. Hafer tendirt bei mäßigem Angebot behauptet. Je nach Qualität ist hier 5 K. 75 S. bis 6 K. 10 H. per Kaffe machbar. Prima-Waare mangelt und notirt bis 6 K. 25 S.

Mais notirt bei mäßigem Angebot fest und sind Preise steigend. Wir notiren per Januar 4 K. 92 1/2 S. per Kaffe, Parität Budapest. Ab Steinbruch wird bis 5 K. bis 5 K. 5 S. per Kaffe bezahlt. Es wurden verkauft:

Weizen, Tbeis: 100 Mstr. 80 Kg. zu K. 7.85, 100 Mstr. 80 Kg. zu K. 7.80 (belegt), 150 Mstr. 79.5 Kg. zu K. 7.82 1/2, 100 Mstr. 78.5 Kg. zu K. 7.75, 600 Mstr. 78 Kg. zu K. 7.72 1/2, 100 Mstr. 80 Kg. zu K. 7.70, 100 Mstr. 78 Kg. zu K. 7.65 (gelb), 100 Mstr. 77.5 Kg. zu K. 7.70, 100 Mstr. 77.3 Kg. zu K. 7.70, 300 Mstr. 77.3 Kg. zu K. 7.65, 100 Mstr. 77 Kg. zu K. 7.65, 100 Mstr. 76.5 Kg. zu K. 7.55, Alles per drei Monate. — Fetter Boden: 500 Mstr. 78 Kg. zu K. 7.57 1/2, 500 Mstr. 78 Kg. zu K. 7.55 (gelb), Beides per drei Monate. — Wäcksler: 350 Mstr. 73.5 Kg. zu K. 7.10, per drei Monate. — Magazinswaare: 500 Mstr. 78.5 Kg. zu K. 7.25, per drei Monate. — Banater: 250 Mstr. 76.5 Kg. zu K. 7.45, per drei Monate.

Hafer: 100 Mstr. zu K. 5.95, per Kaffe. Auf dem Terminmarkt eröffnete man wieder flau. Die überreichen, 1/4 Cent billigeren Notierungen, das anhaltende Thauwetter (+7 Grad), sowie die starke Reserve der Mühlen am Effektivmarkt verfehlten nicht ihre Wirkung und die Kurslage war weiter weichend. Dabei ist der Verkehr ganz geringfügig und die gleich zu Geschäftsbeginn erfolgten Arbitrage-Verkäufe hatten ein Sinken des April-Weizens bis 7 K. 49 S., des Oktober-Weizens bis 7 K. 59 S. im Gefolge. Roggen, der in Wien matt tendirt, blieb geschäftslos, bloß Hafer und Mais begegneten auch weiter gutem Interesse, ohne sich jedoch von der allgemeinen Depression ganz isoliren zu können. Das Steigen des Thermometers währte jedoch nur bei Tag, und am Terminmarkt herrschte das verkehrte Verhältniß. Man griff daher Nachmittags wieder zu Dedungskäufen, die Tendenz wurde fester und bis Schluss war der Kursverlust schon eingeholt; einzelne Sichten stellten sich gegen gestern Abends sogar etwas höher. Weizen ist 1 Heller, Hafer 3 Heller höher, Sonstiges blieb unverändert. Für Wiener Rechnung fanden gestern auch größere Abschlässe in Effektiv-Hafer, sowohl Wance als auch Herrschaftspartien, statt. Oktober-Roggen wurde zu 6 K. 54 S. bis 6 K. 56 S. umgefest. — Vormittags wurden gehandelt: Ungarischer Weizen per Oktober zu K. 7.64, Weizen per April zu K. 7.51, K. 7.49 und K. 7.50, Weizen per Oktober zu K. 7.61 bis K. 7.60, Roggen per Oktober zu K. 6.55, K. 6.56 und K. 6.55, Mais per Mai zu K. 5.04 bis 5.02, Hafer per April zu K. 6.06, K. 6.05 und K. 6.07. — Nachmittags wurden gemacht: Ungarischer Weizen per April zu K. 7.51 Geld, K. 7.52 Waare, ungarischer Weizen per Oktober zu K. 7.63 Geld, K. 7.64 Waare, Weizen per April zu K. 7.50 G., K. 7.51 W., Weizen per Oktober zu K. 7.60 G., K. 7.61 W., Roggen per April zu K. 7.34 Geld, K. 7.35 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.54 G., K. 6.55 Waare, Mais per Mai zu K. 5.02 Geld, K. 5.03 Waare, Hafer per April zu K. 6.04 Geld, K. 6.05 Waare, Kohlepreis per August zu K. 12.70 Geld, K. 12.80 Waare. — Abends schloßen: Internationaler Weizen per April zu K. 7.52 Geld, K. 7.54 Waare, ungarischer Weizen per Oktober zu K. 7.66 Geld, K. 7.65 Waare, internat. Weizen per Oktober zu K. 7.63 Geld, K. 7.64 Waare, Roggen per April zu K. 7.35 Geld, K. 7.37 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.54 Geld, K. 6.56 Waare, Mais per Mai zu K. 5.04 Geld, K. 5.05 Waare, Hafer per April zu K. 6.07 Geld, K. 6.08 Waare.

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Pflanzenmehl zu 19 K. 25 S. per 50 Kilogramm. — Amtlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtwaare K. 54. — Geld, K. 54.50 Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 42. — Geld, K. 42.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 45. — Geld, Kronen 45.50 Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzenmehl: 1900er Wance-Qualität: böhmische K. 15. — Geld, K. 15.50 Waare, 100stücker K. 16.25 Geld,

K. 16.50 Waare, 85stücker K. 17. — Geld, K. 17.50 Waare, serbische 1900er Wance-Qualität K. 14.25 Geld, K. 14.50 Waare, serbische 100stücker K. 15.50 Geld, K. 15.75 Waare, 85stücker K. 16.25 Geld, K. 16.50 Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): Slavonisches 1900er K. 19. — Geld, K. 19.50 Waare, serbisches 1900er K. 17. — Geld, K. 17.50 Waare. — Kleejaaten: Luzerne ungarische 1900er K. 43. — Geld, K. 48. — Waare, Rotblüthe heimischer 1900er K. 48. — Geld, K. 50. — Waare, mittelförmiger 1900er K. 55. — Geld, K. 58. — Waare, großförmiger 1900er K. 61. — Geld, K. 65. — Waare. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizenbörse and Weizenbörse. Lists prices for various wheat types like 75 Kg. K., 76 Kg. K., etc.

Table with 2 columns: Wäcksler and Wäcksler. Lists prices for different grades of wheat like 73 Kg. K., 74 Kg. K., etc.

Table with 2 columns: Roggen Ia and Roggen Ia. Lists prices for rye like Roggen Ia, Roggen Mittel, Gerste, Futter, Ia, etc.

Table with 2 columns: Termin and Termin. Lists prices for various wheat types like Ungar. Weizen per April, Ungar. Weizen per Oktober, etc.

Budapest, 23. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus K. 42 Geld, K. 42.50 Waare.

Getreide- und Viehverkehr.

Das königliche ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 21. Januar Abends 6 Uhr bis 22. Januar Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angekommen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale. Divided into Lokalverkehr and Transit-Vorkehr.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Centimeter C and Centimeter C. Lists water levels for various locations like Jura, Schindling, etc.

Erklärung der Zeichen: \* unter Null; < unter Null; > über Null; ° Temperatur nach Celsius.

Abom... viertelj... Januar... den C... ber m... vertrete... Zukunft... auf. W... ment v... dafür... Thätig... nothwei... zu Zue... dem S... gen? D... reich, un... Antwort... unmittel... gemein... scheidende... welche... theilen... D... raths ist... wartung... Reichsra... war nich... seitens d... technische... östereich... dulden d... tischen... Verzweif... rung an... muß bitt... zu sein g... Verdikt g... dings wu... statt der... blos 53, ... datsinhab... fähigkeit... nicht trakt... die noch n... schen Gen... nen muß b... Die deutsc... ein Man... Berlin... In... einmal auf... Das stolze... fens mit a... theilnahme... den tagsüb... gendem Sp... Kompagnien... nollen Au... der selbst... den Beleu... Waarenhäu... Friedrichstr... Berliner G... tischen Arch... laumspostfa... vom geheim... den neugeg... schen Krone... Klasse verlic... Che... dieser Feste... noch einig... der neuen... welche allen... Drben zu en... Das hellblau... nämlich von... tragen werde...